

# Reflektierte Praxis

Lehren und Lernen am Seminar Karlsruhe (WHRs)



**SEMINAR KARLSRUHE**  
Werkreal-, Haupt- und Realschule



Heft 37/2021

Dein Referendariat.  
Deine Zukunft.  
Deine **GEW**erkschaft.



Wir möchten, dass du in deinem Beruf richtig aufblühst. Deswegen unterstützen wir dich als größte gewerkschaftliche Interessenvertretung im Land schon während deiner Ausbildung mit klasse Bildungsangeboten, einmaliger bildungspolitischer Kompetenz, Beratung und Fachpublikationen und sichern darüber hinaus deine beruflichen Risiken ab.

**Übrigens: Die Mitgliedschaft in der GEW kostet im Referendariat nur 4 € / Monat.**

Weitere Infos und Mitgliedsanträge findest du unter [www.gew-bw.de](http://www.gew-bw.de)

**Besser rechnen mit der GEW: 72 €, die sich lohnen**

Während des Vorbereitungsdienstes hat die GEW für nur 4 € im Monat einiges zu bieten\*

• GEW-Jahrbuch "Schul- und Dienstrecht"	25 €
• Begrüßungsgeschenk (z.B. Alfi Iso-Becher)	20 €
• Monatszeitschriften	85 €
• Rechtsschutzversicherung	90 €
• Berufshaftpflicht- und Schlüsselversicherung	90 €
• Gutschein "Versicherungsberatung für Lehrkräfte"	23 €
• Workshop Steuererklärung	15 €
• Prüfungsvorbereitung "Schul- und Beamtenrecht"	20 €
• Seminar "Bewerbungstraining"	40 €
• Kostenlose Beratung Lehrereinstellung & Berufseinstieg	
• Rechtsberatung in allen dienstlichen Angelegenheiten	

**408 €**

\*Preis für Nichtmitglieder bzw. marktübliche Kosten für vergleichbare Versicherungsleistungen

**Das und vieles mehr ist im Mitgliedsbeitrag schon enthalten!**

## Editorial



Liebe Leser:innen,

*Einblicke und Erfahrungen in neue Formen des Lernens bekommen Sie auch hier in dieser Ausgabe.*

*Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Autor:innen und der Redaktion.*

*Weitere Veränderungen in diesem Jahr waren im Juni die Versetzung von Direktor Dieter Baum in den Ruhestand und die im Juli beginnende Sanierung des Seminargebäudes, die zum Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. Mehr dazu lesen und sehen Sie im nächsten Jahr.*

*ein Jahr voller Herausforderungen in Schule und Gesellschaft hat auch die Ausbildung am WHRS-Seminar Karlsruhe nachhaltig beeinflusst. Lehramtsanwärter:innen, Ausbilder:innen und Seminarleitung wurden pandemiebedingt zum Start in den Ausbildungskurs im Februar mit neuen Lehr- und Lernformaten konfrontiert, da traditionelle und gewohnte Face-to-Face-Begegnungen und gemeinsames Vor-Ort-Lernen in den Pädagogik- und Fachdidaktikveranstaltungen nicht möglich waren.*

*Wir sind dankbar, dass wir inzwischen bei abklingendem Baulärm und unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen wieder Seminarveranstaltungen in Präsenz durchführen können und stellen fest, wie wichtig und wertvoll persönliche Begegnungen und fachdidaktischer Austausch in der Rollenfindung der angehenden Lehreri:innen<sup>1)</sup> sind.*

*In den Ausbildungsschulen entstanden Homeschooling-Konzepte, am Seminar wurden Online-Veranstaltungen konzipiert, die mit enorm hohem Aufwand synchron und asynchron abgehalten werden konnten. Beziehungsgestaltung und Identitätsfindung mussten in den digitalen Bereich verlagert werden, Lehramtsprüfungen wurden im alternativen Format abgehalten und Unterrichtsbesuche mussten teilweise digital durchgeführt werden.*

*Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Reflektierten Praxis 2021.*

Andreas Haller, stellvertretender Direktor

<sup>1</sup>Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird bis auf einzelne Ausnahmen die männliche Form geschlechterneutral verwendet.





## Inhalt

Editorial	03
Inhalt / Impressum	05
Direktor Dieter Baum offiziell verabschiedet	
<b>Der Chef ist jetzt im Ruhestand</b>	06
Interview mit der Kultusministerin	
<b>Auf einen Satz, Frau Schopper ...</b>	10
Methoden und Ideen für den Lockdown	
<b>Homeschooling? Das geht auch hübsch!</b>	12
Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht	
<b>Chaos durch Kreativität?</b>	18
Das Überreichen der Vocatio	
<b>Im Auftrag der Kirche in den Lehrerberuf starten</b>	24
Die Mystery-Methode	
<b>Rätselspaß mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten</b>	26
Einstiege im Geschichtsunterricht	
<b>„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“</b>	38
Die Bedeutung von Ritualen im Onlineunterricht	
<b>Vertrauen schaffen in unsicheren Zeiten</b>	46
Ein Projekt für soziales Lernen	
<b>Respektvolle Kommunikation kann man üben</b>	50
Erstellen eines Films im projektartigen Arbeiten	
<b>„On présent notre école“</b>	60
Gleichungen im Mathematikunterricht	
<b>Sechstklässler erobern den Schatz von Pirat Barboss</b>	66
Mal ehrlich ...	82

**Reflektierte Praxis** wird herausgegeben vom Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Werkreal-, Haupt- und Realschule), Karlsruhe

Leiter: Andreas Haller, Seminarschuldirektor und kommissarischer Leiter  
 V.i.S.d.P.: Marianne Kuhn, Lehrbeauftragte Geisteswissenschaften und Pädagogik  
 Hannes Klein, Bereichsleiter Mathematik  
 Titelfoto: Marlene Bucher, „Hoffnung“, sichtbar geworden durch die Vielfalt an Farben  
 Annschrift: Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (WHRS), Karlsruhe  
 Kaiserallee 11, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/60 591-400, Fax 0721/60 591-499  
 Homepage: <http://www.whrs.seminar-karlsruhe.de>  
 E-Mail: [poststelle@seminar-whrs-ka.kv.bwl.de](mailto:poststelle@seminar-whrs-ka.kv.bwl.de)  
 Layout: Wolfdieter Grötzinger/Marianne Kuhn  
 Umsetzung: Wolfdieter Grötzinger, [www.groetzing.com](http://www.groetzing.com)  
 Auflage: 500 Stück, November 2021  
 Druck: SAXOprint

## IHRE VORTEILE ALS VBE-MITGLIED:

- **Rechtsschutz** – wir stellen Ihnen einen Anwalt bei dienstlichen Belangen
- **aktive und erfolgreiche Interessenvertretung**
- **zielgerichtete Infoveranstaltungen** – Schulrecht, Lehrereinstellung ...
- **Diensthaftpflichtschutz**
- **Freizeitunfallschutz**
- **VBE-Lehrerzeitschrift**
- **Seminarhelfer** – bekommen Mitglieder frei Haus zugeschickt! – nur bei uns!
- **VBE-Schuljahresplaner** – jedes Jahr neu – und nur bei uns!
- **VBE-Lehrerinnen- und Lehrerhandbuch** – mit Online-Zugang!

**... und das alles für 3,90 Euro im Monat!\***

\* im Vorbereitungsdienst

Verband Bildung und  
Erziehung  
Baden-Württemberg  
Heilbronner Straße 41  
70191 Stuttgart

Internet: [www.vbe-bw.de](http://www.vbe-bw.de)  
E-Mail: [vbe@vbe-bw.de](mailto:vbe@vbe-bw.de)  
Telefon: 0711-2293146



## Direktor Dieter Baum offiziell verabschiedet

### Der Chef ist jetzt im Ruhestand

Andreas Haller *In einer offiziellen Feierstunde im Festsaal des Landesmedienzentrums Karlsruhe wurde der Direktor unseres Seminars, Dieter Baum, von Dr. Thomas Riecke-Baulecke, dem Präsidenten des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), in den Ruhestand verabschiedet. Seminarschuldirektor Andreas Haller und Fachleiter Frank Queisser (Fotos) haben ihre Eindrücke festgehalten.*



Auch vor einer offiziellen Feier des Seminars machten selbstverständlich die Regeln, die für solche Veranstaltungen in Pandemiezeiten gelten, nicht Halt. Also hatte das Seminar für Ausbildung und Fortbildung Karlsruhe (WHRS) für die offizielle Verabschiedung seines Seminarleiters am 30. Juni zwei getrennte Veranstaltungen im Stadtmedienzentrum organisiert, um mit ihm zu feiern.

Für die Teilnahme an der Feierstunde am Vormittag waren viele seiner Wegbegleiter aus dem ganzen Land angereist: Vertreter aus dem Kultusministerium, dem ZSL (Zentrale Stuttgart und Regionalstelle Karlsruhe), dem Regierungspräsidium, dem Landeslehrerprüfungsamt, der Pädagogischen Hochschule, dem Schulamt, zahlreiche Direktoren und deren Stellvertretungen aus anderen Seminaren sowie ein Teil der Familie und langjährige Freunde von Dieter Baum.

Nach einer musikalischen Ouvertüre, die von Lehramtsanwärtern des Faches Musik unter der Leitung von Fachausbilder Christian Wacker präsentiert wurde, begrüßte der Stellvertretende Seminarleiter, Seminarschuldirektor Andreas Haller, die anwesenden Gäste. In seiner Ansprache zu Beginn des Festaktes skizzierte er nicht nur den beruflichen Werdegang am Seminar – Baum war Ausbilder für Bildende Kunst, Mathematik und Pädagogik, Stellvertretender Seminarleiter und zuletzt Seminarleiter), sondern präsentierte Gegenstände, die zwei persönliche Vorlieben von Dieter Baum zeigten: das Kunstwerk „Taschenrechner-Galerie“ und einen schwarz-gelben Fanschal seines Lieblingsfußballvereins Borussia Dortmund. Zwei kleine flankierende Anekdoten gaben Einblicke in das (Arbeits-) Leben von Dieter Baum.

## Direktor Dieter Baum offiziell verabschiedet



Nach Grußworten von Ulrike Wolf (Abteilungsleiterin am Regierungspräsidium Karlsruhe), Dr. Jessica Philipp (ZSL, Leiterin der Regionalstelle Karlsruhe) sowie von Direktor Dieter Salzgeber (SAF Reutlingen, Sprecher der WHRS-

Seminare) nahm Dr. Thomas Riecke-Baulecke die offizielle Versetzung in den Ruhestand mit anschließender Aushändigung der Urkunde, verbunden mit dem Dank des Landes Baden-Württemberg vor.



## Direktor Dieter Baum offiziell verabschiedet

Nachmittags fand im Rahmen einer außerplanmäßigen Seminarkonferenz eine zweite Feier statt, in der sich das erweiterte Kollegium – Lehrbeauftragte, Fachleiter, Bereichsleiter, Verwaltungsangestellte und Schulrechtsausbilder – von Dieter Baum verabschiedeten.

Mit „Feeling Good“, vorgetragen durch das Trio Christian Wacker (Gesang & Klavier),

Ingo Richter (Cajon) und Andreas Haller (Flügelhorn) begann ein kurzweiliges Programm mit verschiedenen ästhetisch-künstlerischen Beiträgen sowie mit persönlichen Grußworten von Konrektorin Corinna Blume in ihrer Funktion als Vorsitzende des Örtlichen Personalrats beim Schulamt Karlsruhe, Realschulrektor Andreas Spörl als Vertreter der Schulrecht-Ausbildenden sowie des ÖPR (Claudia Peter, Rebecca Geörg, Hannes Klein, Roland Weschenfelder, Christian Wacker) und des Vorstands des Fördervereins, Andrea Kastner und Bettina Schindler.

Weitere Highlights im Programm, das einmal mehr die Kreativität des Seminarkollegiums zeigte, waren der digital präsentierte Song auf die Melodie von „Major Tom“, der digitale Musikbeitrag unseres Hausmeisters Severin Zarth und die Tanzperformance der Sport-Ausbilderinnen Athina Morfidou, Katharina Kohler und Jenny Siekmann.



## Direktor Dieter Baum offiziell verabschiedet

Mit einer kurzen Ansprache zum Schluss der Feierstunde verabschiedete sich Dieter Baum von „seinem“ Kollegium und bedankte sich für die Zusammenarbeit und das beeindruckende Programm dieses Nachmittags.

Nach dem Festakt wurde ausgiebig gefeiert ...■



Einen besonderen Charme hatte das von Christine Berger vorbereitete Quiz „Wer wird Pensionär“, bei dem es selbstverständlich sowohl einen Publikums- als auch einen Telefon-Joker gab.

## Interview mit der Kultusministerin

## Auf einen Satz, Frau Schopper ...

„Sehr geehrte Frau Schopper, wie würden Sie diese Sätze vervollständigen?“ – So lautete die Frage unserer Redaktion an die neue grüne Kultusministerin von Baden-Württemberg, Theresa Schopper. Lesen Sie nachfolgend, wie Theresa Schopper unsere Satzanfänge ergänzte.

**Das Amt der Kultusministerin von Baden-Württemberg bedeutet für mich ...**

... eine Aufgabe mit einer großen Verantwortung, die mir aber auch viel Spaß und Freude macht. Was gibt es Schöneres als dafür zu sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Schule für den weiteren Lebensweg vorbereitet werden?

**Digitalisierung in der Schule kann ...**

... noch besser werden. Daran arbeiten wir. Was die Ausstattung angeht, sind wir bereits auf einem ganz guten Weg. Um die digitalen Medien gewinnbringend in den Unterricht einbringen zu können, braucht es aber auch passende Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sowie neue pädagogische Konzepte. Klar ist, dass die Digitalisierung ein elementarer Baustein des Schulalltags ist.

**Digitalisierung in der Schule kann nicht ...**

... die persönliche Beziehung, den persönlichen Kontakt ersetzen. Wir haben während der Pandemie gemerkt, wie wichtig der direkte Kontakt für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte ist.

**Im Hinblick auf die Aufgaben, die die Pandemie den Schulen auferlegt hat, frage ich mich manchmal ...**

... wann wir endlich einen Schlussstrich unter die Pandemie setzen können. Dann kann Schule endlich wieder unter normalen Bedingungen gelebt werden.

**Die wichtigste Aufgabe der Seminare für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte besteht für mich darin ...**

... die angehenden Lehrerinnen und Lehrer gut auf den Schuldienst vorzubereiten. Und den Lehrkräften, die schon im Schuldienst sind, mit Fortbildungen Anregungen für eine Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts zu geben.

**Als meine schwerste Aufgabe empfinde ich es ...**

... den vielen Menschen, die ihre Anliegen vorbringen wollen, auch die Zeit zukommen zu lassen, die sie eigentlich verdienen.

**Eine gute Lehrerin oder ein guter Lehrer ist für mich ...**

... jemand, der mit ganzem Herzblut bei der Sache ist. Jemand, der fachliche Inhalte gut vermitteln kann, aber auch eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufbaut und sie so zusätzlich für das Lernen motivieren kann.



## Interview mit der Kultusministerin

**Grün-schwarze Schulpolitik muss ...**

... Herausforderungen wie eine gute Lehrerversorgung, eine hohe Schulqualität und Digitalisierung gestalten und lösen. Sie muss aber auch den Aufstieg durch Bildung ermöglichen. Dafür müssen wir bereits in der Kita und der Schule das Fundament legen.

**Wenn ich bei einer guten Fee einen Wunsch frei hätte ...**

... dann würde ich mir wünschen, dass wir friedlich auf der Erde leben, den Planeten schützen und Kindern eine gute Perspektive für die Zukunft bieten.

Frau Ministerin, vielen Dank! ■

**Für eine Seminararbeit mit hoher Qualität bedarf es ...**

... gut geschulten Personals, das die Arbeit mit Engagement angeht. Und einen Aktualitätsbezug - auch die Seminare müssen auf der Höhe der Zeit sein und Fortbildungen anbieten, die Lehrkräfte ganz unmittelbar brauchen und mit deren Inhalte sie den eigenen Unterricht anreichern können.

**Den Anwärterinnen und Anwärtern im Vorbereitungsdienst wünsche ich ...**

... viel Spaß, starke Nerven und vor allem viel Erfolg. Wir brauchen Sie an den Schulen in Baden-Württemberg und freuen uns, wenn viele von Ihnen sich nach dem Vorbereitungsdienst auf eine Stelle bei uns bewerben.

**Von Bayern nach Baden-Württemberg, weil ...**

... ich mir immer schon gewünscht habe, Politik mitzugestalten. Diese Chance hat sich vor einigen Jahren im Ländle aufgetan. Als ich 2014 nach Baden-Württemberg kam, hätte ich mir allerdings in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass ich einmal Kultusministerin werde.

**THERESA SCHOPPER** ist Ministerin für Kultus, Jugend und Sport.

Geboren am 9. April 1961 in Füssen im Allgäu.

Studium der Soziologie, Psychologie und Kriminologie an die Ludwig-Maximilians-Universität in München. Dort schloss sie ihr Studium mit dem Diplom ab.

Von 1988 bis 1994 Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen im Bayerischen Landtag.

Ihre Schwerpunkte lagen in der Sozial- und Gesundheitspolitik sowie in der Umwelt- und Landwirtschaftspolitik.

2014: Wechsel ins Staatsministerium Baden-Württemberg

Seit dem 12. Mai 2021 ist Theresa Schopper die aktuell 14. Ministerin für Kultus, Jugend und Sport der baden-württembergischen Landesregierung.

Theresa Schopper ist verheiratet und hat zwei Söhne.



Methoden und Ideen für den Lockdown

# Homeschooling? Das geht auch „hübsch“!

Schnell war für Anja Parun klar: Im Homeschooling darf man auf keinen Fall auf der Couch versauern. So beschloss die Lehrerin, sich ihre positive Grundhaltung zu Schule und Unterricht nicht verderben zu lassen und sagte sich: Das geht auch hübsch – und zwar im doppelten Sinne. Ihre Schüler sollten ansprechend aufbereiteten Unterricht bekommen und selbst etwas für ihr Äußeres tun, sprich auch im Lockdown fit bleiben. Ihre und zahlreiche andere Ideen zeugen davon, wie kreativ Pädagogen mit der ihnen aufgezwungenen Situation umgingen.



**Simon Arnold, Gemeinschaftskundelehrer an der Friedrich-Realschule in Karlsruhe und Fachleiter im Gesellschaftswissenschaftlichen Bereich an unserem Seminar, besuchte mit seiner 10. Klasse den Landtag in Stuttgart ... digital!**

Wie schön es gewesen wäre, mit meiner 10. Klasse nach Stuttgart zu fahren und den Landtag zu erleben. Demokratie so richtig zum Anfassen eben. Corona sei Dank, geht das aber im Moment nicht... also ersatzlos streichen? Nein, jetzt ist demokratische und politische Bildung doch erst recht wichtig. Wenn wir aber nicht zum Landtag können, dann kommt der Landtag eben zu uns. Wir nutzten das Angebot des Landtags: ein Digitaler Plenartagsbesuch für Schulklassen.

Über den hilfsbereiten Besucherdienst, übrigens selbst Lehrkräfte, wurde ein Termin gefunden und das Prozedere abgesprochen. Die schuleigene Videoplattform zu nutzen lag nahe und funktionierte problemlos. Materialien zur Vorbereitung gab es vom Besucherdienst, um Sitzungsabläufe und Aufgaben besser verstehen zu können.

Am Tag selbst fand zunächst eine kurze Einführung statt, in der der Landtag vorgestellt wurde, dann gab es die Beobachtungsaufträge und jeder schaltete sich eigenständig in den Livestream der Plenarsitzung ein. In der Nachbesprechung konnten die Schüler dann viele Fragen stellen und mit den Experten des Besucherdienstes klären. Anschließend bereiteten wir das Thema noch eine Stunde nach.

Was bleibt nun davon, nach Corona: Die Erkenntnis, dass eine reale Begegnung „zum Anfassen“ und Erleben nicht zu ersetzen ist. Aber auch, dass es sehr wohl einen funktionierenden Ersatz gibt. Im Übrigen ist das Angebot auch in einer Zeit nach Corona attraktiv, denn der Stream ist immer verfügbar, die Materialien existieren und der digitale Besuch einer Plenarsitzung ist selbst



ohne die Unterstützung des Besucherdienstes für eine Lehrkraft ohne weiteres möglich.



## Digitaler Plenartagsbesuch für Schulklassen

Schulklassen ab Klasse 8 und ihre Lehrkräfte sind eingeladen, an Plenartagen einen digitalen Besuch im Landtag zu machen und im Austausch mit dem Besucherdienst online die Debatte zu verfolgen.

[Erfahren Sie mehr!](#)

<https://www.landtag-bw.de/home/besucher/digitale-angebote/digitaler-plenartagsbesuch.html>



<https://www.landtag-bw.de/home/besucher/digitale-angebote.html>

Methoden und Ideen für den Lockdown

**Sandra Peters, Bereichsleiterin Fremdsprachen, und ihr Pädagogikkurs sammelten gemeinsam im Lockdown erprobte, gelungene Ideen.**

„Learning Snacks“ im Moodle-Raum zur Unterrichtsbegeleitung:

Bei den „Learning Snacks“ finden die Schüler zusätzliche Aufgaben passend zum Unterrichtsinhalt, z. B. Knobelaufgaben in Mathematik, Erklärvideos, Rätsel in Englisch, Bastelanleitung in Biologie, ... Diese Appetithappen können als Differenzierung für Schnelle genutzt werden, zur Vertiefung, als Vorbereitung auf das kommende Thema oder für Schüler, die noch Lust auf mehr haben.

Emoji-Lawine: Wie geht es euch?



Bei BigBlueButton (BBB) findet man eine ganze Reihe von Emojis, die Schüler auf Kommando gleichzeitig online abschicken können:

z. B. Wie war euer Wochenende? Wie gut habt ihr den Inhalt verstanden? (...)

Die Emoji-Lawine kann dann kurz ausgewertet werden und als Gesprächsanlass dienen.

Kastengruß:

Nach Möglichkeit schalten alle Teilnehmer der Videokonferenz kurz die Kamera an und grüßen auf dem Bildschirm den Kastennachbarn, indem sie ihm/ihr zuwinken oder nach getaner Arbeit dem Nachbarn links und rechts applaudieren!

Post-it-Fragen:



Mit Post-it die Kamera am Bildschirm auf- und zukleben bei Fragen auf „ja/nein“:

Die Kamera am Computerbildschirm ist bei der Videokonferenz an, aber mit einem Post-it verdeckt. Die Lehrperson stellt mehrere Fragen und falls die Teilnehmer die Frage mit einem „Ja“ beantworten würden, nehmen sie das Post-it ab. Z. B.: Wer hatte ein schönes Wochenende? Wer hat ein Haustier? Diese Warm-up Aktivität eignet sich besonders gut für den Fremdsprachenunterricht.

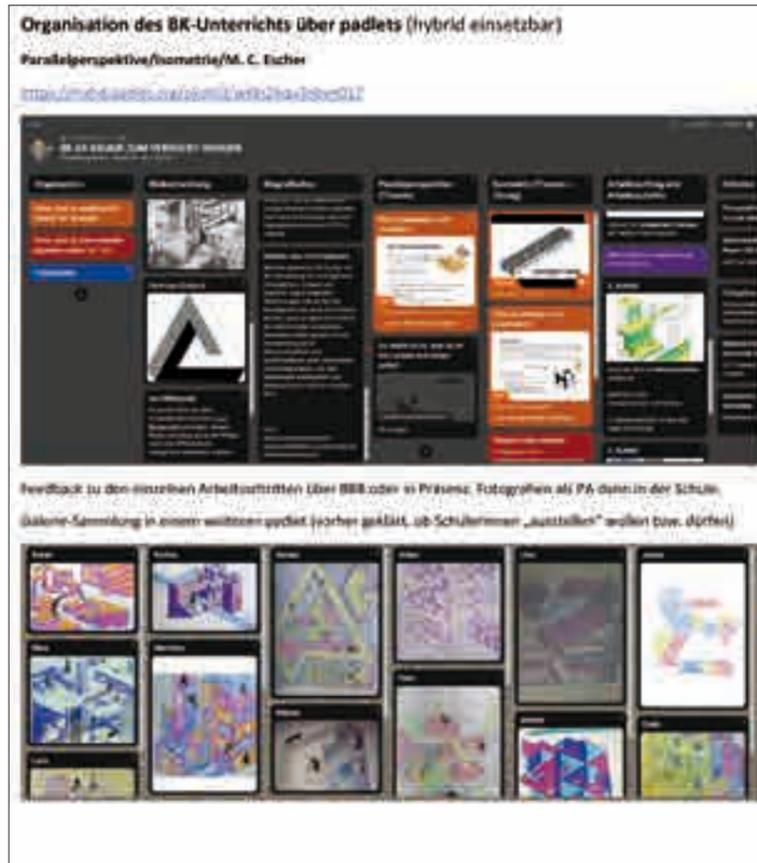
**Anja Parun, Lehrerin für Englisch, Gemeinschaftskunde, Geografie und Ethik und Tablet-Expertin an der Friedrich-Realschule in Karlsruhe sorgte dafür, dass ihre Schüler auch außerhalb des nicht stattfindenden Sportunterrichts in Bewegung blieben.**

Schnell habe ich bei meinen Unterrichtsvorbereitungen für das Homeschooling festgestellt, dass man zu fast jedem Thema meiner Fächer einen Song zur Einstimmung finden konnte, der prima passte. Am Ende jeder Sequenz habe ich immer ein Home-Workout eingefügt, im Englischunterricht dann in der Zielsprache. Es war mir ein großes Bedürfnis die Schüler sowohl kognitiv als auch körperlich zu aktivieren. Die Rückmeldungen zeigten mir, dass ich absolut auf dem richtigen Weg war.



Methoden und Ideen für den Lockdown

**Pamela Kohl, Lehrerin an der Marion-Dönhoff-Realschule in Brühl übersandte uns ein ganzes Feuerwerk an schönen Ideen. Hier die Highlights:**



In der zweiten Doppelstunde schauten wir gemeinsam einen kurzen Youtube-Film über Isometrie an. Daran schlossen sich Zeichenübungen auf Isometripapier an, die die Schüler dann in Moodle hochluden.

Danach besprachen wir die Arbeitsschritte für den „verrückten Raum“, legten gemeinsam Bewertungskriterien fest, die im Padlet gesammelt wurden.

Die eigenständige Arbeitsphase schloss daran an: Erfinde und konstruiere einen Raum, ein Zimmer, eine Stadt oder einen Ort auf Isometrie-Papier! Füge dich selbst mehrfach ein und nimm dabei Bezug auf die räumlichen Gegebenheiten.

Das Feedback zu den einzelnen Arbeitsschritten erfolgte in unserem BigBlueButton-Kunstraum im Plenum oder individuell über Audio-Feedback (Moodle-Funktion).

Im Wechselunterricht fertigten die Schüler in Partnerarbeit Fotografien von sich in der Schule an. Dabei galt es verschiedene – auch ungewöhnliche – (Sitz-)Positionen einzunehmen. Die Bilder stellten wir über ein browserbasiertes Programm (remove.bg) aus und fügten sie mit dem Bildbearbeitungsprogramm Paint.net zusammen.

Eine Galerie-Sammlung der fertigen Werke fand man in einem weiteren Padlet. Das Recht am eigenen Bild wurde vorher abgeklärt.

Mit QR-Codes und Kurz-Links auf einer Präsentationsfolie lassen sich prima die Wartezeiten vor dem Online-Unterricht, vor den Videokonferenzen oder nach Pausen versüßen.

z. B. Forests around the world/Waldgeräusch <https://www.tree.fm/>  
 Drive (through a city) and listen <https://driveandlisten.herokuapp.com/>  
 Open a window... <https://www.window-swap.com/>

Meinen Unterricht in Bildender Kunst habe ich über Padlets organisiert, die auch hybrid einsetzbar waren. Das Padlet war über Farben strukturiert: orange (Material zum Ausdrucken), rot (Abgaben über moodle -> Aktivität „Aufgabe“), blau (Anleitungen).

Die erste Doppelstunde fand im Fernlernunterricht statt. Gemeinsam betrachteten wir über BigBlueButton drei Werke von M. C. Escher (Relativität, Treppauf und Treppab, Wasserfall). Im Fokus standen wesentliche Merkmale und Besonderheiten: z. B. Augentäuschung/optische Täuschung, mehrere Dimensionen/Perspektiven, Darstellung von Unmöglichem...



Methoden und Ideen für den Lockdown

Die Abgebrühten lockten sich erst zwei Minuten vor Beginn einer Sitzung ein, andere mindestens eine Viertelstunde vorher.

Die Begrüßungsfolie schickte meine Schüler auf eine kleine Reise durchs Internet, auf verrückte Seiten, ließ sie kreativ werden.

Danach kann man aufgreifen, „wo sie waren“/ was sie sahen oder hörten.

Bei kreativen Seiten, bei denen etwas „gemalt“ werden konnte (z. B. wie Jackson Pollock, Bilder mit Nudeln oder Malen eines Eisbergs), ließ ich mir die Screenshots in unsere Kommunikationsgruppe schicken, damit jeder das kleine Kunstwerk sehen (und darüber lachen) konnte. Das Internet ist voll von so kleinen niedlichen Verrücktheiten.

... und selbstverständlich hat sich unsere IT-Fachfrau auch mit der Methode des Flipped Classroom versucht und zwar zum Thema „Quadratwurzeln“ in ihrer 9. Klasse.

Vorbereitung/Planung:

Zusammenfassung (Regeln und Beispiele) auf einem zweiseitigen Arbeitsblatt, Erklärvideos von „Lehrer Schmidt“ mit Schreibaufträgen, Zwischenaufgaben (z. B. Multiple-Choice, Zuordnungen, Lückentexte) und weiteren Hinweisen versehen (H5P-Aktivität „Interaktives Video“ in Moodle).

Das Arbeitsblatt ließ sich doppelt einsetzen:

1. analog an die Schüler ausgeteilt zum Ausfüllen und Ergänzen,

2. digital als Bild mit Links zu den interaktiven Videos, Übungsaufgaben mit Lösungen und allgemeinen Hinweisen/Anweisungen ergänzt und der Klasse über den eingerichteten Mathe-Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.



Methoden und Ideen für den Lockdown

Durchführung:

Der Ablauf war bei jedem Quadratwurzel-Unterthema gleich: Die Schüler schauten sich als vorbereitende Hausaufgabe ein interaktives Video an, füllten das Arbeitsblatt an der jeweils dafür vorgesehenen Stelle aus, ergänzten Beispiele und versuchten passende Buch-Übungs-

Im Unterricht wurden Fragen geklärt, weiterführende Beispiele gemeinsam besprochen und individuell geübt.

Mein persönliches Fazit:

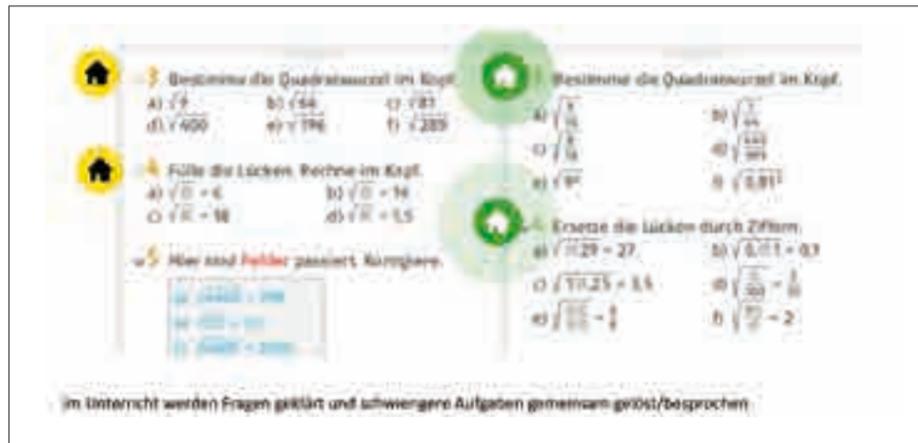
Schüler, die vorher schon selbstständig und gewissenhaft ihre Hausaufgaben anfertigten, kamen mit den Aufgaben gut zurecht. Die anderen vermissen den gewohnten (nachbereitenden) Hausaufgabentyp bzw. spürten die Folgen von nicht erledigten Aufgaben direkt.

Die Länge der Videos war entscheidend, sowie die Überarbeitung mit interaktiven Aufgaben, um die Schüler „am Film“ zu halten.

Man darf im Unterricht nicht alles detailliert besprechen/wiederholen, was hätte vorbereitet werden sollen, um den Sinn der selbständigen Erarbeitung zu erhalten.

aufgaben zu bearbeiten, deren Lösungen für die Selbstkontrolle ebenfalls hinterlegt waren (hier mal über Thinglink.com).

wiederholen, was hätte vorbereitet werden sollen, um den Sinn der selbständigen Erarbeitung zu erhalten.



Methoden und Ideen für den Lockdown

Patricia Kappenberger, Anwärtlerin aus Kurs 21, hat im Homeschooling das Jamboard ausprobiert:

Mit dem Jamboard können haben unsere Schüler Ideen zu einem Thema gesammelt. Vorher wurden Regeln zur Handhabung vereinbart.

Das Jamboard kam bei den Schülern gut an, da alle die Möglichkeit hatten, etwas zum Unterricht beizutragen. Besonders im Homeschooling meldeten sich in der Videokonferenz oft die gleichen Schüler zu Wort. Durch das Aufgreifen wichtiger Aspekte durch die Lehrerin wurden auch schüchtere Schüler dazu ermuntert, ihr Geschriebenes zu erläutern. Vorteil ist auch, dass das Jamboard für die Schüler benutzerfreundlich ist und mir übersichtlicher erscheint als die geteilte digitale Tafel auf Big-BlueButton. Den Link für das Jamboard stellte ich den Schülern in den BBB-Chat. Im Homeschooling nutzten wir das Jamboard am Ende einer Think-Pair-Share-Phase, um die Ergebnisse aus der Einzel-

Beim ersten Nutzen dieses Tools sollten die Schüler etwas Zeit bekommen, um auszuprobieren, was das Tool kann. Seit diesem Schuljahr nutze ich das Jamboard auch im Präsenzunterricht in der Tablet-Klasse. Beispielsweise generierte ich für die Seite einen QR-Code, wodurch die Schüler schnell auf die Seite zugreifen konnten. Mit Hilfe dieses Tools konnte das Vorwissen der Schüler abgefragt werden. Auf einzelne wichtige Punkte sind wir im Anschluss eingegangen und eine kleine Diskussion wurde initiiert. ■



und Partnerarbeit für alle sichtbar zu machen. Zu beachten ist allerdings, dass nach dem Eintragen der Ergebnisse die Bearbeitungsfunktion für die Schüler gestoppt werden sollte. Der Fehler, dies nicht zu tun, ist mir beim ersten Mal unterlaufen und die Schüler haben im Anschluss an den Unterricht weitere Notizen und Bilder eingefügt (nicht immer zum Thema, wie man sich unschwer vorstellen kann).



## Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht

### Chaos durch Kreativität?

Annabel Rösel *In ihrer pädagogischen Hausarbeit hat Annabel Rösel, Anwärterin aus Kurs 2020, kreative Aufgabenformen basierend auf theoretischen Grundlagen für den Einsatz im evangelischen Religionsunterricht geplant, umgesetzt und reflektiert. In ihrem Beitrag stellt sie uns wesentliche Erkenntnisse für die Praxis und ausgewählte Aufgaben vor.*

Laut aktuellem Bildungsplan soll der evangelische Religionsunterricht „die ästhetische Kompetenz, Wirklichkeit sensibel wahrzunehmen und selbst kreativ tätig zu werden“ stärken. Doch als Lehrer zum Einsatz kreativer Aufgabenformen befragt wurden, gaben sie an, Angst zu haben, dass „Kreativität Chaos bewirken und ihren Plan durcheinanderbringen könnte“ und dass sie ein „Bedürfnis nach Ordnung“ hätten. Diese Sorgen und Wünsche kann ich gut nachvollziehen, denn es ging mir ähnlich. Um diese Einstellung zu hinterfragen und möglichst zu ändern, beschäftigte ich mich in meiner Hausarbeit mit kreativen Aufgabenformaten.

#### Der Begriff Kreativität

Das Wort Kreativität kommt aus dem Lateinischen und lässt sich mit Begriffen wie schaffen, erzeugen oder hervorbringen in Zusammenhang bringen. Grundsätzlich geht man von verschiedenen Arten der Kreativität aus. Basierend auf verschiedenen Forschungsergebnissen wird im Rahmen dieser Arbeit der Begriff Kreativität wie folgt verwendet: Ästhetische und literarische Kreativität in der Schule ist die Neuordnung von Informationen, Formen oder Strukturen basierend auf Wissen. Diese Kreativität kann jeder Schüler trainieren.

#### Begründung für Kreativität in der Schule

Nach dem Schulgesetz für Baden-Württemberg hat der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule das Ziel, die Schüler in der „Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Begabung zu fördern“ (§1 Abs. 2 SchG). In den Leitgedanken evangelischer Religionslehre im Bildungsplan steht zudem, dass es Schülern ermöglicht werden soll,

„sich selbst und andere [...] mit individuellen Stärken und Schwächen wahrzunehmen“. Kreatives Arbeiten bietet laut Hartwig Schröder Entfaltungsmöglichkeiten und steht daher in engem Zusammenhang mit einem positiven Selbstbild. Kreativität gilt zudem als Kompetenz zur Selbstverwirklichung. Somit unterstützt kreative Arbeit die Ziele des Erziehungsauftrags und die der Leitgedanken. Daraus folgt, dass Kreativität in der Schule gefördert werden sollte. Leider zeigen Studien, dass es in der Praxis nicht so ist: Die Kreativität der Schüler nimmt im Laufe der Schulzeit stetig ab. Dabei geben einige Forscher an, dass man Kreativität lernen kann. Schließlich erhöht Kreativität „die Motivation, verstärkt den Arbeitseinsatz, führt zu positiven Leistungsergebnissen und steigert damit auch den fachlichen Schulerfolg“, so Schröder. Wie also kann man Kreativität in der Praxis fördern?

#### Kreative Aufgabenformen

Es gibt einige Faktoren, die das kreative Arbeiten positiv bedingen. Ich habe sie in einer Checkliste für (gute) kreative Aufgabenformen zusammengefasst. Dabei werden interpersonale, pädagogisch-soziale und physikalische Einflussfaktoren berücksichtigt. Eine solche Trennung dient einer übersichtlichen Kategorisierung der Theorie, in der Praxis bedingen sich die Faktoren gegenseitig.

## Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht

### Checkliste für (gute) kreative Aufgabenformen

<b>Intrinsische Motivation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Frei wählbare Aufgaben</li> <li><input type="checkbox"/> Aufgaben, die weder über- noch unterfordern</li> <li><input type="checkbox"/> Gute Lernatmosphäre</li> <li><input type="checkbox"/> Lebensweltbezug</li> </ul>	<b>Räumlichkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Unterschiedliche Farben, Formen, Materialien anbieten</li> <li><input type="checkbox"/> Freie Bewegung durch den Raum</li> <li><input type="checkbox"/> Raum/Zone für gemeinsame Unterhaltungen</li> </ul>
<b>Lehrereinstellung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schüler loben</li> <li><input type="checkbox"/> Selbst kreativ sein</li> <li><input type="checkbox"/> Schüler beim Lernweg „navigierend unterstützen“ (z.B. bei Leerphasen)</li> </ul>	<b>Zeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Schüler bestimmen ihre Pause</li> <li><input type="checkbox"/> Flexible Zeitbearbeitung für Aufgaben</li> </ul>
	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Aktuell</li> <li><input type="checkbox"/> Emotionen auslösen / Sensibilisierung</li> <li><input type="checkbox"/> Bildungsplanbezug</li> </ul>

Im Folgenden werden einige Beispiele für kreative Aufgabenformen vorgestellt. Dabei ist zu beachten, dass es noch keine pädagogischen Konzepte für das Umsetzen kreativer Aufgabenformen im Unterricht – geschweige denn im evangelischen Religionsunterricht – gibt. Die hier genannten Beispiele habe ich eigens für meine neunte Jahrgangsstufe an einer Gemeinschaftsschule zum Thema „Kirche im Nationalsozialismus“ erstellt. Die Aufgaben wurden dabei in eine Unterrichtssequenz von fünf 45-Minuten-Stunden eingebettet.

#### Stundenziele

Die Schüler können beschreiben, was Symbole sind und Beispiele nennen. Sie können die unterschiedlichen Meinungen zu Stolpersteinen als Symbol beschreiben und eine eigene Meinung begründet vertreten.

Die Schüler können das Leben der Anne Frank grob nacherzählen und halten wesentliche Informationen in ästhetischen und/oder literarisch-künstlerischen Werken fest.

#### Erste und zweite Stunde

Das Zitat des kleinen Prinzen „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche bleibt für die Augen unsichtbar“ diente als Impuls für die Schüler, Dinge zu nennen, die für sie wichtig, aber unsichtbar sind.



## Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht

Sie nannten nicht nur positive Aspekte wie Liebe und Freundschaft (wie ich erwartet hatte), sondern auch negative wie das Böse. Anschließend haben sie das vermeintlich unsichtbare Wesentliche durch das Kneten von Symbolen sichtbar gemacht und dabei mit Kopf, Herz und Hand gearbeitet. Währenddessen und danach tauschten sich die Schüler aus und ergänzten ihre elementaren Erfahrungen mittels dieses neuen Zugangs. Im anschließenden Hefteintrag wurden die Erfahrungen durch Sachinformationen ergänzt und der Begriff Symbole definiert.

Symbole für Liebe, Glück, Vertrauen etc.

Als Gelenkstelle für den Übergang zum Thema Stolpersteine überlegten die Schüler, wofür goldene Steine stehen könnten. Der anschließende Input über das Stolpersteine-Projekt erfolgte durch eine kurze Filmsequenz (Die Geschichte der Stolpersteine). Anschließend sicherten die Schüler die wichtigen Informationen in einer Mindmap.

Schließlich positionierten sie sich auf einer Meinungslinie zu den Stolpersteinen als Symbole und wurden sich so ihrer eigenen Meinung und der ihrer Mitschüler bewusst. Nun wurde das neue Einstiegsritual geformt: Die Schüler bekamen die Aufgabe Stolpersteine in Karlsruhe bewusst wahrzunehmen, zu fotografieren und in das digitale Kursnotizbuch hochzuladen. In den folgenden Stunden sollte mindestens ein Stolperstein vorgelesen und eine Schweigeminute als Erinnerung an die Opfer abgehalten werden. Auch Wiemer, Edelbrock und Käss (siehe: Literaturhinweise) empfehlen solche Stilleübungen als Unterrichtseinstiege, da sie unter anderem zur Förderung des Denkens und der Persönlichkeitsbildung dienen.

### Dritte bis fünfte Stunde

Das eben beschriebene Einstiegsritual (Schweigeminute) galt für die gesamte Unterrichtseinheit „Kirche im Nationalsozialismus“ – so auch für die Stunden über Anne Frank. Nach dieser anfänglichen Sensibilisierung für das Thema griff ich das Stichwort Erinnerungskultur auf und brachte es mit dem Thema in Verbindung. Das erleichterte es den Schülern Symbole, Stolpersteine und die Verbrechen des Nationalsozialismus miteinander in Verbindung zu bringen. Anschließend erfuhr die Schüler von dem elfjährigen Karlsruher Mädchen, das wegen der Corona-Schutzmaßnahmen seine Geburtstagsfeier heimlich abhalten musste und sich deshalb mit Anne Frank vergleichen hatte. Die Schlagzeilen zeigten ihnen die Notwendigkeit sich in der Thematik auszukenne, um zu solchen Aussagen entsprechend Stellung beziehen zu können. Dafür betrachteten die Schüler Anne Franks Stolperstein und konnten die verschiedenen Lebensabschnitte anhand einer vorbereiteten Europakarte besser nachvollziehen. Durch einen Kurzfilm des Westdeutschen Rundfunks (WDR) wurde die Lerngruppe zusätzlich über das Leben der Anne Frank informiert.

Anschließend wählten die Schüler aus einer Auswahl von sechs Aufgaben zwei aus und bearbeiteten sie. Zu den ästhetischen Aufgaben gehörten: (2a) einen eigenen Stolperstein für Anne Frank gestalten, (3a) ein freies Denkmal für Anne Frank kneten oder malen (kleines Mädchen, Tagebuch, ...), (4a) ein ergänzendes Bild zu einem Tagebucheintrag malen. Zu den literarisch-kreativen Aufgaben gehörten: (1b) einen Brief an Anne von damals schreiben, (2b) einen Brief an Anne im Himmel schreiben, (3b) einen Tagebucheintrag verfassen. Während der Erarbeitung ist grundsätzlich eine zurückhaltende, unterstützende Lehrerrolle vorgesehen, die die Schüler bei ihrem kreativen Prozess mehr begleitet als anleitet. Dabei sollte bewusst Wert auf eine positive Verstärkung im kreativen Prozess gelegt werden. Die anschließende Vorstellungsrunde bot in der Unterrichtsstunde zudem Möglichkeiten die entstandenen Produkte wertzuschätzen.

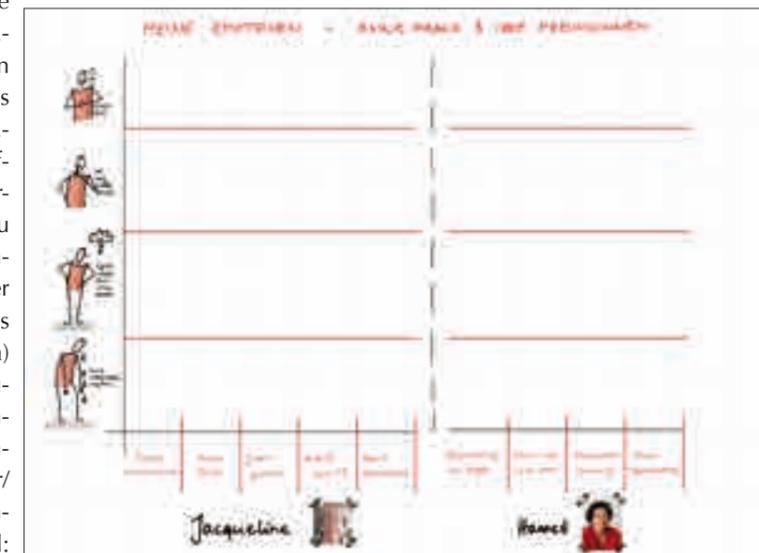
## Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht

In der letzten Stunde wiederholten die Schüler, nachdem das Einstiegsritual der Schweigeminute abgeschlossen war, die Meilensteine von Anne Franks Leben mithilfe der selbst erstellten Stolpersteine. Um die emotionale Teilhabe an Anne Franks Geschichte zu intensivieren und so die kreativitätsfördernden Rahmenbedingungen zu stärken, erlebten die Schüler mithilfe einer Virtual Reality App des WDR Zeitzeugenberichte von Anne Franks Freundinnen. Während der Zeitzeugenberichte trugen die Schüler ihre Emotionen in eine Art Koordinatensystem ein. So wurden die Sensibilisierung und die Wahrnehmung der eigenen Emotionen unterstützt. Nach den Videos sprachen wir über die Inhalte und Emotionen und klärten offene Fragen. Die daran anschließenden kreativen Aufgabenformen boten wieder sowohl ästhetische als auch literarisch-kreative Aufgaben. Zu den ästhetischen Aufgaben gehörten: (5a) Was würdest du mitnehmen, wenn du in drei Minuten deine Wohnung - dein Leben - für immer zurücklassen müsstest? Male es (symbolisch) in den Koffer (6a) erstelle ein eigenes Video darüber wie du deine beste Freundin/deinen besten Freund kennengelernt hast, was du an ihr/ihm schätzt. Das literarisch-kreative Angebot war diesmal: (4b) Schreibe ein Elfchen zu

Anne Frank. Die letzte Idee stammt von Doreen Blumenhagen (siehe: Literaturhinweise).

### Reflexion

Durch das Arbeiten mit kreativen Aufgaben konnten meine Schüler Inhalte mehr und tiefer vernetzen (mehr Sinne, Inhalte, eigene Erfahrungen, etc.). Beides wurde daran erkennbar, dass die Schüler während der Erstellung ihrer Produkte von zusätzlich bereitgestellten Informationen Gebrauch machten und diese letztlich in einem Produkt vernetzten. So erklärte ein Schüler (M-Niveau) seine Zeichnung des Tagebuchs von Anne Frank (Aufgabe 3a) wie folgt: „Die Blume steht für Anne - ein junges, unschuldiges Mädchen. So wie die Blume zu früh verwelkt, endete auch Annes Leben zu früh“. Ihre Unschuld, Jugend und ihr Leiden mit ihrem Tage-



buch in Verbindung zu bringen und als Denkmal zu gestalten spricht für eine Vernetzung verschiedener Aspekte und bringt sie symbolisch zusammen.

Rückblickend hat vermutlich das Zusammenspiel aus Lebensweltbezug, Aktualität und emotionaler Sensibilisierung dazu geführt, dass ein Schüler sogar zwei Aufgaben (2a und 4a) kombiniert hat. So hat er wesentliche Aspekte von Annes Leben durch das Radio, eine für Anne essenzielle Verbindung zur Außenwelt, mitteilen lassen.

## Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht

Durch die Öffnung der Unterrichtsstruktur konnte der Unterricht schülerorientiert gestaltet werden. Das wurde daran deutlich, dass die offen formulierten Aufgaben den Schülern die Möglichkeit gaben ihre Assoziationen zu teilen und so an die Themen anzuknüpfen. Zudem konnten sie durch ihre individuellen Produkte und die Auswahl an Aufgaben den Unterricht aktiv mitgestalten. Der kreative Prozess sowie das Vorstellen ihrer Werke rückten immer wieder neue Aspekte des Inhalts ins Zentrum. Es war nicht unüblich, dass manche Aufgaben von vielen Schülern (1a, 2a, 3a, 5a, 2b) und andere gar nicht (3b, 6a) bearbeitet wurden. Trotzdem war es gewinnbringend ein vielfältiges Aufgaben-Angebot zu haben, da sie unterschied-



liche Blickwinkel auf dieselbe Thematik zuließen und bei der anschließenden Besprechung mehr Perspektiven integrierten (und grundsätzlich die Chance erhöht wurde, dass eine ansprechende Aufgabe für jeden Schüler dabei ist). Die kreativen Aufgabenformen dienten also als ideale Grundlage für das Unterrichtsgespräch, das das Herz des Religionsunterrichts ausmacht. Das freie Arbeiten ermöglichte es mir zudem mit den Schülern häufig ins Gespräch zu kommen. Dies hat den Schülern und mir große Freude bereitet. Zudem haben die Schüler die Stundenziele durch ihre Produkte und die Lehrer-Schüler-Gespräche erreicht.

Allerdings sind kreative Aufgabenformen auf Dauer für die Schüler sehr anspruchsvoll, weil sie sich viele Gedanken machen müssen (Idee, Konzept, Umsetzung, Verbesserung, etc.). Alternative geschlossene Aufgabenformen können Schüler an dieser Stelle entlasten. Dies bedeutet wiederum einen Mehraufwand für die Lehrkräfte, der bei der Erstellung des Gerüsts für kreative Aufgaben sowieso schon hoch ist (Materialbeschaffung, höhere Planungszeit, da mehr Sollbruchstellen integriert werden müssen, um in der Zeitplanung flexibel sein zu können etc.).

An dieser Stelle weise ich ausdrücklich auf die Subjektivität meiner Erfahrungen hin. Dennoch möchte ich ein kurzes Plädoyer für die Förderung ästhetischer und literarischer Kreativität formulieren: Die Förderung von Kreativität in der Schule lohnt sich nicht nur, sie ist notwendig, um Erziehungsziele und Bildungsplanziele zu erreichen. Dabei ist zu beachten, dass jene Faktoren, die Kreativität begünstigen, wie die Lernatmosphäre oder die Motivation, selbst durch Kreativität begünstigt werden können. Solche Wechselbeziehungen sind in der Pädagogik üblich – und hier nicht anders. Die positiven Nebeneffekte, die sich daraus ergeben, konnten in der praktischen Umsetzung in dieser Arbeit gezeigt werden. Kurz gesagt: Der Einsatz kreativer Aufgabenformen lohnt sich.

## Aufgabenformate im evangelischen Religionsunterricht



Eine Schülerin, die sich im Unterricht normalerweise eher demotiviert und desinteressiert gezeigt hat, hat sich nach der Vorstellung der Aufgabenangebote sofort Knete geschnappt und hat angefangen zu arbeiten.



Eine Schülerin hat sich dazu entschieden eine Spieluhr als Denkmal für Anne zu zeichnen.

## Literatur

- Blumhagen, Doreen. 55 Methoden Religion. Donauwörth: Auer Verlag, 2014.
- Demnig, Gunter. Stolpersteine. kein Datum. <http://www.stolpersteine.eu> (Zugriff am 3. November 2020).
- Freitag, Egon. Lexikon der Kreativität. Renningen: Expert Verlag, 2018.
- Haager, Julia Sophie. „Die Schaffung kreativer Rahmenbedingungen - Was die Schule tun kann.“ In Kreativität in der Schule - finden, fördern, leben, von Julia Sophie Haager und Tanja Gabriele Baudson, 219-235. Wiesbaden: Springer, 2019.
- Jacob, Nora-Corina. „Kreativ denken mit Struktur.“ In Kreativität in der Schule - finden, fördern, leben, von Julia Sophie Haager und Tanja Gabriele Baudson, 283-302. Wiesbaden: Springer, 2019.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Werkreal-, Haupt- und Realschulen). Stuttgart, 2015.
- Bildungsplan 2016 - Evangelische Religionslehre. Stuttgart, 2016.
- Nett, Nadine. „Kreativität - was ist das überhaupt?“ In Kreativität in der Schule - finden, fördern, leben, von Julia Sophie Haager und Tanja Gabriele Baudson, 3-22. Wiesbaden: Springer, 2019.
- Preiser, Siegfried. „Erfassung kreativer Lernumgebungen.“ In Kreativität in der Schule - finden, fördern, leben, von Julia Sophie Haager und Tanja Gabriele Baudson, 207-217. Wiesbaden: Springer, 2019.
- Schröder, Hartwig. Lernen - Lehren - Unterricht. Berlin: R. Oldenbourg Verlag, 2002.
- Schubert, Sandra, und Kristina Loderer. „Wie erkennt man Kreativität?“ In Kreativität in der Schule - finden, fördern, leben, von Julia Sophie Haager und Tanja Gabriele Baudson, 39-74. Wiesbaden: Springer, 2019.
- Schuster. Alltagskreativität. Heidelberg: Springer, 2016.
- SWR. Diskussionen um „Anne-Frank-Vergleich“ - Politik richtet Fokus auf „Querdenken“- Bewegung. Karlsruhe, 18. November 2020.
- Vollmer, Barbara. Kreativität - Handeln in Ungewissheit. Wiesbaden: Springer VS, 2020.
- Wack, Otto Georg, Georg Detlinger, und Hildegard Grothoff. Kreativ sein kann jeder. Hamburg: Windmühle, 1993.
- Wiedenroth-Gabler, Ingrid. Kompetenter Religionsunterricht. Braunschweig: Westermann, 2014.
- Wiemer, Axel, Anke Edelbrock, und Ingrid Käss. Basiskartei Religionsdidaktik: Grundlagen, Unterrichtsplanung, Methoden. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2011.
- Zankel, Sönke, und Niklas Günther. Religionsdidaktik in Übersichten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017.
- Zimmermann, Mirjam. „Bibelwissenschaft.“ Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet. Januar 2015. <http://www.bibelwissenschaft.de/Stichwort/100018/> (Zugriff am 3. November 2020).



## Das Überreichen der Vocatio

### Im Auftrag der Kirche in den Lehrerberuf starten

Lena Seifert *Im Schatten der mächtigen Michaelskirche in Söllingen hatten sich bereits die Anwärter des Jahrgangs 2021/2022 des Faches Evangelische Religionslehre versammelt, als der erwartete Besucher mit dem Fahrrad angeradelt kam: Schuldekan Thomas Schwarz. Noch mehr Eindrücke von der Vocatio-Feier und der angegliederten Fachdidaktikveranstaltung sammelte für uns Lena Seifert, Anwärterin aus Kurs 2021.*



Thomas Schwarz begrüßte gut gelaunt die Anwesenden mit einem einladenden Lächeln, bevor die Gruppe feierlichen Einzug in die Kirche hielt.

Dass der eigentliche Grund des Treffens der Anwärter an der Michaelskirche eine Fachdidaktikveranstaltung war, schien kurzzeitig vergessen, als man gemeinsam singend in die Kirche einzog. Die beiden Ausbildenden Katja Crocoll und Ingo Richter hatten an diesem Tag vor, in die Besonderheiten der Kirchenraumpädagogik einzuführen und geeignete Methoden und Wege zu zeigen, um Schülern die Kirche als

Institution und als Gebäude erlebbar zu machen. Doch zunächst nutzte Schuldekan Schwarz diese besondere Veranstaltung, um sich den Anwärtern vorzustellen und um ihnen ihre Vocatio zu überreichen. Neben der Befähigung durch ein entsprechendes Studium mit Lehramtsprüfung ist für evangelische Religionslehrer in Baden-Württemberg eine kirchliche Bevollmächtigung notwendig, die durch das Ablegen der Lehramtsprüfung sowie eines kirchlichen Begleitprogramms erworben wird.

## Das Überreichen der Vocatio

Wenn das Überreichen der Vocatio, bei der es sich übrigens nur um eine vorläufige handelt, die zur Erteilung des Religionsunterrichts im Rahmen des Vorbereitungsdienstes berechtigt, dann auf eine Pandemie trifft, ist die Freude noch größer, wenn man sich in kleiner Runde nach einer langen Onlineseminar-Phase mit Verspätung im Juni in einem großen Kirchenraum begegnen darf, um die Zusammenarbeit von Anwärtern und Kirche zu bestätigen. Mit der Bevollmächtigung durch die Kirche sind Verpflichtungen für beide Seiten verbunden: Die Landeskirche bietet Unterstützung und Fortbildung, die angehenden Lehrkräfte übernehmen Lehraufträge im Fach Evangelische Religionslehre und leisten ihren Dienst nach dem Bekenntnis der Evangelischen Landeskirche. Im Vorbereitungsdienst 2021/2022 gehen sechs junge Lehrkräfte als Ansprechpartner in den Dienst, um Kindern und Jugendlichen Wissen im Fach mit christlichem Profil zu vermitteln.

Dass dies keine leichte Aufgabe ist, bekommen die jungen Religionslehrer schon nach kurzer Zeit zu spüren. Um so wichtiger ist es, dass sie bestens vorbereitet und mit interessanten Methoden ausgestattet in den Dienst treten. Dazu gehören auch Methoden der Kirchenpädagogik. So

haben die Anwärter an diesem Nachmittag den performativen Ansatz im Religionsunterricht kennen gelernt: Die Gruppe zog singend in die Kirche ein („Tut mir auf die schöne Pforte“), las einen Psalm im Wechsel und konnte sogar das „Predigen“ auf der Kanzel ausprobieren.

Ergänzt wurden diese Erlebnisse durch handlungsorientierte Kirchenpädagogik. Die künftigen Religionslehrer vermaßen zum Beispiel die Kirche: die einen mit einem Maßstab, andere mit einer App auf ihren Handys. Die Höhe der Decke wurde ermittelt, indem ein Luftballon mit Helium gefüllt und ein Seil daran gebunden wurde. Die Länge des Seils konnte dann abmessen und so die Höhe des Raumes ermittelt werden.

Und natürlich bestieg die Anwärtergruppe auch den Turm, um sich dort die Glocken anzuschauen, was sicher auch für Schüler eine interessante Unternehmung wäre.

Richtig gehend beseelt durch die Verleihung der Vocatio und mit jeder Menge Ideen für den eigenen Unterricht verabschiedete sich Gruppe dann von Katja Crocoll und Ingo Richter. ■

#### Richtigstellung zum Artikel „Wir spielen Tic-Tac-Toe im Deutschunterricht“, RP Heft 36:

In ihrem Artikel über die Methode des Tic-Tac-Toes der neun Intelligenzen nach Gardener hat Anna Reich aufgelistet, wie die Aufgaben des Tic-Tac-Toes benannt wurden (Logikaufgabe, Schreibaufgabe, Naturaufgabe, Musikaufgabe, Darstellungsaufgabe, Partneraufgabe, Weiter-Denk-Aufgabe, In-Sich-Gehen-Aufgabe, räumliche Aufgabe). Zu diesem Zeitpunkt war ihr nicht bewusst, dass Annalene Müller, eine Kollegin, die zur selben Zeit wie sie ihren Vorbereitungsdienst am Seminar Rottweil absolvierte, diese sehr passenden Namen selbst erfunden und etabliert hatte. Es ist ihr deshalb sehr wichtig richtig zu stellen, dass die Benennung der Aufgaben nicht aus ihrer, sondern aus der Feder ihrer Kollegin stammt.



## Die Mystery-Methode

## Rätselspaß mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Katharina Henke *Am liebsten möchte man sofort loslegen und ein Mystery für die eigene Klasse erstellen, so begeistert berichtet Katharina Henke, Anwärtlerin aus Kurs 2020, von ihren Erfahrungen mit dieser schülerorientierten Methode – und das in so unterschiedlichen Fächern wie WBS und Katholischer Religion.*



Der Vorbereitungsdienst ist eine intensive Zeit des Ausprobierens und des Lernens. Einige Methoden und Unterrichtsideen verwirft man nach einem ersten Versuch wieder, an anderen hält man fest. Als ich in der Fachdidaktikveranstaltung im Fach Wirtschaft erstmals von der Mystery-Methode hörte, konnte ich mir noch nicht vorstellen, dass sich diese Methode mit ihren vielseitigen Einsatzmöglichkeiten zu einer der Methoden entwickeln würde, auf die ich fächer unabhängig immer wieder zurückgreifen würde.

Die Mystery-Methode wurde Ende der 90er Jahre in Großbritannien für den Geographieunterricht entwickelt. Daraufhin erlangte sie langsam auch in der Geographiedidaktik im deutschen Sprachraum Bekanntheit. Heute wird die Methode auch in anderen Fächern eingesetzt und verbreitet sich weiter. Anhand der anschließenden Beispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis sollen Stärken und Schwächen der Methode aufgezeigt werden.

## Die Mystery-Methode

## Die Mystery-Methode: Ablauf und Umsetzung

Die Mystery-Methode umfasst mehrere Phasen. Angelehnt an Christian Fridrich kann die unterrichtliche Umsetzung in vier Phasen unterteilt werden:

1. Hinführung
2. Gruppenarbeit
3. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
4. Reflexion der Problemlösestrategien

## Hinführung:

Methoden- und Unterrichtseinstieg ist eine Problem- oder Fragestellung, die im weiteren Verlauf der Methode untersucht und genauer unter die Lupe genommen werden soll. Die Fragestellung sollte schülernah und motivierend sein. Um das Interesse zu wecken, sollte die Geschichte einen erkennbaren Erzählstrang und einen Spannungsbogen aufweisen. Außerdem sollten in der Geschichte konkret benannte Personen vorkommen. Sie bieten Identifikationsmöglichkeiten für die Lernenden und die Geschichte erhält somit einen stärkeren Lebensweltbezug. Die zu bearbeitende Problematik kann auf verschiedene Weisen dargeboten werden. Denkbar sind hier z. B. eine kurze Geschichte, ein Comic, ein Chat-Verlauf, ein Filmausschnitt oder eine kurze Audiosequenz.

## Gruppenarbeit:

In der Erarbeitungsphase arbeiten die Schüler in Kleingruppen zusammen. Die Methode ist eine kooperative Methode, bei der die Lernenden nur gemeinsam zu einer möglichen Lösung kommen. Sie erhalten für die Gruppenarbeitsphase insgesamt 16 bis 30 Kärtchen mit Informationen, die zur Problemlösung führen. Dabei erhält jedes Gruppenmitglied unterschiedliche Kärtchen. Die Informationen stehen im Bezug zur Eingangsproblematik, indem beispielsweise Personen aus der Einstiegsgeschichte wiederkehren. Wenn es besonders knifflig sein soll, können auch irrelevante Informationen eingestreut werden, die von den Lernenden als unwichtig identifiziert werden müssen. Um zu einer Lösung zu kommen, müssen die Lernenden ihre Informationen miteinander teilen und anschließend vernetzen und strukturieren. Sie halten dann ihre Ergebnisse fest

z. B. durch das Festkleben der erarbeiteten Struktur auf einem Plakat oder durch Sicherung mit Hilfe bereitgestellter Arbeitsblätter.

## Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Reflexion der Problemlösestrategien:

Nach der Gruppenarbeitsphase präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse. Neben den erarbeiteten Lösungen können auch die Vorgehensweise, mögliche Schwierigkeiten und angewandte Strategien thematisiert und im Klassengespräch reflektiert werden. Durch die Reflexion auf der Meta-Ebene kann die Methodenkompetenz gestärkt werden.

## Umsetzungsbeispiele

Wie die Mystery-Methode konkret umgesetzt werden kann, soll anhand eigener Beispiele verdeutlicht werden. Dazu werden zwei Unterrichtsstunden aus dem WBS-Unterricht und eine Stunde aus dem katholischen Religionsunterricht vorgestellt. Im Anschluss werden Stärken und Schwächen der Methode diskutiert.

## Die Mystery-Methode im WBS-Unterricht

Der Geldschein mit dem Schneemann:



Das Mystery „Der Geldschein mit dem Schneemann“ wurde in einer siebten Klasse zur Einführung des einfachen Wirtschaftskreislaufs eingesetzt.

Die entwickelte Anfangsgeschichte handelt von einem mit einem Stempel versehenen Geldschein und der überraschenden wiederholten Begegnung mit genau diesem Schein.



Die Mystery-Methode

Elisa will sich beim Schreibwarenladen eine Zeitschrift und Süßigkeiten kaufen. Ihre Schwester hat unbemerkt ihren neuen Stempel ausprobiert und Elisas Geldschein mit einem Stempel versehen. Elisa schmunzelt, als sie beim Bezahlen den Schneemann auf dem Geldschein bemerkt. Eine Woche später steht sie mit ihrem Klassenkameraden Lars in der Schlange des Pausenverkaufs und die Verwunderung ist groß, als ihr von Lars' Geldschein der Schneemann zulächelt.

Die Aufgabe der Lernenden ist es, den Weg nachzuvollziehen, den der Geldschein innerhalb einer Woche zurückgelegt hat. Dabei erhalten sie auf den Kärtchen Informationen zu den

ortsansässigen Geschäften, zu Familien, Arbeitsverhältnissen, Gehaltsauszahlungen und Einkäufen. So können die Schüler aufdecken, dass z. B. Lars den Geldschein nicht als Rückgeld im Schreibwarenladen erhalten hat, dass Moritz im Schreibwarenladen arbeitet und 20 € in Bar als Lohn ausgezahlt bekommen hat und damit im Blumenladen einen Strauß für seine Freundin gekauft hat. Strukturiert und geordnet zeichnen die Informationen den Weg des Geldscheins von Elisas Einkauf beim Schreibwarenladen bis zu Lars nach.

Familie Frank betreibt den Schreibwarenladen in Durmersheim. Sie verkaufen auch Zeitschriften und Süßigkeiten.	Familie Kurz betreibt eine Zoohandlung. Einer der Schüler aus der 7. Klasse trägt einmal in der Woche Werbeprospekte für die Zoohandlung aus.	Zur Familie Maier gehören: -Lars -Marie -Moritz -Frau Maier -Herr Maier
Moritz hat am 2. Dezember von Herrn Frank Lohn in Höhe von 20 € in Bar bekommen.	Matthias Frank liefert für den Blumenladen Blumensträuße aus.	Matthias hat ein Aquarium in seinem Zimmer.
Familie Frank betreibt den Schreibwarenladen in Durmersheim. Sie verkaufen auch Zeitschriften und Süßigkeiten.	Familie Kurz betreibt eine Zoohandlung. Einer der Schüler aus der 7. Klasse trägt einmal in der Woche Werbeprospekte für die Zoohandlung aus.	Zur Familie Maier gehören: -Lars -Marie -Moritz -Frau Maier -Herr Maier
Moritz hat am 2. Dezember von Herrn Frank Lohn in Höhe von 20 € in Bar bekommen.	Matthias Frank liefert für den Blumenladen Blumensträuße aus.	Matthias hat ein Aquarium in seinem Zimmer.



# DAS STARTERpaket

Für Referendariat, Studium und Quereinstieg in Ausbildung

**GRATIS** GUTSCHEIN 10 €  
geschenkt auf ein Jahres-Abo!

**RATGEBER Ref**  
Tipps und Tricks für Studium, Unterricht und Berufsstart

**Strategiefächer**  
Für erfolgreiche Planung und Aufbereitung von Klausuren

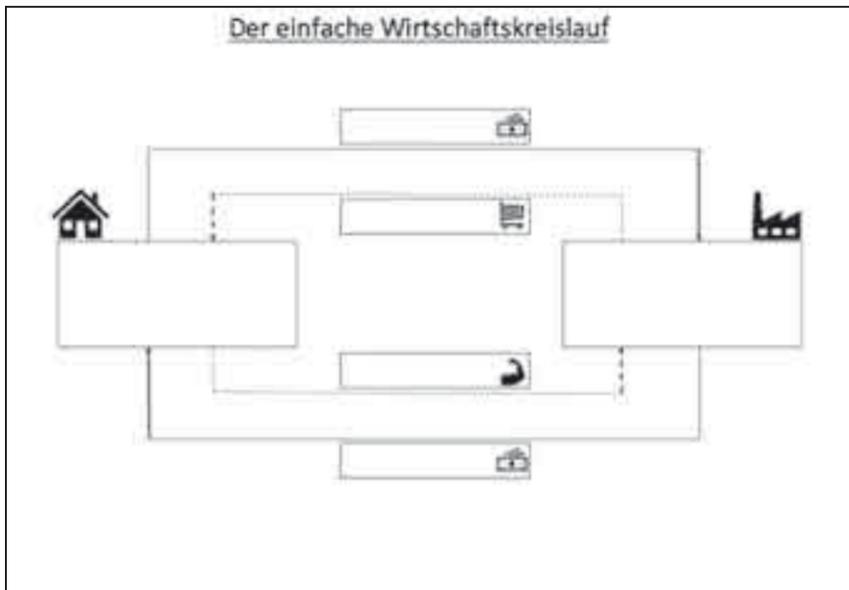
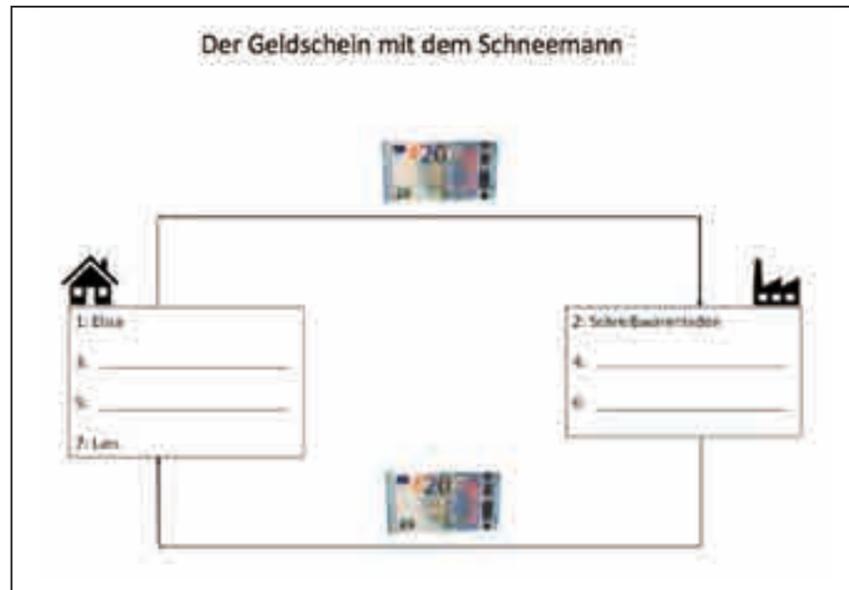
**FRIEDRICH**  
FV

**Jetzt anmelden!**  
[www.referendare.de](http://www.referendare.de)

## Die Mystery-Methode

Um ihre Erkenntnisse festzuhalten, steht für die Lernenden eine Übersicht bereit, in die die Stationen des Geldscheins eingetragen werden. Die Darstellung des Schaubilds gleicht dem Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufs. Damit soll der Transfer von der konkreten Geschichte zum ökonomischen Modell ermöglicht werden.

Bei der erstmaligen Durchführung der Methode und der anschließenden Reflexion haben sich einige Knackpunkte herauskristallisiert. Es wurde deutlich, dass für die Mystery-Methode (insbesondere für die Gruppenarbeitsphase) ausreichend Zeit eingeplant werden muss.

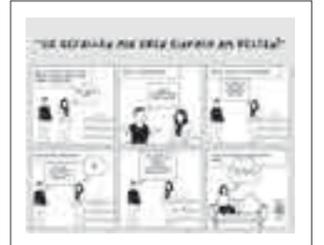


## Die Mystery-Methode

Aylin und die neuen Schuhe:

Unter Einbezug der Erfahrungen aus der Unterrichtsstunde zum einfachen Wirtschaftskreislauf setzte ich zum Thema „Einflussfaktoren auf Kaufentscheidungen“ erneut die Mystery-Methode ein. Auch für offene Themen wie dieses ist die Methode geeignet.

Als Ausgangssituation kam ein selbst erstellter Comic zum Einsatz (siehe Seite 26):



Die dargestellte Situation weist einen hohen Lebensweltbezug auf und bietet Identifikationsmöglichkeiten für die Lernenden, ohne dass sie sich unmittelbar mit den Einflussfaktoren auf ihre persönlichen Kaufentscheidungen auseinandersetzen müssen. In anderen Klassen habe ich die Erfahrung gemacht, dass sich viele Schüler nicht im Klaren darüber sind, was ihre Kaufentscheidungen beeinflusst und vorschnell behaupten, in ihren Entscheidungen völlig frei zu sein und diese lediglich auf Basis ihres persönlichen Geschmacks zu treffen. Die Auseinandersetzung mit Aylin und ihrer Kaufentscheidung ermöglicht eine distanzierte Betrachtung der Einflussfaktoren, denen wir alle ausgesetzt sind. Die Schüler sollten so am Beispiel von Aylin herausarbeiten, wo und wie Aylin in ihrer Entscheidung beeinflusst worden sein könnte. Durch die Vorgehensweise konnte ich beobachten, dass nach der Bearbeitung viele zur Erkenntnis kamen, dass etliche der Faktoren, die Aylin beeinflusst haben, auch bei ihren Entscheidungen von Bedeutung sind.

Beim Erstellen der Informationskärtchen sind die Erkenntnisse zu Differenzierungsmöglichkeiten eingeflossen. Die Comicfiguren und andere wiederkehrende graphische Elemente können die Strukturierung der Informationskärtchen erleichtern. Außerdem kamen Kärtchen mit Überbegriffen zum Einsatz, die bei Bedarf als Hilfestellung genutzt werden konnten. Auf das Aufstellen von Hypothesen wurde aus Zeitgründen verzichtet.

In der durchgeführten Stunde waren die Lernenden zwischen der Hinführung und der Gruppenarbeitsphase aufgefordert, Vermutungen über den Weg des Geldscheins zu äußern. Obwohl Hypothesenbildung in anderen Kontexten sicherlich fruchtbar und sinnvoll ist, hat sich an dieser Stelle gezeigt, dass der Nutzen im Vergleich zum Zeitaufwand gering war. Außerdem wurden teilweise abstruse Theorien aufgestellt, die die Lösung eher erschwerten.

Ebenfalls interessant war, dass bei einzelnen Kleingruppen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung auftraten. Viele der Schwierigkeiten hätten sich mit ausreichend Zeit vermutlich umgehen lassen. Außerdem bieten sich viele zusätzliche Möglichkeiten zur Differenzierung an, obwohl die Methode im Grunde als selbstdifferenzierend bezeichnet werden kann. Als Hilfestellung wäre denkbar Hinweiskärtchen zur Verfügung zu stellen oder Hinweise in Form von farbigen Punkten zur leichteren Zuordnung von zusammengehörigen Informationen auf der Rückseite der Kärtchen anzubringen. Auch bei der Gestaltung der Kärtchen könnte z. B. durch wiederkehrende Bilder die Zuordnung erleichtert werden. Trotz kleinerer Hürden war die Motivation und das Engagement bei allen Kleingruppen sehr hoch und die Lernenden arbeiteten sehr gut zusammen. Sie meldeten mir zurück, dass sie Freude bei der Bearbeitung des Mysterys hatten. Außerdem hatte ich den Eindruck, dass die Auseinandersetzung mit dem Geldschein und seinen zurückgelegten Stationen wie angedacht eine gute Basis für das ökonomische Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufs war.

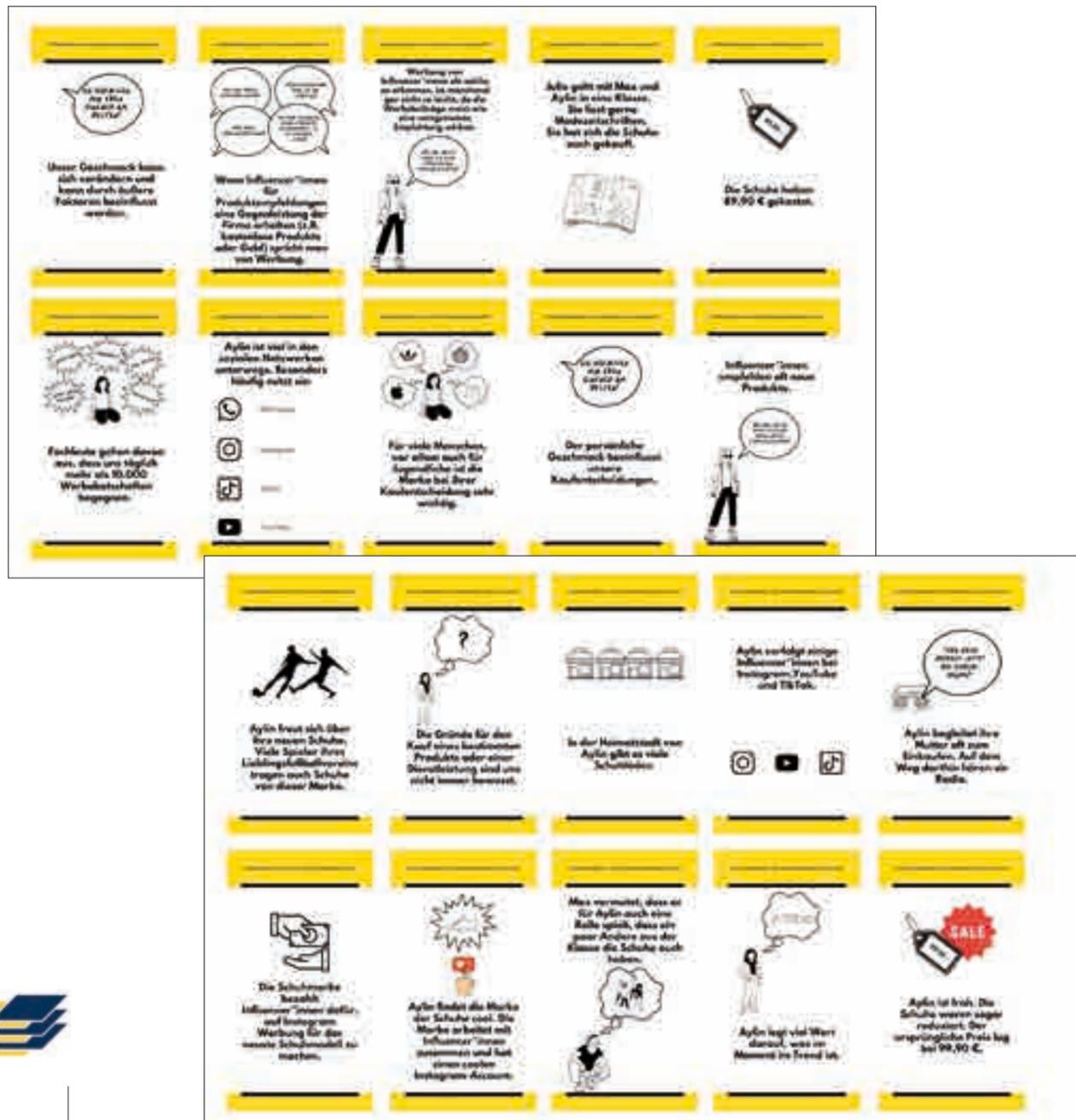
Die Erkenntnisse und Erfahrungen waren hilfreich für die Planung und den Einsatz von weiteren Mysterys in meinem Unterricht.



### Die Mystery-Methode

Die Kärtchen enthielten Informationen wie z. B., dass die Schuhe reduziert waren, dass Aylin Wert auf Trends legt und dass sie in den sozialen Netzwerken aktiv ist. Die Informationen machten deutlich, dass wir mit unterschiedlichsten Arten von Werbung konfrontiert sind und dass neben Werbung viele weitere Faktoren unsere Kaufentscheidungen beeinflussen können. Es wird außerdem deutlich, dass uns die Einflussfaktoren nicht immer bewusst sind.

Die Schüler erhielten ein Arbeitsblatt, auf dem die Ergebnisse gesichert wurden. Die Übersicht half den Lernenden bei der Präsentation ihrer Ergebnisse und konnte um weitere Punkte ergänzt werden. Die herausgearbeiteten Einflussfaktoren auf Aylin's Kaufentscheidung wurden im Anschluss an die Phasen der Mystery-Methode mit den persönlichen Erfahrungen der Lernenden abgeglichen.



### Die Mystery-Methode



Bei der Planung dieser Unterrichtsstunde war mir die Gestaltung der Materialien besonders wichtig. Wie erwartet, waren wiederkehrende Elemente für die Lernenden eine Hilfe bei der Bearbeitung und ermöglichten differenziertes Arbeiten. Stärkere Kleingruppen haben die Gestaltung weniger berücksichtigt. Bei schwächeren Kleingruppen konnte ich beobachten, dass die Gestaltungselemente als Orientierung und zur Vorstrukturierung der Informationen genutzt wurden. Durch den Inhalt war die Anforderung zudem weniger komplex als bei der Stunde zum einfachen Wirtschaftskreislauf, was sich durch weniger Schwierigkeiten in der Bearbeitung zeigte. Außerdem war die Methode den Schülern bereits bekannt. Auch in dieser Stunde konnte ich eine hohe Schüleraktivität und -motivation beobachten, was sich mit den Rückmeldungen zur Methode deckt.

Im weiteren Verlauf der Stunde forderte ich meine Klasse auf, in Partnerarbeit Tipps für bewusste Kaufentscheidungen für Aylin zu formulieren. Die Schüler arbeiteten die Tipps auf Basis der identifizierten Einflussfaktoren heraus und ließen eigene Erfahrungen einfließen.



*Die Mystery-Methode im katholischen Religionsunterricht*  
Das gemeinsame Abendessen:  
Die Mystery-Methode ist nicht nur für Fächer wie Geografie, Wirtschaft oder Gemeinschaftskunde interessant. Für die Lehrprobe im Fach katholische Religionslehre habe ich die Methode im Themengebiet „Verschiedene Religionen“ eingesetzt. Als Ausgangspunkt diente wieder ein Comic, da ich damit gute Erfahrungen gemacht und ein hohes Maß an Interesse bei den Schülern beobachtet hatte. Die dargestellte Situation spielt sich auf einem Schulhof ab. Vier

Das durchgeführte Mystery ermöglicht die Vertiefung verschiedener Einflussfaktoren im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit. Themen wie Werbung, Preise oder Trends können so immer wieder in Bezug zu Aylin und ihrer Geschichte gesetzt werden.

Schüler beschließen, sich demnächst zu einem gemeinsamen Abendessen zu treffen. Zwei Personen stellen fest, dass ein solch gemeinsames Abendessen gut geplant sein will, da es einiges zu beachten gibt.

Durch den Rückbezug zu dieser Stunde (z. B. durch wiederkehrende Personen wie Aylin oder wiederkehrende Gestaltungselemente) erhält die Unterrichtseinheit einen erkennbaren roten Faden.



Die Mystery-Methode



Auf den Kärtchen finden sich Informationen zur Religionszugehörigkeit der vier Jugendlichen, zu Speisvorschriften und anderen Besonderheiten der verschiedenen Religionen. Die Lerngruppe ist aufgefordert, herauszufinden was die vier Jugendlichen für ihr gemeinsames Abendessen z. B. hinsichtlich der Rezept- und Terminwahl berücksichtigen müssen. Zur Sicherung der Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase steht eine Übersicht zur Verfügung.

Die Stunde rund um das gemeinsame Abendessen wurde für eine sechste Klasse geplant. Obwohl der Klasse die Methode noch nicht bekannt war, hat sie sich schnell eingefunden und konnte zügig in eine konstruktive Arbeitsphase starten.



Wiederkehrende grafische Gestaltungselemente, sowie Hilfskärtchen mit Überbegriffen (z. B. Rezeptauswahl, Terminfindung) konnten als Hilfestellung genutzt werden.

# Lehren & Lernen

Unabhängige Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg

Das Redaktionsteam von **Lehren & Lernen** sorgt für kritisch-konstruktive Beiträge aus dem Schulleben, berichtet über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bildungsbereich und begleitet diese kritisch.

Praxisnahe Unterrichtsbeispiele oder Schulportraits liefern zahlreiche Anregungen und Ideen zur Unterrichts- und Schulentwicklung.

**Gerade besonders aktuell:** Die digitale Schulentwicklung

Bereits in der Vergangenheit beschäftigte sich die Redaktion in ganzen Themenheften oder Einzelbeiträgen, wie die digitale Schulentwicklung gelingen kann.

Auch in den kommenden Ausgaben werden weitere kompakte, praxisorientierte Impulse der digitalen Schulentwicklung angeboten, um Anregungen, Hilfe und neue Ideen zur Umsetzung zu liefern.

Bestellen Sie **Lehren & Lernen** jetzt im Abonnement und profitieren Sie

- **vom günstigen Abo-Preis:** Das Jahresabonnement ist 50 % günstiger als der Kauf von Einzelausgaben und auf Nachbestellungen von Einzelheften (z. B. aus älteren Jahrgängen) erhalten Abonnentinnen/Abonnenten 30 % Rabatt.
- **vom Fachwissen unserer Redaktion:** Sie erhalten Monat für Monat fundierte und hochqualifizierte Informationen aus Praxis und Wissenschaft.

Alle Artikel aus **Lehren & Lernen** können auch als PDF-Datei einzeln erworben werden.



**Schnuppern Sie doch mal rein und bestellen Sie sich kostenlos und unverbindlich ein Le-seexemplar. Mehr Informationen unter:**  
[www.neckar-verlag.de/schule/lehren-lernen/](http://www.neckar-verlag.de/schule/lehren-lernen/)



**Neckar-Verlag GmbH**  
 78045 Villingen-Schwenningen  
 Telefon +49 (0)77 21 / 89 87-55  
 bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de



## Die Mystery-Methode

Das Vorwissen zu verschiedenen Religionen hat den Schülern die Bearbeitung ebenfalls erleichtert. Auch in dieser Klasse konnte ich eine hohe Schüleraktivität und Motivation beobachten. Inhaltlich ist das Mystery eine gute Grundlage um die einzelnen Aspekte, die auf den Kärtchen kurz angerissen werden, im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit zu vertiefen. Im Verlauf der Unterrichtseinheit wurden weitere Inhalte zu Islam, Judentum und Christentum mit den vorgestellten Identifikationsfiguren aus dem Mystery verknüpft.

**CHRISTENTUM, JUDENTUM UND ISLAM**  
Auf den Kärtchen sind wir Informationen zu den drei Religionen zu finden. Ergänze die Übersicht. Nimm die Kärtchen zu Hilfe.

	Symbol	Heilige Schrift	Versammlungsort	Wichtiger Wochentag	Beispiel Speisevorschrift
Christentum					
Judentum					
Islam					

Das gemeinsame Merkmal Fragekarte

Im Anschluss an die Phasen der Mystery-Methode wurden die herausgearbeiteten Informationen in eine schematische Darstellung überführt. Auf Grundlage des Mysterys vervollständigten die Schüler die Übersicht eigenständig. An dieser Stelle könnte zusätzlich differenziert werden, indem die Übersicht ohne die graphischen Elemente ausgegeben wird und Bildkärtchen als Unterstützungsmaterial zum Einsatz kommen.

**Stärken und Schwächen der Methode**

Meine Erfahrungen mit der Mystery-Methode waren durchweg positiv. Besonders betonen möchte ich die vielseitige Einsetzbarkeit: Die Mystery-Methode kann in verschiedensten Fächern und zu unterschiedlichsten Inhalten eingesetzt werden. Auch beim Ablauf sind Variationen möglich. Die zahlreichen Möglichkeiten zum Einsatz und zur Abwandlung der Methode machen sie so interessant. Der Rätselcharakter und der Auftrag zum Kombinieren und Knobeln wecken das Interesse der Lernenden. Jedes Mal beobachtete ich eine sehr hohe Motivation. Viele Schüler meldeten mir unabhängig voneinander zurück, dass ihnen diese Stunden am meisten Freude bereitet haben.

In der Literatur werden zahlreiche Kompetenzen benannt, die durch die Arbeit mit Mysterys gefördert werden können: unter anderem die Fähigkeit zur Analyse von Problemen, kommunikative Fähigkeiten und vernetztes Denken. Die Methode kann sowohl inhaltsbezogene als auch prozessbezogene Kompetenzen verschiedener Fächer fördern. Außerdem wird sie vielen didaktischen Prinzipien gerecht.

Für das Fach WBS wird im Bildungsplan bei den didaktischen Hinweisen unter anderem die Problemorientierung erwähnt. Die Mystery-Methode ermöglicht durch ihren Aufbau entdeckendes und problemlösendes Lernen. Ebenfalls im Bildungsplan für das Fach WBS festgeschrieben ist das Prinzip der Handlungsorientierung. Durch den Einsatz von handlungsorientierten Methoden sollen ökonomische Modelle und Annahmen veranschaulicht und überprüft werden. Die vorgestellten Stunden zeigen, dass sich die Mystery-Methode gut zur Veranschaulichung und Überprüfung von Modellen und Annahmen eignet. Durch die konkreten und exemplarischen Ausgangssituationen besteht außerdem ein hoher Lebensweltbezug.

## Die Mystery-Methode

Für das Fach Katholische Religionslehre lassen sich ebenfalls Bezüge zum Bildungsplan herstellen. Auch im katholischen Religionsunterricht ist Handlungsorientierung ein wichtiges Prinzip. In der vorgestellten Stunde wurden mit hohem Lebensweltbezug handlungsorientiert und anschaulich Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Religionen herausgearbeitet. Neben Bezügen zu den Bildungsplänen ist der Aspekt der kooperativen Zusammenarbeit in den Kleingruppen eine Stärke der Methode. Die Gruppenmitglieder sind aufeinander angewiesen und kommen durch die methodische Struktur ganz von allein in einen Austausch. Durch den Rätselcharakter und die dadurch gesteigerte Motivation und kognitive Aktivierung konnte ich außerdem ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in den Gruppen wahrnehmen. Jede und jeder war eingebunden und leistete entsprechend der individuellen Fähigkeiten einen Beitrag zur Problemlösung. Bei der Vorbereitung dieser Stunden wurde allerdings auch deutlich, was in der Literatur schon nachzulesen war: Die Mystery-Methode ist mit einem hohem Vorbereitungsaufwand verbunden. Die Konstruktion einer stimmigen Geschichte und das Erstellen passender und stringenter Informationskärtchen dazu erfordert viel Zeit und Konzentration. Die zahlreichen Vorteile der Mystery-Methode lassen aber über den hohen Vorbereitungsaufwand hinwegsehen. Der Vorbereitungsaufwand konnte zudem durch die browserbasierte Anwendung Canva etwas minimiert werden. Mit diesem Tool ist der Zugriff auf zahlreiche Bilder, Grafiken und Comicfiguren möglich. Außerdem können Vorlagen in beliebigen Formaten angelegt werden, die dann unkompliziert abgewandelt und verändert werden können. Ein hoher Aufwand bleibt es dennoch, der sich nach meiner Erfahrung in Bezug auf Motivation und Schüleraktivität aber lohnt.

Wie bei allen Methoden gilt auch hier: Die Umsetzung klappt meist besser, wenn sowohl die Lehrperson, als auch die Klasse bereits mit der Methode vertraut ist.

Ein mutiger erster Versuch zahlt sich dennoch in jedem Fall aus! Viel Spaß! ■

**Literatur**

- Freitag-Hild, B., & Strobel, K. (2019). Die Mystery-Methode: globale Zusammenhänge problemorientiert und kooperativ erarbeiten. *Unterricht Englisch*, 159.
- Fridrich, C. (2015). Kompetenzorientiertes Lernen mit Mysterys – didaktisches Potenzial und methodische Umsetzung eines ergebnisoffenen Lernarrangements. *GW-Unterricht*, 140(4/2015), S. 50-62.
- Herdeg, P., & Oberholzer, G. (2014). Leitfaden Mystery - Didaktische Überlegungen und Einsatz im Unterricht. Abgerufen am 21. September 2021 von *éducation 21 - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) - das Portal*: <https://catalogue.education21.ch/de/mystery-leitfaden>
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. (2016). Sekundarstufe I - Katholische Religionslehre. Abgerufen am 26. September 2021 von *Bildungspläne Baden-Württemberg*: <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/RRK>
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. (2016). Sekundarstufe I - Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS). Abgerufen am 25. September 2021 von *Bildungspläne Baden-Württemberg*: <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/WBS>
- Comics, Kärtchen und Arbeitsblätter selbst erstellt mit [www.canva.com](http://www.canva.com)



**Einstiege im Geschichtsunterricht**

**Einstiege im Geschichtsunterricht**

**„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“**

Kerstin Furrer *Dieses Zitat aus einem Gedicht von Hermann Hesse ist für Kerstin Furrer, Anwärtlerin aus Kurs 2020, zum Leitsatz für ihre Geschichtsstunden geworden. In ihrer Hausarbeit untersuchte sie die Wirkung von unterschiedlichen Einstiegen im Geschichtsunterricht.*

Die heutige Zeit ist geprägt durch eine schier unfassbare Menge von Informationen, die in unterschiedlichsten Medien dargeboten und oftmals mit Bildern und/oder Videos begleitet ist. Viele Menschen haben ein Bedürfnis nach Ruhe, allerdings können viele auch nicht mit Ruhe umgehen und haben die Befürchtung, etwas zu verpassen, wie auch der recht neue, aus dem Englischen übernommene Begriff FOMO (fear of missing out) zeigt.

Studien zeigen, dass durch die oftmals nur in Kurzform übermittelten Nachrichten, die das Gros der heutigen Kommunikation bilden, viele Kinder und Jugendliche gar nicht mehr in der Lage sind, längere Texte sinnentnehmend zu lesen.

Diese kurze Aufmerksamkeitsspanne und das Eilen von Information zu Information machen auch vor der Schule nicht halt. Sich beispielsweise nach der Pause wieder zu beruhigen und zu konzentrieren, vom privaten Austausch und oft auch nach dem (heimlichen) Blick aufs Smartphone wieder zu einer Unterrichtssituation zu gelangen und einem neuen Sachgegenstand Raum zu geben, ist für viele Schüler fast unmögliche Anforderung.

Hilbert Meyer führte dazu bereits 1996 aus: „[...] wenn wir die Schülerinnen und Schüler noch erreichen wollen, [müssen wir] in Zukunft immer intensiver darüber nachdenken, wie wir durch die Gestaltung der Einstiegssituationen die Lernbereitschaft [...] zuallererst herstellen.“

Ich stellte mir daher die Frage, ob es möglich ist, Einstiege so zu gestalten, dass die Schüler motiviert(er) mitarbeiten und dadurch Unterrichtsstörungen reduziert werden können. Des Weiteren interessierte mich, ob es Einstiege gibt, die unterschiedliche Lerngruppen gleichermaßen ansprechen.

**Einstiege und Unterrichtsphasen in der Geschichtsdidaktik**

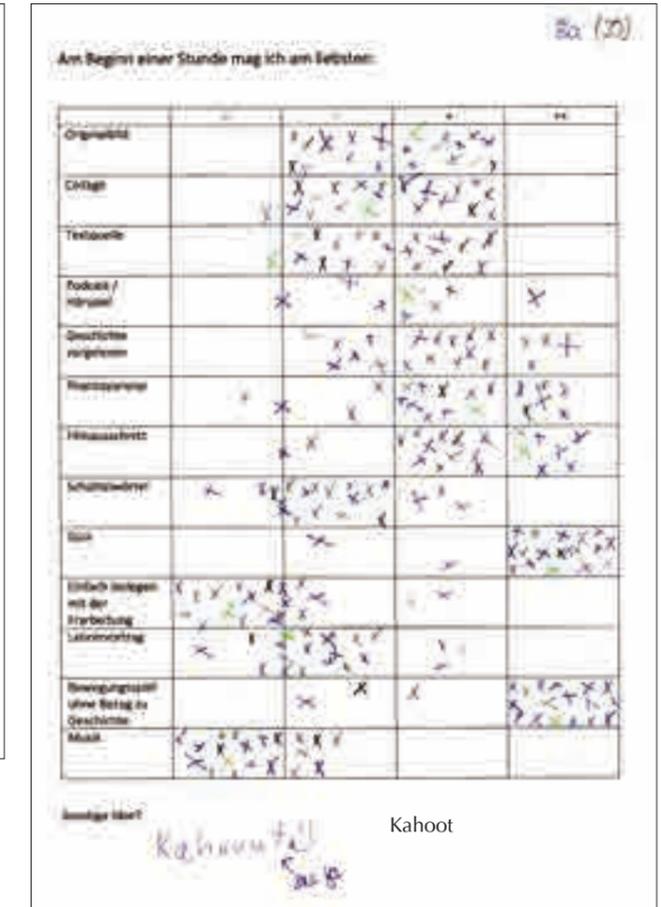
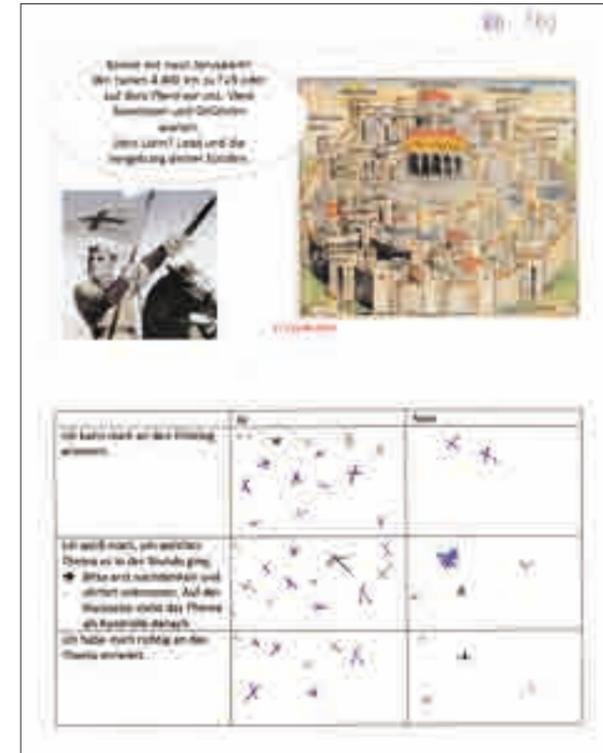
Gerhard Schneider definiert Einstiege als „jenes didaktisch reflektierte Verfahren von meist kurzer Dauer, mit dem man eine Unterrichtsstunde bzw. eine Unterrichtseinheit oder ein Projekt beginnt“.

Er weist auf die Wichtigkeit des Bezugs zur darauffolgenden Erarbeitungsphase hin, weshalb es auch wichtig sei, auf emotionaler Ebene einen Zugang zu einem historischen Thema zu schaffen. Bei einem zu dynamischen Einstieg bestehe jedoch auch die Gefahr, dass die anschließende Arbeitsphase bei zu starker Verwirrung bzw. Empörung der Schüler nicht mehr gelingt.

Als Besonderheit der Unterrichtsphasen eines Geschichtsunterrichts ist zu nennen, dass die Lernenden idealerweise den Ansatz von Historikern verfolgen und mit dem Verlaufskonzept des historischen Dreischritts Historische Frage – Untersuchung – Erklärung arbeiten. Als Konsequenz ergibt sich, dass spätestens am Ende des Unterrichts nochmal auf den Einstieg bzw. die sich daraus ergebende Leitfrage zurückgegriffen werden sollte, um eine Auswertung oder ein Urteil vornehmen zu können. Um mit historisch fundierten Erkenntnissen Einsichten im Hinblick auf aktuelle Sachlagen zu gewinnen, ist ein Gegenwartsbezug idealerweise unerlässlich.

*Motivierende Einstiege – pro und contra*

Um die Lernbereitschaft der Schüler zu wecken und zu erhalten, spielen viele Faktoren eine Rolle: U. a. zählen die Beliebtheit von Fach und Lehrperson, aber auch der Wunsch nach Anerkennung und der Lebensweltbezug dazu. Liegt hier eine schülerorientierte Planung vor, ist es gut möglich, das Interesse zu entfachen.



Schneider empfiehlt vor allem rätselhafte, verblüffende Einstiege, kontroverse Quellen und Empörendes. U. a. Jochen und Monika Grell äußern sich entgegen der vorherrschenden Meinung kritisch gegen motivierende Unterrichtseinstiege und propagieren informierende Unterrichtseinstiege. Sie begründen dies damit, dass einerseits der Begriff der Motivation äußerst schwammig und Motivation selbst nicht empirisch messbar sei. Andererseits sei es schlicht nicht möglich, durch eine kurze Aktion zu Stundenbeginn Motivation bei einer 30-köpfigen, heterogenen Lerngruppe einzuschalten. Daher sprechen sie sich für einen klaren, transparenten und informierenden Unterrichtseinstieg aus, damit die Lernenden auch wissen, was die Absicht der Lehrkraft ist.

**Rahmenbedingungen an der Gemeinschaftsschule**

Ich unterrichte Geschichte allein in Stufe 8 und habe daher beide Lerngruppen. In beiden Gruppen sind Schüler aus dem G-, dem M- und dem E-Niveau vertreten. Der Geschichtsunterricht findet einstündig statt.

Grundsätzlich ist die Lerngruppe 8a heterogener. Viele Schüler sind eher lebhaft und empathisch, was sich z. B. darin zeigt, dass sie gerne diskutieren und sich über Ungerechtigkeit empören können. In der Lerngruppe 8b sind dagegen viele zurückhaltende Schüler. Rund die Hälfte sind sehr diszipliniert und können auch längere Phasen der individuellen Arbeit konzentriert und erfolgreich meistern.

Da der Unterricht in Blöcken stattfindet und es keine Fünf-Minuten-Pausen gibt, stellte ich bereits früh fest, dass eine klare Zäsur zum einen rein formal durch die Begrüßung, zum anderen durch einen Einstieg ins Thema erfolgen muss.



## Einstiege im Geschichtsunterricht

### Umsetzung und Untersuchung der eingesetzten Einstiegsvarianten

Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppen habe ich mich dazu entschieden, jeweils denselben Einstieg zu zeigen. Ich wollte wissen, ob die Unterschiede auch zu unterschiedlichen Bewertungen führen. Im Gesamten betrachtet wollte ich durch diese Vorgehensweise herausfinden, ob man den Einstieg eher auf das Thema oder auf die Lerngruppe abstimmen sollte. Vier bis fünf Wochen nach der gehaltenen Stunde habe ich den Schülern den Einstieg nochmals auf einem Blatt Papier gezeigt und sie anschließend befragt, ob sie sich an den Einstieg erinnern, ob sie sich an das Thema erinnern und kontrolliert, ob sie sich richtig erinnern haben. Des Weiteren habe ich sie auf einer Liste abstimmen lassen, was sie sich zu Beginn einer Stunde wünschen. Ich habe mich bei der Auswahl an den geschichtsdidaktischen Kriterien von Sauer und Schneider orientiert, da diese fachspezifisch abgestimmt sind und die von Meyer und Greving / Paradies geforderten Kriterien und Funktionen weitestgehend enthalten.

Mit folgenden Einstiegen habe ich gearbeitet:

- Collage
- Historisches Originalbild
- Historische Quelle
- Kein Einstieg
- Hörspiel (Ausschnitt aus einem Podcast)
- Advance Organizer (Sonderform des Einstiegs)
- Aktuelles Foto/Vergleich

Aus Platzgründen und aufgrund des interessanten Verlaufs bei Feedback und Reflexion werde ich hier nur die historische Quelle und das Hörspiel ausführlich darstellen.

### Historische Quelle

Beschreibung des Einstiegs: Per Beamer und PowerPoint-Präsentation zeigte ich den Schülern eine historische Textquelle, in der der Spanier Bernal Diaz 1519 die Stadt Tenochtitlán beschreibt. Die Jugendlichen lasen die Quelle und

äußerten dann blitzlichtartig Vermutungen, wie die Spanier sich fühlten beim Anblick der Stadt und was danach passiert sein könnte.

Vorüberlegung: Originalquellen sind ein unerlässliches Zeugnis aus der Vergangenheit. Viele Schüler können sie sprachlich nur schwer verstehen. Diese vereinfachte Textquelle aus dem Schulbuch empfand ich als sehr gut geeignet, da auch die Beschreibungen auf vorher von uns besprochene Themen Bezug nahmen (z. B. der Marktplatz als wichtiger Begegnungsort, Rom als Mittelpunkt der katholischen Welt) und die in der Quelle ausgedrückte Bewunderung in Gegensatz zum späteren Verhalten der Eroberer stand.

Einordnung dieses Einstiegs nach Sauer und Schneider: vorwärtsgewandt/animativ, sinnlich-anschaulich.

### Ablauf der Stunde/Leitfrage:

Im Rahmen eines Lehrervortrages zeigte ich den Lernenden per PowerPoint-Präsentation mehrere Fotos indigener Ruinen und Funde zur Verdeutlichung des Begriffs Hochkultur. Anschließend ordneten sie zu zweit Textausschnitten, in denen das Verhalten der Eroberer gegenüber den Indios geschildert war, Bilder und Überschriften zu. Zum Ende der Stunde ging ich noch kurz auf die Zwangsmissionierung ein.

### Meine spontane Reflexion:

In der Lerngruppe 8a verlief der Einstieg eher schleppend. Mehrere Schüler baten mich, den Text vorzulesen, was ich dann auch tat. Dann betrachteten viele doch recht aufmerksam die im Lehrervortrag gezeigten Bilder von Überresten und Funden. Selbst drei schwächere und eher nicht an Geschichte interessierte Schülerinnen zeigten sich begeistert, als sie Indio-Muster erkannten, die ihnen von Schmuck und Innendekorationen bekannt waren.

Auch das Thema der Zwangsmissionierung sprach viele Schüler an, besonders da ein Junge von seiner Großmutter in Südamerika und den dort noch bestehenden heidnischen Riten berichtete. In der Lerngruppe 8b war der Einstieg ebenfalls etwas schleppend, auch hier nahm die Stunde jedoch noch an Fahrt auf und rund zwei Drittel der Schüler arbeiteten gut mit.



# Badens beste Bank – dreifach ausgezeichnet.

Dreifach-Auszeichnung mit Gold, Silber und Bronze für Privatkunden-Beratung. #BesteBankInBaden



Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse  
Karlsruhe**



**Einstiege im Geschichtsunterricht**

*Feedback:*

Beide Lerngruppen bewerteten fast identisch: Rund 80 Prozent erinnerten sich noch an die Textquelle und ebenfalls an das Thema der Stunde. Aus der 8a wussten nur die Hälfte das Thema noch richtig, aus der 8b alle 80 Prozent. Am Ende bewerteten 60 Prozent eine Textquelle als Einstiegsmethode als weniger gelungen, 40 Prozent als eher gelungen.

*Meine abschließende Reflexion:*

Die eher negative Bewertung der Textquelle als Einstiegsmethode hat mich nach dem Verlauf der Stunden nicht überrascht. Unverständlich ist mir jedoch aufgrund des Verlaufs, dass sie sich anhand der nochmals gezeigten Textquelle an das Thema erinnern konnten. Es waren jedoch definitiv Elemente in der Stunde, die sich an der Lebenswelt der Schüler orientierten und diese ansprachen, wenn auch andere, als ich vorab gedacht hatte. Ich werde mich auf jeden Fall vor dem nächsten Einsatz von Textquellen mit sprachsensiblen und Scaffolding-Methoden auseinandersetzen, um die Lerngruppe mehr unterstützen zu können.

**Hörspiel (Ausschnitt aus einem Podcast)**

*Beschreibung des Einstiegs:*

Aus dem Podcast „Eine Stunde History“ spielte ich aus der Folge „1520 – Das erste Sklavenschiff von Afrika nach Haiti“ fünf Minuten ab (ab Min. 5:20 bis 10:15). Untermalt mit Meeres- und Schiffsgeräuschen unterhalten sich zwei verängstigte Männer, die als „Handelsware“ gerade auf dem Schiff transportiert werden. Anschließend teilt eine Sprecherin noch einige Fakten mit, die ich parallel am Whiteboard aufschrieb (wie es zum Sklavenhandel kam, Bedeutung Dreieckshandel, wie viele Millionen Menschen das betraf).

*Vorüberlegung:*

Der Podcast erschien erst knapp vor meiner Unterrichtsstunde, zu der ich noch einen Einstieg gesucht hatte. Gerade aufgrund der Schwarzen Schüler wollte ich dieses Thema ausführlich und angemessen behandeln. Dazu die Verbindung zu modernen Medien und die Leitfrage quasi schon im Hörspiel durch die transportierten Männer vorgegeben – mir erschien der Einstieg ideal.

Aktuell entstehen sehr viele Podcasts und werden von 57 Prozent aller unter 30-jährigen konsumiert. Des Weiteren wachsen acht von zehn Kindern in Deutschland mit Hörspielen auf. Ich hatte damit meiner Meinung nach einen modernen, schülerorientierten Zugang gefunden, den ich so auch noch nicht in einer Geschichtsstunde gezeigt hatte.

Einordnung nach Sauer und Schneider: vorwärtsgewandt/animativ, sinnlich-anschaulich, aber auch problematisierend durch die Fragen der Männer im Podcast

*Ablauf der Stunde/Leitfrage:*

Die Leitfrage war, wieso Europäer Schwarze als Ware betrachtet haben. Auf einem Arbeitsblatt haben die Lernenden die Erkenntnisse aus dem Podcast nochmals nachgelesen bzw. einen Lückentext als Sicherung des Gehörten ergänzt. Auch die bekannte Lithographie zur bestmöglichen Belegung eines Sklavenschiffs war abgebildet. Im Unterrichtsgespräch entstand eine angelegte Diskussion zum Thema Rassismus.

*Meine spontane Reflexion:*

Als ich zu Beginn den Stundenverlauf bekanntgab (Transparenz), war dies das erste Mal bei beiden Lerngruppen, dass die Jugendlichen in massiver Weise sofort in der Stunde die Einstiegsmethode kritisierten. Etwa ein Viertel der Lerngruppe 8a äußerte, dass sie keine Hörspiele mögen und es ihnen schwerfalle, sich darauf zu konzentrieren, „weil man nur was hört und stillsitzen muss und nichts sieht oder liest“. Eine hochbegabte Schülerin hingegen freute sich und meinte: „Mal was anderes!“ Ich musste auch mehrfach in der ersten Minute des Podcasts die halbe Lerngruppe ermahnen. Speziell die Schwarzen Schüler zeigten sich jedoch dann sehr interessiert am Thema, so dass ich die Stunde dennoch als positiv bewerte. Bei der 8b war die Reaktion nicht ganz so heftig, aber auch hier stöhnten diverse Schüler laut auf und verdrehten die Augen. Ein Schüler aus der 8b mit der auditiven Wahrnehmungsstörung zog sich sofort in seine verschlossene Haltung zurück. Vom Verlauf her zeigte sich jedoch ein ähnliches Bild und die Schüler arbeiteten gut mit.

**Einstiege im Geschichtsunterricht**

*Feedback der Lerngruppe:*

In der Bewertung vier Wochen später konnten sich bei der 8a nur fünf von 20 anwesenden Schülern an den Einstieg erinnern, nur drei erinnerten sich an das Thema der Stunde und lagen richtig. Sie wussten aber alle, dass wir das Thema Sklaverei behandelt hatten. Bei der Lerngruppe 8b konnten sich sechs von 17 Anwesenden an den Einstieg erinnern und davon auch alle richtig an das Thema. Auch hier wussten all, dass wir intensiv über Sklaverei gesprochen hatten. In beiden Lerngruppen bewerteten dennoch rund 60 Prozent die Einstiegsmethode als eher gelungen, 40 Prozent als eher nicht gelungen.

*Meine abschließende Reflexion:*

Ich hatte nach der Reaktion in den Stunden vermutet, dass dieser Einstieg auch negative Stimmen bekommen würde, da Hörspiele sehr spezielle Lerntypen ansprechen und war dann von der eigentlich durchschnittlichen Bewertung positiv überrascht. Überrascht war ich jedoch über die direkten Kommentare im Unterricht und dass so viele Schüler die Einstiegsmethode direkt als negativ bewerteten. Dennoch möchte ich auch weiterhin Hörspiel- oder Podcastausschnitte einsetzen, vielleicht jedoch eher nicht als Einstieg, sondern beispielsweise bei einer Stationenarbeit als eine Wahlstation. Zusätzlich zur Bewertung der konkret durchgeführten Einstiege gab ich den Lerngruppen eine Liste möglicher Einstiegsvarianten und bat sie um Abstimmung, welche Einstiege sie am liebsten hätten. Die Unterteilungen reichten von - - bis ++.

- -	-	+	++
Gar nicht gelungen	Eher nicht gelungen	Eher gelungen	Sehr gut gelungen

Beide Lerngruppen bewerteten die möglichen Einstiege ähnlich. Sie äußerten unabhängig voneinander mit großem Abstand auf Platz 1 den Wunsch, mehr Quizzes am Beginn einer Stunde durchzuführen (genannt wurden im ergänzenden Unterrichtsgespräch z. B. Kahoot, Tabu,

Hangman). Es folgte knapp dahinter der Wunsch nach einem Bewegungsspiel, was meines Erachtens vor allem durch die pandemiebedingte Pausensituation erklärbar ist. Daran schlossen sich ein Filmausschnitt und eine Phantasiereise sowie eine vorgelesene Geschichte an. Die übrigen Einstiegsvarianten landeten ungefähr gleich bewertet im Mittelfeld. Die ebenfalls zur Abstimmung stehenden Varianten Lehrervortrag und Musik wurden schlecht bewertet. Mit großer Mehrheit am Ende der Liste landete „Einfach loslegen mit der Erarbeitung“.

*Meine spontane Reflexion:*

Dass Filmausschnitt und Quiz positiv bewertet werden, hatte ich erwartet. Die gute Platzierung von Phantasiereise bzw. vorgelesener Geschichte überraschte mich, da der Podcast ja unmittelbar im Unterricht heftige Kritiken bekommen hatte. Eventuell ist dies damit zu erklären, dass beim Vorlesen noch Mienenspiel und Gestik der Lehrperson zu sehen sind und man nicht nur auf eine weiße Wand schaut. Bei der Bewertung des Lehrervortrages bleibt natürlich zu bedenken, dass die Schüler vielleicht nur an monoton vorgetragene Reden denken bzw. sich gar nichts Genaues darunter vorstellen können, denn wenn ich ihn im Unterricht praktiziert habe, waren die Reaktionen meistens positiv. Überrascht war ich davon, dass die beiden so unterschiedlichen Lerngruppen bei der Bewertung so große Übereinstimmungen hatten.



## Einstiege im Geschichtsunterricht

**Fazit**

Ich habe festgestellt, dass durch sorgfältig geplante Einstiege mehr Schüler mitarbeiten und Unterrichtsstörungen reduziert werden können. Insofern sind nicht einzelne Einstiegsvarianten, sondern die Beachtung des Einstiegs – möge er auch kurz sein – als wichtige Phase für das sich Einlassen und Nachdenken entscheidend.

Ein Kompetenzzuwachs bei den Lernenden anhand unterschiedlicher Einstiege ist schlecht messbar. Über einen längeren Zeitraum hinweg ist es gewiss möglich, Abläufe einzuüben wie z. B. die Methode der Bildbetrachtung, so dass Erklärung und Anleitung reduziert werden können. Wichtiger ist in meinen Augen, dass durch Abwechslung darauf geachtet wird, dass unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden. Dies hat die Befragung meiner Klassen bestätigt, die mehrere unterschiedliche Einstiege ähnlich gut bewerteten. Dazu ist es unerlässlich, sich ein gewisses Repertoire an verschiedenen Einstiegsvarianten zu erarbeiten und diese auch kontinuierlich einzusetzen. Zwei sehr unterschiedliche Lerngruppen bewerteten die Einstiege ähnlich. Dies heißt für mich, dass Einstiege in erster Linie auf das Thema und erst in zweiter Linie auf die Lerngruppe angepasst sein können. Natürlich sollte man schülerorientiert vorgehen und die Lernenden nicht überfordern. Andererseits ist es mindestens genauso wichtig, den Einstieg auf die Stunde abzustimmen und speziell die Gelenkstelle bzw. Leitfrage in den Blick zu nehmen. Auch nicht optimal verlaufende Einstiege müssen nicht dazu führen, dass die komplette Stunde nicht funktioniert. Es ist immer noch möglich, die Schüler zur Mitarbeit zu motivieren, dies ist jedoch wesentlich anstrengender. Durch das in der Geschichtsdidaktik vielleicht mehr als in anderen Fachdidaktiken ausgesprochene Credo, dass am Ende der Stunde idealerweise eine Problemorientierung und/oder Gegenwartsorientierung stattfinden möge, ist eine sorgfältige Planung unumgänglich, möchte man eine runde Stunde halten.

Was die Diskussion über die Motivation betrifft, so möchte ich anmerken, dass ich der Sichtweise von Grell und Grell zwar nicht komplett zustimme, sie jedoch als befreiend empfinde. Ich denke schon, dass man es mitunter mit einem gelungenen, schülerorientierten Einstieg schafft, auch wenig interessierte Schüler anzusprechen und sie zu mehr als nur Pflichtmitarbeit zu motivieren. Der Hinweis darauf, dass Motivation nicht per Knopfdruck einzuschalten ist, hilft mir jedoch persönlich, bei der Unterrichtsplanung auch einfach einmal nach einer gewissen Zeit die Arbeit zu beenden und nichts zu erzwingen.

**Ausblick**

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ... Was zunächst als launig gedachte Überschrift für die Hausarbeit gedacht war, entwickelte sich im Lauf der Zeit zu einer Leitschnur für meine Planung und wird mich auf jeden Fall noch weiter begleiten. Ich werde die Anregungen meiner Klassen aufgreifen und möchte auch noch andere Einstiege ausprobieren, um ein Repertoire an variantenreichen Einstiegen zur Verfügung zu haben, die ich dann auch zielgerichtet einsetzen kann. Anstatt auf einen Einstieg zu verzichten, ist mir bewusst geworden, dass es sinnvoller ist, andere Phasen zu kürzen oder sogar auszulagern. Grundsätzlich möchte ich mich jedoch auch zukünftig vor der Übernahme von neuen Lerngruppen bzw. Klassen mehr mit Unterrichtsritualen auseinandersetzen und diese einführen, so dass ich mir durchaus vorstellen kann, zunächst einen kurzen ritualisierenden Einstieg zum Ankommen und Herstellen der Lernatmosphäre und anschließend einen fach- und themenbezogenen Einstieg durchzuführen. ■

**Literatur**

- <https://www.anne-frank-schule-karlsruhe.de/index.php/schule/allgemeines>; zuletzt geprüft am 17.07.2021.
- Audible: Hörspiele und Hörbücher erfreuen 83% der Kinder in Deutschland; <https://www.presseportal.de/pm/56459/3446367>; zuletzt geprüft am 17.01.2021.
- Grell, Jochen / Grell, Monika: Unterrichtsrezepte. Weinheim und Basel: Beltz Verlag 12., neu ausgestattete Auflage 2010.
- Greving, Johannes / Paradies, Liane: Unterrichtseinstiege. Ein Studien- und Praxisbuch. Mit einem Vorwort von Hilbert Meyer. Berlin: Cornelsen Scriptor 5. Auflage 2000.
- Heine, Heinrich: Stufen; unter <https://www.deutschelyrik.de/stufen.html>; zuletzt geprüft am 16.01.2021.
- Hörnlein, Katrin: Wozu brauchen Kinder noch Bücher? In: Die ZEIT Nr. 13/2019; <https://www.zeit.de/2019/13/lesen-kinder-buecher-bildschirm-analog-digital/komplettansicht>; zuletzt geprüft am 17.01.2021.
- <https://www.marktforschung.de/aktuelles/marktforschung/jeder-dritte-hoert-podcasts/>; zuletzt geprüft am 17.01.2021.
- Methner, Andreas / Helemann, Chris / Melzer, Conny: Gelungene Unterrichtseinstiege. Aller Anfang ist leicht. [Praxis Pädagogik] Braunschweig: Westermann 2019.
- Meyer, Hilbert: Unterrichts-Methoden II. Praxisband. Berlin: Cornelsen 16. Auflage 2020.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (WHRS): Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Werkreal-, Haupt- und Realschulen 2016). Online verfügbar unter [http://whrs.seminar-karlsruhe.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents\\_E2034380764/KULTUS\\_Dachmandant/KULTUS/Seminare/seminar-karlsruhe-whrs/pdf/AusbildungsstandardsWHR2016.pdf](http://whrs.seminar-karlsruhe.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E2034380764/KULTUS_Dachmandant/KULTUS/Seminare/seminar-karlsruhe-whrs/pdf/AusbildungsstandardsWHR2016.pdf); zuletzt geprüft am 21.01.2021.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Bildungsplan 2016 Geschichte. Online verfügbar unter <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/G>; zuletzt geprüft am 21.01.2021.
- Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze: Klett Kallmeyer 11. Auflage 2013.
- Sauer, Michael: Von Brücken, Pforten und Steigbügel. Einstiege in den Geschichtsunterricht, in: Geschichte lernen 137. Hannover: Friedrich Verlag 2010, hier: S. 2-6.
- Schneider, Gerhard: Einstiege, in: Mayer, Ulrich / Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. [Forum Historisches Lernen] Schwalbach / Ts.: Wochenschau Verlag 4. Auflage 2013.
- Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden. [Reihe Methoden Historischen Lernens] Frankfurt a.M.: Wochenschau Verlag 8. Auflage 2018.
- Thömmes, Arthur: Produktive Unterrichtseinstiege. 100 motivierende Methoden für die Sekundarstufe. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2005.
- Wahl, Diethelm: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 3. Auflage mit Methodensammlung 2013.
- Quellen für die Unterrichtseinstiege
- Ebeling, Hans / Birkenfeld, Wolfgang: Die Reise in die Vergangenheit. Baden-Württemberg 7/8. Differenzierende Ausgabe. Braunschweig: Westermann 2016.
- Darinnen: Kupferstich Buchdruck, S. 67
- Darinnen: Textquelle Tenochtitlán, S. 90
- Darinnen: Gemälde Ludwig XIV., S. 177
- Foto von Putin: <https://www.svz.de/deutschland-welt/panorama/Krasses-Bild-Kim-Jong-Un-reitet-auf-Pferd-Berg-Paektu-hinauf-id26014867.html>; zuletzt geprüft am 23.11.2020.
- Podcast / Hörspiel: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/geschichte-der-sklaverei-1520-segelt-das-erste-schiff-von-afrika-nach-haiti>; zuletzt geprüft am 18.01.2021.
- Sonstige Symbole, Zeichnungen und Bilder: <https://www.pixabay.com>; zuletzt geprüft am 18.01.2021.

## Einstiege im Geschichtsunterricht



## Die Bedeutung von Ritualen im Onlineunterricht

## Die Bedeutung von Ritualen im Onlineunterricht

### Vertrauen schaffen in unsicheren Zeiten

Gloria Goller *Durch ein bereits aus dem Präsenzunterricht vertrautes Ritual, das Gloria Goller, Anwärtlerin aus Kurs 2020, mit in den Fernunterricht genommen hatte, konnte sie ihren Schülern ein Stück Normalität sichern, das sie dankbar annahm. Lernen wir nun im folgenden Beitrag das Reimmonster kennen.*

„Alle Welt redet von der notwendigen Qualitätssicherung im Unterricht – aber niemand sagt genau, wie sie vonstattengehen soll“. Mit diesem Satz beginnt Hilbert Meyer sein Buch „Was ist guter Unterricht?“, das mich seit dem Anfang meiner Studienzeit begleitet. Noch nie hat mich dieser Satz so sehr zum Nachdenken gebracht wie im Vorbereitungsdienst. Wie gelingt mir ein gut strukturierter und effektiver Unterricht?

Rituale begegnen den Menschen in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen und sind gekennzeichnet durch ihre immer wiederkehrenden Handlungen (vgl. Kaiser 2018, S. 3). In der Schule werden Rituale vor allem zweckorientiert eingesetzt, um eine Organisation im Unterricht zu schaffen und damit den Schülern einen strukturierten Rahmen in verschiedenen Lebensbereichen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang können Rituale einen gemeinsamen Bezugspunkt schaffen, der die Beteiligten als Einheit zusammenfasst und dadurch eine verlässliche Struktur und Geborgenheit gewährleisten kann (vgl. Piper 1996, S. 48).

Aktuell befinden wir uns auf Grund der Coronapandemie in einer äußerst unsicheren Zeit, die Ängste schüren kann. Diese besondere Situation zwang uns zum Fernunterricht über Videokonferenzen und löste eine gesellschaftliche Krise aus. Die Schulen waren mehrfach geschlossen und die Unsicherheit der Schüler ist gewachsen (vgl. Huber, Günther, Schneider, Helm u.a., 2020, S.15). Was passiert morgen? Wie geht es mit der Schule weiter? Dieser Ausnahmezustand macht sich nicht nur privat, sondern auch in der Institution Schule bemerkbar. Diese Unvorhersehbarkeit bringt den geregelten Alltag ins Wanken und löst damit ein unsicheres Handeln sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Schülern aus. Neben dem Recht auf Bildung geht es auch um das körperliche und psychische Wohlbefinden

der Kinder und Jugendlichen. Kinderärzte und Psychologen warnen schon länger vor den psychologischen und sozialen Folgen, ausgelöst durch die Pandemie. Dabei wird vor allem ein unstrukturierter Alltag als negative Folge genannt. „Wir müssen bei unseren Maßnahmen zudem bedenken, dass nicht alle Kinder in geregelten Verhältnissen aufwachsen“, so die Kultusministerin.

Während ich in den Weihnachtsferien anfang meine Hausarbeit zu schreiben, ließ mich der Gedanke an Corona nicht los. Der zweite Lockdown versetzte nicht nur mich, sondern auch viele in meinem Freundeskreis in Unbehagen. Und plötzlich kam mir der Gedanke, wie es meinen Schülern wohl gehen mag, welche Unsicherheiten und Fragen sie beschäftigen mögen und wie es denjenigen, die von zu Hause aus keine verlässlichen Strukturen kennen, erginge. Wie ließ sich in so einer Ausnahmesituation die Qualität des Unterrichts sichern? Mir wurde bewusst, dass Rituale nie so aktuell und wichtig waren wie jetzt. Als Lehrerin sehe ich es als meine Aufgabe, mit der Zeit zu gehen und mich aktuellen Problemen zu stellen, um meinen Schülern einen guten Unterricht bieten zu können. Aus diesem Grund beschloss ich meine Hausarbeit umzustrukturieren, neu zu denken und mir zu überlegen, wie Rituale den Fernunterricht im Fach Deutsch beeinflussen könnten.

Damit ein Ritual von den Schülern verinnerlicht werden kann, ist die sorgfältige Einführung und regelmäßige Wiederholung von großer Bedeutung. Außerdem habe ich zu Beginn mit meiner Lerngruppe über die Sinnhaftigkeit der geltenden Rituale gesprochen, um eine Transparenz herzustellen. Damit wollte ich die Klasse wertschätzend in den Prozess miteinbeziehen.

Durch das Gefühl ein Teil der Klassengemeinschaft zu sein, wird das Wir-Gefühl gestärkt und ein sicherer Rahmen geschaffen. Allerdings ist es auch wichtig, nicht verkrampft an Ritualen festzuhalten. Vielmehr kann und muss es eine ständige Veränderung oder eine Weiterentwicklung von Handlungsabläufen geben (vgl. Paul 2018, S.141 ff.). Diese Weiterentwicklung habe ich aufgrund des Fernunterrichts der Situation angepasst und stelle nun ein Ritual – das Reimmonster – vor.

In meinem Unterrichtsbesuch im Oktober 2020 stand das Thema „Herbstgedichte schreiben“ auf dem Plan. Dabei ist mir aufgefallen, wie schwer es den Schülern fällt, Reime zu erkennen und zu finden. Aus diesem Grund wollte ich dieses Ritual einsetzen, um mit den Schülern das pho-



nologische Bewusstsein zu üben. Gleichzeitig sollte dieser spielerische Einstieg in den Deutschunterricht die Schüler motivieren und aktivieren. Das Reimmonster ist ein von mir ausgedachtes Ritual, das zu Beginn der Unterrichtsstunde fünf Minuten in Anspruch nimmt. Wie bereits erwähnt, ist es mir wichtig, meine Schüler zum Sprechen zu animieren und gleichzeitig das Sprachgefühl zu schulen.

Zu Beginn der Stunde sagt das Reimmonster ein Wort, z. B. „Tasse“, das einem Kind zugeworfen wird. Dieses soll, so schnell es geht, ein passendes Wort finden, das sich darauf reimt. Dabei kann es sich auch um ein „Quatschwort“ handeln. Es soll lediglich das Gehör sensibilisiert und somit das Gespür für die Sprache geübt werden.

Die Schüler werfen sich dann gegenseitig das Monster zu und versuchen so viele passende Reime wie möglich zu finden. Sobald ein Fehler gemacht wird (Tasse – Maske), wird er gemeinsam besprochen. Ist noch Zeit, darf das Monster mit einem neuen Wort in der Klasse seine Runden drehen. Im Laufe der Zeit entsteht eine Challenge, wie viele Sekunden bzw. Minuten das Reimmonster in der Klasse unterwegs sein kann, ohne zu „stolpern“ (fehlerhafter Reim).

Der Lockdown stellte für mich eine herausfordernde Situation dar, die mir zunächst zu schaffen machte. Wie bekomme ich die Klasse dazu, aufmerksam zu arbeiten? Kann ich „online“ eine gute Struktur erreichen, um effektive Arbeitszeit zu ermöglichen? Fragen über Fragen gekoppelt mit einer Portion Aufregung. Hier wurde mir klar, wie nützlich die bewusste Auseinandersetzung mit meinem Thema „Rituale“ war. Somit baute ich das Reimmonster digital ein. Das Foto habe ich in meine PowerPoint-Präsentation eingebaut, und das Wort „Tasse“ gewählt.

Als die erste Stunde stattfand, merkte ich schnell, dass die Schüler mindestens genauso aufgeregt waren wie ich. Die Mikrofone piepsten und es schien ein unheimliches Durcheinander. Als ich direkt zu Beginn die erste Folie eingeblendet hatte, waren die Schüler ruhig und plötzlich jubelten und kicherten die ersten. „Das Reimmonster“ konnte blitzschnell eine gewohnte Atmosphäre herstellen und die Schüler wussten sofort, was sie machen mussten.

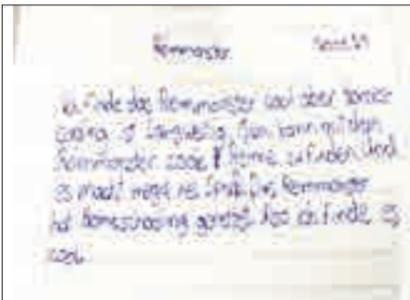
Wortmeldungen und Nachrichten im Chat überfluteten mich. Ich habe mich automatisch wohl gefühlt und musste ebenfalls lächeln. Es war erstaunlich, wie schnell ein gewohnter Inhalt selbstregulierend für innere Ruhe sorgen kann. Dabei wurde mir klar, dass dieses Ritual einen großen Mehrwert für meinen Fernunterricht hatte. Der positive erste Eindruck resultierte aus meinem persönlichen Wohlbefinden und den Rückmeldungen und Reaktionen der Schüler. Auch mir als Lehrerin gab es Sicherheit, auf bekannte Handlungsmöglichkeiten zurückzugreifen, vor allem, weil ich sah, dass die Schüler diese gut aufnahmen.



## Die Bedeutung von Ritualen im Onlineunterricht

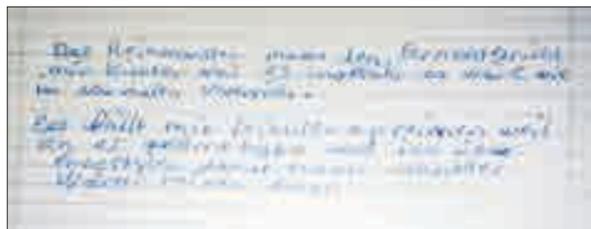
Dadurch bestärkte sich mein Gefühl, dass sich das Ritualisieren des Präsenzunterrichts auch auf einer anderen Ebene gelohnt hatte.

Dieses Ritual lässt sich somit gut im Fernunterricht einsetzen, indem es etwas abgewandelt wird. Ein Foto des Reimmonsters mit einer Sprechblase (beispielsweise: „lachen“), eingebaut in der PowerPoint-Präsentation, signalisiert den Schülern, was zu tun ist. Sie können so auch ohne Präsenzunterricht spielerisch ihr Sprachgefühl sensibilisieren und gleichzeitig mit einem bekannten Ritual, Zuhause vor dem PC sitzend, das Gefühl bekommen, mit den anderen gemeinsam in die Deutschstunde zu starten.



Das Reimmonster wurde sehr gut angenommen und ist in der Organisation und Einführung leicht zu handhaben. Das Ziel, die Schüler sprachlich zu sensibilisieren, zeigte schnell Erfolge. Zu Beginn musste ich eingreifen, wenn kein Reimwort gefunden wurde.

In der Videokonferenz wurde beim ersten Durchgang durcheinander gereimt. Da man auf Grund der technischen Mittel kaum etwas verstanden hat, haben wir uns gemeinsam darauf geeinigt, dass wir flexibel umdisponieren und die passenden Reime in den gemeinsamen Chat schreiben. Ab diesem Zeitpunkt belegte das Reimmonster die ersten fünf Minuten der Videokonferenz. Ich empfand dieses Ritual nicht nur hinsichtlich des phonologischen Bewusstseins und der damit verbundenen Sprachsensibilisierung gewinnbringend, sondern auch hinsichtlich eines motivierenden Stundenbeginns. Die Schüler lachten und beteiligten sich ausnahmslos.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die bewusste Auseinandersetzung mit Ritualen einen Mehrwert für meinen Unterricht hat. Die Gewissheit über die Verlässlichkeit wiederkehrender Abläufe gibt sowohl meinen Schülern als auch mir die nötige Sicherheit, die in solchen Zeiten im Alltag nicht durchgängig erfahrbar ist.

Mein Fazit ist daher, dass ich einen gut durchdachten Einsatz von Ritualen, auch im Fernunterricht, durchaus positiv, unterstützend und hilfreich finde – für mich als Lehrerin und für meine Schüler. ■

### Literatur

- Barth, K. & Gomm, B.: Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Reinhardt Verlag: Basel, 2014.
- Baumgartner-Schmitt, I. (Februar 2012). Schnee von gestern... oder doch eine Chance? Zeitgemäße und kompetenzorientierte Regeln und Rituale in der Schule. Praxis Schule 5-10. Zeitschrift für die Sekundarstufe 1 des Schulwesens. Regeln und Rituale. Orientierung geben und Selbstständigkeit fördern, 23 (1), S. 4-7.
- Dr. Risse, E. (Januar 2007). Rituale. Stabilisatoren im Schulalltag. Pädagogische Führung (18), S. 10-12.
- Göhrlich, Michael: Rituale und Schule. In: Wulf, Christoph/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Innovation und Ritual. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Zeitschrift für Erziehung), 2004, S. 17-27.
- S. G. Huber, P. S. Günther, N. Schneider, C. Helm, M. Schwander, J. A. Schneider, J. Pruit: Covid-19 aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schulbarometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Münster, New York, 2020.
- Kaiser, Astrid: 1000 Rituale für die Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, 2018.
- Kaufhold, Silvia/ Ina Kekhoff: Rituale und Phasenübergänge in der Sekundarstufe...für einen strukturierten Schulalltag. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2012.
- Kaufmann-Huber: Kinder brauchen Rituale. Ein Leitfaden für Eltern und Erziehende. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder, 1995.
- Keller, Gustav: Disziplinmanagement in der Schulklasse. Unterrichtsstörungen vorbeugen – Unterrichtsstörungen bewältigen. Bern: Hans Huber Verlag, 2008.
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag, 2004.
- Piper, Hauke: Rituale im Aufwind. In: Grundschule 28/1996, H. 11, S.48-49.
- Schuster-Brink, Carola: Regeln und Rituale im Kinderalltag. Ravensburger Buchverlag, Wemding, 1998.
- Straub, Christian: Die pädagogische Bedeutung von Ritualen. In: Sportunterricht, Jg. 64, 2015.
- Veith, P.: Herausforderungen im Klassenzimmer meistern. Schüler verstehen und ermutigen - Grenzen setzen - Regeln vereinbaren. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag GmbH, 2011.
- Von der Groeben, A.: Was sind und wozu brauchen Schulen »gute« Rituale? In A. Von der Groeben, Rituale in Schule und Unterricht Hamburg: Bergmann + Helbig Verlag GmbH, 2004, S. 11-18.

# STARTklar! INS REFERENDARIAT



## Die Referendar-Community von Klett

Mit dem Start des Vorbereitungsdienstes beginnt der spannende Schulalltag als Lehrkraft. Wir möchten euch von Beginn an begleiten und dabei unterstützen.

### Welche Vorteile bieten wir Euch?

 **Exklusive Angebote**  
Erhaltet kostenlose Prüfaxemplare und Sonderangebote.

 **Referendar-Newsletter**  
Freut Euch auf monatliche Tipps und kostenlose Materialien.

 **Fortbildungen & Online-Seminare**  
Nehmt kostenlos an zahlreichen Klett Fortbildungen teil.

 **RefTreff online**  
Findet mehr Angebote unter [www.klett.de/reftreff](http://www.klett.de/reftreff).

### Ihr wollt auch Teil der Community werden?

 Einfach unter [www.klett.de/referendare](http://www.klett.de/referendare) registrieren und Ihr erhaltet nach erfolgreicher Registrierung ein Willkommensgeschenk von uns.



Einfach QR-Code scannen und direkt zur Registrierung gelangen.



## Ein Projekt für soziales Lernen

# Respektvolle Kommunikation kann man üben

Chiara Biegel *Wer kennt nicht das Werk von Reinhold Miller mit dem Titel „Halt’s Maul, du dumme Sau.“? Wurde der Titel nur vom Verlag festgelegt, um die Verkaufszahlen zu steigern oder herrscht solch ein Umgangston an den Schulen und wenn ja, kann man gegensteuern? Dieser Frage ging Chiara Biegel, Anwärterin aus Kurs 2020, in einem Sozialprojekt auf den Grund.*

Gespräche zwischen Schülern, innerhalb derer Beleidigungen, Verletzungen und andere Grenzüberschreitungen ihren festen Platz zu haben scheinen, gehören zum Schulalltag. Oftmals bleibt es nicht nur bei verbalen Auseinandersetzungen. Das offensichtlich beschränkte Instrumentarium gelingender Kommunikation bedarf augenscheinlich der Erweiterung. Eine Annäherung an respektvolle und reflektierte Kommunikation ist essenziell auf dem Weg hin zu sozialem Miteinander. Somit ist es unabdingbar nicht nur fachliche, sondern auch soziale und personale Kompetenzen zu schulen.

Im eng getakteten Schulalltag stellt sich die Frage, wo und wann für ein gezieltes Training dieser Kompetenzkoppelung Zeit und Raum ist.

Es gibt an unserer Schule mehrere Blockwochen im Schuljahr, in denen Zeit und Raum für Projekte solcher Art gegeben ist. Eine dieser Blockwochen fand Mitte November vorigen Jahres statt. Eigentlich wäre in dieser Woche für die siebten Klassen das „SOMI“ – Projekt vorgesehen gewesen – ein praktisch orientiertes Projekt des sozialen Engagements. Dies konnte pandemiebedingt allerdings nicht in der eigentlichen Form umgesetzt werden.

Aufgrund dessen kam die Idee auf, dieses Projekt theoriegeleitet, also ohne praktischen Teil und durch eigene Ideen ergänzt, mit der Klasse 7a, die ich als stellvertretende Klassenlehrerin betreue und im Fach Deutsch unterrichte, in der Blockwoche durchzuführen.

Die Verortung der Thematik im Bereich der Pädagogik befindet sich in den drei Feldern Unterrichten, Erziehen und Innovieren.

### 1. Theoretische Grundlagen

Soziales Miteinander ist Basis und zugleich Voraussetzung für eine funktionierende Gemeinschaft. Die Schule und somit auch wir als Lehrer haben als Ziel unsere Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen, sodass sie sich gelingend in die Gemeinschaft einbringen können. Daraus resultiert die Notwendigkeit sozialen Lernens. Peter Struck definiert soziales Lernen wie folgt:

„[...] soziales Lernen ist ein erzieherisch wirksamer Prozess zwischen zwei Personen oder innerhalb einer Gruppe als Resultat von Interaktionen; soziales Lernen ist der sich auf der Schülerseite ereignende, Einstellungen und Verhalten betreffende Veränderungsprozess [...]. Soziales Lernen ist ein Erziehungsprozess, der in die Richtung der Lernziele Sprachkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, soziales Verhalten, [...] Wissen um die gesellschaftlichen Erwartungen an den einzelnen, kritische Distanz zu diesen gesellschaftlichen Erwartungen und Fähigkeiten, den gesellschaftlichen Erwartungen zu entsprechen, wirksam wird. [...]“

Was bedeutet dies nun konkret im schulischen Kontext? Struck betont, dass soziales Lernen nur im Zusammenspiel mit anderen Personen stattfinden kann. Anhand solch kommunikativer Interaktionen kann sich dann ein Prozess der Veränderung ergeben, der Verhalten und Einstellungen sowie Denkmuster betrifft. In diesem Sinn kann soziales Lernen laut Struck auch einen Erziehungsprozess widerspiegeln. Dieser zielt auf Sprachkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und soziales Verhalten ab. Genau diese Aspekte begründen eine mögliche Interdisziplinarität von sozialem Lernen und den Kompetenzbereichen des Faches Deutsch.

## Ein Projekt für soziales Lernen

Im letzten Abschnitt des Zitats wird die Vernetzung des sozialen Lernens zum Erziehungsziel der Schule deutlich herausgestellt: Der Fokus liegt darauf, die Lernenden mit dem gesellschaftlichen Leben vertraut zu machen, sie zu mündigen und kritischen Bürgern zu erziehen und ihnen durch soziales Lernen eine gelingende Teilhabe an der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Es gibt multiple gesellschaftliche Veränderungen, die die Notwendigkeit des sozialen Lernens auf schulischer Ebene begründen:

- Veränderte Familienstrukturen: Wachsende Anforderungen an die Eltern, die deutlich weniger Zeit und Raum für den Erziehungsauftrag zulassen und daraus resultierende Überforderungen, bedingen eine teilweise Übernahme dieser Aufgaben für die Schulen.
- Fortschreitende Digitalisierung: Der steigende Konsum der neuen Medien bewirken häufig, dass Heranwachsende weniger Primärerfahrungen machen, sich weniger in der Natur aufhalten, mehr virtuelle Freundschaften pflegen und sich die sozialen Kontakte häufig stark reduzieren.
- Zunehmende Gewalt innerhalb der Gesellschaft: Gewalttätige Vorfälle, die durch die Medien an Präsenz gewinnen, Schlägereien an Schulen, Gewalt in Familien, Gewalt in Film und Musik – all diese Aspekte beschreiben eine gesellschaftliche Veränderung, die die Notwendigkeit präventiver Maßnahmen auch auf Schulebene fordert.
- Berufliche Anforderungen: Immer bedeutender werden kommunikative und soziale Kompetenzen, wenn es um Profilanforderungen von Arbeitgebern geht.

Weiter stellt sich die Frage nach dem Wie? Wie konkret soll soziales Lernen und daraus resultierend ein funktionierendes soziales Miteinander in der Schule stattfinden?

Kann soziales Lernen rein kognitiv geschehen beziehungsweise vermittelt werden? Soziales Handeln setzt eine grundsätzlich damit verbundene Haltung des Menschen voraus.

Diese Haltung gründet sich auf die Werte und Normen, die eine Gesellschaft für sich als Grundlage des Handelns vereinbart hat. Es geht hier also um die reflektierte Haltung des Einzelnen, die immer das Gegenüber im Blick haben muss. Somit zielt soziales Lernen auf Empathie, Kooperationsfähigkeit und Teamfähigkeit ab. All das kann rein theoriebasiert nicht ausgebildet und gefestigt werden.

Ganz entscheidend ist der Wille und die Handlungsbereitschaft, Motivation sowie Eigenaktivität der Lernenden für den Lernprozess. Soziales Lernen in der Schule stellt also eine Art Vorübung für die Kinder und Jugendlichen dar, um sich Schritt für Schritt als verantwortungsvolle Erwachsene mit selbstständigem Urteil sinnstiftend in die Gemeinschaft einbringen zu können.

Diese Überlegungen zeigen einen weiteren nicht zu übersehenden interdisziplinären Bezug zum Fach Ethik auf:

Die Erziehung der Schüler hin zu mündigen Bürgern, die ein Leben ausgerichtet nach Werten wie Verantwortung, Gerechtigkeit oder Ehrlichkeit anstreben sowie die Ausbildung von Kritikfähigkeit und somit die Vorbereitung auf ein „gutes Leben“ (im ethischen Sinn) in der Gemeinschaft, sind die Grundgedanken und Leitgedanken des neuen Bildungsplans Ethik 2016. Soziales Lernen geht also stets auch mit einer Werteerziehung einher, Werte, die der Ethik entspringen.

*Fazit:*

Soziales Denken und Handeln als Grundlage sozialen Miteinanders ist ein kontinuierlicher Lernprozess. Dieser Prozess ist durch soziale Einstellung, Urteilsfähigkeit, Empathie, Perspektivübernahme und Werteorientierung bedingt.

Im Leitbild unserer Schule, der Konrad-Adenauer-Realschule in Philippsburg, verankert, lassen sich etliche Parallelen dazu finden, durch die soziales und demokratisches Handeln gefördert werden sollen.



## Ein Projekt für soziales Lernen

Im SOMI-Projekt unserer Schule erhalten die Schüler einen praktischen Einblick in soziale Berufe. Sie führen ein selbstgewähltes Praktikum durch, das im Anschluss reflektiert wird. Aufgrund der Pandemie war dies nicht möglich, trotzdem möchte ich hier kurz auf die durch das Projekt möglichen Erfahrungen eingehen, da ich hoffe, dass diese wertvolle Einrichtung unserer Schule die Pandemie-Krise überdauern wird:

- Bei der Begegnung mit Menschen, die auf Hilfe anderer angewiesen sind (in Pflegeheimen, Behindertenwerkstätten ...), erfahren die Schüler, dass sie als Mensch gebraucht werden und wichtig sind. Dies kann viel zur Persönlichkeitsbildung beitragen und die personale Kompetenz stärken.
- Erfahrungen mit hilfsbedürftigen Menschen führen dazu, dass die Schüler für soziale Probleme in der Gesellschaft aufmerksam werden und Verständnis für diese Menschen aufbauen können.
- Durch das Praktikum können die Schüler zum Nachdenken über Werte, Sinn des Lebens und die eigene Orientierung im Leben angeregt werden.
- Durch die Praxis und die sich anschließende Reflexion kann eine weitreichende Handlungsbereitschaft über die Grenzen des Praktikums hinweg erzielt werden.

Sich daraus ergebende Ziele wurden unter anderem vom Forum Realschule 2002 formuliert:

- Es ergibt sich eine Fähigkeit der Schüler, für sich selbst und ihre Lebensgestaltung Verantwortung übernehmen zu können.
- Verantwortliches Handeln in Gruppen und Systemen wird sichergestellt und kann auf seinen ethischen Anspruch hin bewertet werden.
- Ein verantwortlicher Umgang mit den Schlüsselproblemen der Welt wird geschult.
- Der Erwerb sozialer Kompetenzen und Qualifikationen, die für die Berufswelt eine wichtige Rolle spielen, wird angestrebt.

Soziales Lernen braucht Austausch, direkte Handlungsmöglichkeiten und Reflexion. Dies kann durch konkret vorgegebene Bereiche innerhalb und außerhalb der Schule angestrebt werden und basiert auf einer ethischen Orientierung. Pandemiebedingt entfällt leider der konkrete Handlungsaspekt des SOMI-Projektes. Umso wichtiger waren deshalb Rollenspiele, Metakommunikation und Reflexion.

### 2. Ablauf des SOMI-Projekts

Für das SOMI-Projekt, das die sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten meiner Klasse stärken und ein soziales Miteinander, geleitet durch gewinnbringende Kommunikation, fördern sollte, standen innerhalb der Blockwoche acht Schulstunden zur Verfügung. Vor der Durchführung des Projekts stellten sich einige Fragen:

*Wie könnte eine sinnvolle Struktur aussehen?*

Es gibt zwar gewisse Vorgaben zu diesem Projekt, die jedoch sehr vage formuliert sind und eher ein Kann und kein Muss darstellen. Zudem entfällt pandemiebedingt der Praxisteil, der einen großen Bestandteil des Projekts darstellt.

*Wie kann der fehlende Praxisanteil ausgeglichen werden?*

Nach intensiven Recherchen stieß ich schließlich auf ein Trainingsprogramm des Pädagogen Reinhold Miller mit dem Titel „Halt's Maul, du dumme Sau.“. Dieses Training zielt darauf ab, dass Schüler in Gesprächen miteinander und mit weiteren Gleichaltrigen sowie mit Erwachsenen (Lehrern, Eltern) soziale Kompetenzen einüben, um sie schließlich kommunikativ realisieren zu können. Das Arbeitsheft zu diesem Trainingsprogramm ist in 12 Abschnitte untergliedert und wird für die Lehrkraft unterstützend durch Kommentare, Beispiele, Überlegungen, Informationen und sich daraus ergebende Aufgaben unterstützt. Aufgrund der begrenzten Stundenanzahl wurde eine Priorisierung vorgenommen. Daraus ergab sich schließlich folgende Aufteilung der mir zur Verfügung stehenden Stunden:

Für den perfekten Einstieg in Ihr Referendariat

# DEUTSCH

## Unsere Willkommenspakete



### Sekundarstufe I & Sekundarstufe II

Während Ihres Referendariats erhalten Sie von uns **Ihr kostenloses Willkommenspaket** mit ausgewählten Trainingsbüchern und schülerorientierten Arbeitsheften sowie Lehrerheften zu zahlreichen Themen.

- ➔ Haupt- und Realschulabschlussprüfung
- ➔ Romane und Dramen
- ➔ Rechtschreib- und Grammatiktraining
- ➔ Lyrik, Balladen und Prosa
- ➔ Erörterung
- ➔ Texterschließung
- ➔ Aufsatzerziehung



Besuchen Sie auch unseren Shop  
 [www.krapp-gutknecht.de](http://www.krapp-gutknecht.de)

Krapp & Gutknecht



## Ein Projekt für soziales Lernen

Am ersten Tag standen drei Stunden im Block zur Verfügung. In der ersten Stunde fand der Einstieg in das Thema „Soziales Miteinander (SOMI)“ statt. Die Schüler sollten gemeinsam in einer Mind-Map an der Tafel all das sammeln, was sie mit den Begriffen in Verbindung brachten. Hier ergab sich eine Vielfalt an Begriffen, die dann im Anschluss im Plenum besprochen und diskutiert wurde.

Darauf folgte ein kurzer, durch eine PowerPoint-Präsentation unterstützter, Input der Lehrperson. Dieser diente der Definition der Begriffe „sozial“, „asozial“, „Miteinander“, „soziale Berufe“ und „soziale Einrichtungen“. Im Anschluss daran gestalteten die Schüler ein Deckblatt für ihren SOMI-Ordner.

In der zweiten Stunde erfolgte der konkrete Einstieg in das Training für soziales Miteinander und gelungene Kommunikation. Thematisiert wurden hier „Beschimpfungen im Alltag“. Ziel war es, Beschimpfungen als solche im Alltag wahrzunehmen und sich über deren Hintergründe und Entstehung bewusst zu werden. Dies sollte Impuls sein darüber nachzudenken,

- ob eine durch Beschimpfungen geprägte Kommunikation für meine Gruppe „normal“ oder eher „verletzend und ungewohnt“ ist,
- wie konfliktreiche Gespräche sich entwickeln können, wohin sie womöglich führen,
- welche Emotionen dies in den Schülern auslöst,
- wie sie am liebsten in solchen Situationen reagieren würden,
- und was sie selbst dazu drängt, andere zu beschimpfen.

So wurde die Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler miteinbezogen und betrachtet. Im nächsten Schritt bekamen sie ein Blatt mit verschiedenen beispielhaften alltäglichen Beschimpfungen. Sie sollten reflektieren, wie sie sich dabei fühlen, wenn sie Empfänger solcher Beschimpfungen, mit anderen Worten Ziel eines verbalen Angriffes würden. Danach fand ein Austausch innerhalb der Lerngruppe statt. Darauffolgend wurde das Prinzip der „Überkreuz-Kommunikation“ eingeführt und besprochen. Dies basiert auf gegenseitigen Angriffen, die in aller Regel mit „Du,...“

eingeleitet werden. Innerhalb der Klasse sollten die Schüler dann eine solche „Überkreuz-Kommunikation“ erarbeiten und diese anschließend szenisch umsetzen.

Folgende Hausaufgabe schloss sich an: Beobachte, wie sich in der Kommunikation streitender Personen symbolisch die Schwertklingen kreuzen. Achte auch auf Mimik, Gestik und Stimmlage.

In der dritten Stunde wurde anhand eines Rollenspiels der vorangegangene Stundeninhalt thematisch vertieft:

Die Schüler bildeten Dreiergruppen hinsichtlich folgenden Arbeitsauftrages:

Person A beschimpft Person B und konfrontiert diese mit Vorwürfen und Anschuldigungen. Person B hört zu, kann jederzeit das Rollenspiel unterbrechen, darf A aber keine Antworten geben. Person B reflektiert im Anschluss, wie sie sich dabei gefühlt hat. Person C erinnert an die einzuhaltenden Regeln und beobachtet die Szene als Außenstehender. Danach werden die Rollen getauscht.

Anschließend sollten die Gruppen versuchen das gleiche Gespräch mit möglichst wenig Beschimpfungen zu führen. Ihre Erfahrungen hielten sie schriftlich fest. Als Abschluss des ersten Tages und damit der ersten Einheit sollten die Schüler in Einzelarbeit folgende Aufgabe bearbeiten:

Denke dir eine Situation aus, die dich sehr wütend gemacht hat und notiere alles, was du in dieser Situation in deiner Wut am liebsten gesagt oder getan hättest. Stelle dir anschließend vor, dass du nach einer gewissen Zeit etwas Abstand gewonnen hast und nicht mehr ganz so wütend bist. Überlege dir, wie du jetzt, mit diesem Abstand, reagieren würdest und was du sagen oder tun würdest. Vergleiche diese Reaktion dann mit deiner ersten spontanen Reaktion.

*Reflexion:* Warum dieser Einstieg und welche Ziele sollten damit erreicht werden?

Die MindMap sollte den Schülern das Berufsfeld verdeutlichen, innerhalb dessen ihr Praktikum stattgefunden hätte.



# Das junge Girokonto<sup>1</sup>

Extrem flexibel.  
Auch auf lange Sicht.



✓ **0,- Euro fürs Girokonto<sup>1</sup>**  
Kostenfrei enthalten:  
Kontoführung und girocard  
(Ausgabe einer Debitkarte)<sup>1</sup>

✓ **Weltweit gebührenfrei<sup>2</sup>**  
**Geld abheben**  
mit der kostenfreien Visa DirectCard<sup>2</sup>  
(Ausgabe einer Debitkarte)

Jetzt kostenlose  
Visa DirectCard<sup>2</sup>  
sichern!

 **Jetzt informieren**  
BBBank eG  
Filiale Mühlburg  
0721-56593-66  
filiale.019@bbbank.de  
Rheinstraße 45  
76185 Karlsruhe

 Oder Termin vereinbaren:  
[www.bbbank.de/termin](http://www.bbbank.de/termin)



<sup>1</sup>Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto mit Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Eingang Ausbildungsvergütung bzw. Gehalt/Bezüge ab Ausbildungsbeginn/Berufsstart. <sup>2</sup>36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres 0,- Euro p. a. danach 18,- Euro p. a. Voraussetzung: BBBank-Junges Konto.



## Ein Projekt für soziales Lernen

Das Sammeln bisherigen Vorwissens bestätigte meine Erwartungen: Die Schüler zählten zahlreiche Berufsbilder im sozialen Kontext auf. Den Begriff „sozial“ inhaltlich zu füllen, gelang allerdings nur rudimentär. Dies zeigte wie essentiell eine Begriffsklärung ist.

**Ziele:** Der Fokus dieser ersten Stunden lag darauf, die Jugendlichen zu befähigen ihr eigenes Verhalten zu beobachten und es aus der Distanz anschließend zu beschreiben. In einem nächsten Schritt erfolgte dann das Nachdenken über das gewohnte Verhalten und die gewohnte Kommunikation. Zu Beginn zeichnete sich vor allem bei den Jungs der Klasse ein „Coolness-Faktor“ ab. Es fiel ihnen zunächst sehr schwer sich dem Reflektieren zu öffnen und sich der angestrebten Metakommunikation anzunähern. Aber nach und nach habe ich auch bei ihnen Fortschritte wahrgenommen.

Das Analysieren ihrer eigenen oft Wut geladenen Gesprächsmuster und die daraus resultierende Wirkung auf andere ließ sie den Schaden dieser Art von Kommunikation schrittweise erkennen.

Am letzten Tag der Blockwoche standen zwei weitere Stunden zur Verfügung. Zu Beginn der ersten Stunde erhielten die Schüler folgenden Arbeitsauftrag:

Erinnere dich an ein Gespräch, in dem es dir gut ging, weil du dich verstanden fühltest. Erinnere dich außerdem an eines, in dem es dir weniger gut ging, weil du dich weniger verstanden fühltest. Notiere, wie sich die beiden Gespräche voneinander unterscheiden.

Wir sammelten im Anschluss daran die Merkmale der Gespräche, in denen sich die Schüler gut gefühlt hatten. Daraufhin erfolgte ein kurzer theoretischer Input zum aktiven Zuhören. Ganz besonders wurde hier der Fokus auf das „Spiegeln“ gelegt.

Nun sollten in Kleingruppen kurze Gespräche geführt werden, in denen das Prinzip des „Spiegels“ angewandt und getestet werden sollte.

Die letzte Stunde des SOMI-Projekts gliederte sich in folgende zwei Abschnitte:

### 1. Anwendungsaufgabe aktives Zuhören

### 2. Evaluation und Reflexion des SOMI-Projekts

Für die Anwendungsaufgabe erhielt meine Gruppe einen Textausschnitt aus dem Buch „Momo“ von Michael Ende. Sie sollte darin unterstreichen, was Momo durch ihr Zuhören bei anderen Menschen bewirkt. Merkmale aktiven und guten Zuhörens sollten so herausgearbeitet werden. Anschließend werteten wir die Ergebnisse aus:

#### Beispiel:

Momo kann so zuhören, dass ratlose und unentschlossene Menschen auf einmal genau wissen, was sie wollen, indem sie Anteil nimmt und ihnen Aufmerksamkeit schenkt.

Den zweiten Teil der letzten Stunde nutzte ich für die Reflexion und Evaluation der Woche. Dazu erhielten die Schüler verschiedene Fragen, die sie dabei unterstützen sollten:

- Warum ist es oft sinnvoller Ich-Botschaften anstatt Du-Botschaften zu verwenden?
- Was ist das Positive an Ich-Botschaften?
- Was kannst du tun, um bei deinem Gegenüber in Gesprächen Missverständnisse in der Kommunikation zu vermeiden?
- Warum ist es für eine gelungene Kommunikation wichtig mit möglichst vielen Ohren (nach Friedemann Schulz von Thun) zu hören?
- Hast du ein Lieblingsohr?
- Könntest du dir vorstellen deine weiteren Ohren einzuüben?
- Würdest du selbst gerne ein guter aktiver Zuhörer werden?
- Was haben die Inhalte, die wir in dieser Woche besprochen haben, mit SOMI zu tun?

## Ein Projekt für soziales Lernen

Bei der abschließenden Reflexionsphase, die im Stuhlkreis stattfand, war die Interdependenz sozialen Miteinanders und gelingender Kommunikation im Fokus. Viele Schüler spürten innerhalb der Übungseinheiten deutlich, dass soziales Miteinander gelingt, wenn...

- sie sich gesehen und wahrgenommen fühlen.
- es ihnen gelingt auf mehreren Ohren zu hören.
- es ihnen aufgrund des Eingebühten möglich war, sich dem Gegenüber mehr zu öffnen.

### 3. Reflexion

Warum dieses Thema? Begründung und Relevanz der Themenwahl stellt einen oft anstrengenden Teil innerhalb einer angedachten Einheit und deren Vorbereitung dar. Dies gilt ebenso für die didaktische Planung. Doch dieses Mal war es für mich anders.

Warum? Weil...

- wir als Lehrer jeden Tag mit unseren Schülern und mit unseren Kollegen zusammenarbeiten.
- man sieht, dass viele Missverständnisse durch fehlerhafte Kommunikation begründet sind.
- man täglich sieht, wie die Schüler miteinander umgehen.
- man sieht, wie sie miteinander kommunizieren und welche Worte sie wählen.
- man sieht, wie die Schüler aufeinander reagieren.
- ich als Lehrperson einem Erziehungsauftrag nachkomme.
- ich als Lehrperson dafür Sorge trage meine Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen.
- auch ich in meinem Beruf auf ein gelingendes soziales Miteinander angewiesen bin.
- Erziehung zu gelingender Kommunikation eine Erziehung hin zu sozialem Verhalten ist.
- alle an einer Schule tätigen Personen einer sozialen Gemeinschaft angehören.
- in einer sozialen Gemeinschaft das Miteinander vor allem dann gelingen kann, wenn es auf Werten, die das soziale Miteinander fördern, basiert.

- Kommunikation und soziales Miteinander einen andauernden Lernprozess darstellen.

### 4. Schlussfolgerungen und Reflexion des eigenen Kompetenzerwerbs

Eine Frage, die sich mir nach der Durchführung des Projekts stellte, war folgende:

Wie überprüfe ich, ob die Inhalte bei den Schülern nachhaltig verinnerlicht wurden und umgesetzt werden? Inwieweit ist eine Operationalisierbarkeit dieser Inhalte überhaupt möglich?

Inhaltsbezogene Kompetenzen, zum Beispiel der Aufbau von „Ich-Botschaften“, sind messbar.

Bei dem Thema „Soziales Miteinander und gelungene Kommunikation“ geht es darüber hinaus um soziale und personale Kompetenzen und dementsprechend um die Frage, ob die Haltung eines Menschen operationalisierbar ist. Der Versuch diese anhand von Tests und kognitiv basierten Fragen zu überprüfen, ist meiner Meinung nach wenig sinnstiftend. Was kann anstelle dieser klassischen Leistungsmessung treten?

Beobachtungskompetenz, die sich zum Beispiel mit folgenden Fragen beschäftigt:

- Können die Schüler das theoretisch Gelernte und praktisch Eingebühte in ihrem Alltag anwenden?
- Wirkt sich das erworbene Wissen auf ihr Verhalten untereinander aus?
- Verändern sich Kommunikationsmuster hin zu einem respektvollen Umgang miteinander?
- Wie wirkt sich die Veränderung von Kommunikation auf das Miteinander in der Gemeinschaft der Klasse aus?
- Etabliert sich dieser Umgang nachhaltig?
- Welchen Beitrag kann und sollte ich als Lehrerin leisten?



## Ein Projekt für soziales Lernen

Die Ausprägung sozialer und personaler Kompetenzen und ganz besonders die menschliche Kommunikation und das soziale Miteinander stellen einen Bereich fortwährenden Lernens und Entdeckens dar.

*Was wünsche ich meinen Schülern?*

Mein Wunsch ist es, dass ihnen mit der Zeit in kleinen Schritten eine Kommunikation gelingt, die es ihnen erlaubt, sich selbst und andere mit Respekt zu behandeln.

*Genügt dieser Wunsch?*

Wir alle sind als Lehrperson Vorbild. Kinder und Jugendliche brauchen Orientierung. Der Mensch lernt durch Nachahmung.

*Welchen Beitrag sollte/kann ich also leisten?*

Auch ich sollte kontinuierlich einüben, meinen Schülern das vorzuleben, was ich von ihnen erwarte beziehungsweise ihnen wünsche. Bezogen auf das Thema der Hausarbeit im Besonderen:

- Respektvoller Umgang miteinander
- Respektvolle Kommunikation
- Gelingende Kommunikation vorleben
- Aktiv meinen Schülern und Kollegen/Mitmenschen zuhören
- Jeden Schüler als wertvoll wahrnehmen und annehmen Denn schon im 19. Jahrhundert wusste der amerikanische Kulturphilosoph Henry Adams:

*„Ein Lehrer arbeitet für die Ewigkeit. Niemand kann sagen, wo sein Einfluss endet.“* ■

### Literatur

- Anselm, S./Werani, A. (2017): Kommunikation in Lehr-Lernkontexten. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Böhm, U. (2006): Soziales Lernen und soziales Engagement. Verantwortungsübernahme Jugendlicher im schulischen Kontext. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengarten GmbH.
- Böhm, U./Hafner, K./Krauss, E. (2002): Soziales Lernen in der Realschule. In: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hg): Schulentwicklung Real. Neue Herausforderungen für die Lehrerbildung. Donauwörth: Auer, 131-151.
- Friedrichs, B./Schubert, N. (2013): Das Klassenlehrer-Buch für die Sekundarstufe. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Goleman, D. (1997): Emotionale Intelligenz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co.KG
- Lakämper, C./Oord, B./Geier-Ehlers, D./Scherfeld-Gerkenmeier, S. (2006): Soziale Kompetenzen entwickeln und stärken. Unterrichtsmodelle und Arbeitsblätter. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig GmbH.
- Miller, R. (2013): Halt´s Maul, du dumme Sau. Schritte zum fairen Gespräch. Karlsruhe: Schulwerkstatt-Verlag.
- Schulz von Thun, F. (2017): Miteinander reden (Bd.1). Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Struck, P. (1980): Sozialpädagogik der Schule und soziales Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Watzlawick, P. (2017): Menschliche Kommunikation. Bern: Hogrefe Verlag.
- [http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/D/LG\(02.01.2021\)](http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/D/LG(02.01.2021))
- [https://www.consulting-life.de/aktives-zuhoeren/#Vorteile\\_Staerken](https://www.consulting-life.de/aktives-zuhoeren/#Vorteile_Staerken) (28.12.2020)
- <https://gutezitate.com/zitat/210249> (30.12.2020)



Elektroniker für Automatisierungstechnik\*

Konstruktionsmechaniker\*

Werkzeugmechaniker\*

Stanz- und Umformmechaniker\*

Technischer Produktdesigner\*

Fachinformatiker\*  
Anwendungsentwicklung mit Schwerpunkt Produktionsanwendungen

Fachlagerist\*

Fachkraft für Lagerlogistik\*

Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistungen

**WIR BIETEN SPANNENDE  
AUSBILDUNGSBERUFE UND  
ZUKUNFTSFÄHIGE STUDIENGÄNGE IM  
KAUFMÄNNISCHEN UND TECHNISCHEN BEREICH.**

**DUALES  
STUDIUM  
UND  
STUDIUMPLUS**

Energie- und Umwelttechnik B.Eng. (DH Mannheim)

Informationstechnik B.Sc. (DH)

Elektrotechnik B.Eng. (DH)

Informatik B.Sc. Schwerpunkt Produktion (DH)

Wirtschaftsinformatik B.Sc. (DH)

Digital Business Management B.A. (DH)

Fachinformatiker Anwendungsentwicklung\*+  
Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik  
(Hochschule KA) - StudiumPLUS

\* Die Bezeichnungen beziehen jeweils die weibliche und diverse Form mit ein.

**Ausbildungsstart  
im September 2022!**

BLANCO, B.PRO, E.G.O. und BLANC & FISCHER Corporate Services, zu der auch die Blanc und Fischer IT Services GmbH gehört, bieten ihre Ausbildungsaktivitäten gemeinsam in der BLANC & FISCHER Ausbildungsakademie an. Fachlich betreut werden sie in Oberderdingen in der Ausbildungsakademie, aber auch in zahlreichen nationalen und internationalen Fachabteilungen an 54 Standorten in 23 Ländern. Interesse?

[www.blanc-fischer-corporate-services.com/ausbildungsakademie](http://www.blanc-fischer-corporate-services.com/ausbildungsakademie)

@ BUF\_AUSBILDUNGS-AKADEMIE



Erstellen eines Films im projektartigen Arbeiten

Erstellen eines Films im projektartigen Arbeiten

„On présente notre école“

Annika Baier In ihrem Beitrag beschreibt Annika Baier, Anwärtlerin aus Kurs 2020, wie Achtklässler im projektartigen Arbeiten während des Französischunterrichts in der Realschule einen Film erstellt haben. Das Thema lautete „On présente notre école“. Die Arbeit trug zur Förderung der Sprachkompetenz bei und bewirkte einen Lernzuwachs beim handlungsorientierten und selbstorganisierten Lernen.

Bei der Überlegung, welche Eigenschaften ein junger Mensch haben sollte, um den Anforderungen unserer heutigen und zukünftigen Gesellschaft erfolgreich begegnen zu können, fallen folgende Dinge auf: Junge Menschen in der schnell wandelnden Gesellschaft müssen in der Lage sein, sich immer wieder selbstständig Wissen anzueignen, sie müssen sich engagieren und ihre Arbeit selbst organisieren können. Dafür benötigen sie vor allem Selbstständigkeit, Durchhaltevermögen, Kooperationsfähigkeit und Kritikfähigkeit.

Dadurch, dass unter anderem die Digitalisierung immer größere Bereiche unseres Lebens

gefordert, eigenständig zu arbeiten, Durchhaltevermögen auch bei schwierigen Aufgabenstellungen zu zeigen und Probleme selbstständig zu lösen. Wissen sowie unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen im Handeln nachhaltig und reflektiert erworben werden. Dieser Prozess, das Wissen aktiv selbst zu erarbeiten, auszuprobieren und anzuwenden wird im projektartigen Vorgehen angebahnt und gefördert.

Projektartiges Arbeiten

Häufig steht am Ende eines klassischen Projekts ein sichtbares Produkt. Um dies zu erreichen, müssen verschiedene, von den Schülern mitgeplante Schritte durchlaufen werden. Beim beschriebenen Vorgehen handelt es sich um kein klassisches Projekt, da Abstufungen erkennbar sind. Dennoch habe ich mich an den grundlegenden Schritten orientiert, die aus der Projektinitiative, der Planung und Durchführung, der Präsentation, Bewertung und Reflexion bestehen.

Charakteristisch für ein Projekt sind unter anderem der Umwelt- bzw. Situationsbezug sowie die gesellschaftliche aber auch persönliche Relevanz. Bezüglich der Methode sind vor allem die Integration von Lernen und Handeln, die Selbstorganisation und die Selbstverantwortlichkeit der Lernenden von Bedeutung.

Rahmenbedingungen und Initiative

Seit Beginn des Schuljahres stellte ich fest, dass einzelne Schüler Probleme hatten, selbstständig die französische Sprache in mündlichen Beiträgen oder schriftlichen Aufgabenstellungen einzusetzen. Als feststand, dass die Austauschschüler aus Frankreich pandemiebedingt im Dezember nicht an unsere Realschule kommen könnten, zeigten sich die Jugendlichen enttäuscht, da dies für sie eine Gelegenheit dargestellt hätte, die französische Sprache im Alltag einzusetzen. Als ein Brief der französischen Austauschschüler unsere Schule erreichte, entschied ich mich, meiner Lerngruppe den Vorschlag zu machen, ein Video zu erstellen, in dem wir den Austauschschülern unsere Schule vorstellen.

Im Unterricht folgte die Auseinandersetzung mit der Projektinitiative. Mithilfe eines Brainstormings sammelten wir im Unterricht viele verschiedenen Möglichkeiten, um die Schule in einem Video zu präsentieren.

In der darauffolgenden Unterrichtsstunde wurden die Assoziationen aufgegriffen, im Plenum geordnet, Oberbegriffe gesucht und dann bewertet, welche Ideen realisierbar waren und welche unter den gegebenen Randbedingungen nicht umsetzbar waren. Nachdem das Gespräch beendet war und einzelne Aspekte abgewogen wurden, waren die Jugendlichen einstimmig der Meinung, die Projektinitiative anzunehmen und das Ziel genauer festzulegen. In einem gemeinsamen Gespräch legten die Schüler die genaue Beschreibung für das projektartige Vorgehen fest.

„Wir präsentieren in Kleingruppen auf Französisch unsere Schule mithilfe kurzer Videofilme, die drei bis fünf Minuten dauern. Darin wollen wir unseren Austauschpartnern unsere Realschule präsentieren. Der Film soll anschließend an unsere Austauschschüler in Frankreich geschickt werden.“ Als Lehrperson ergänzte ich die Bedingung, dass jedes Gruppenmitglied einen mündlichen Beitrag im Video haben musste. Das bedeutete nicht, dass gezwungenermaßen vor der Kamera frei gesprochen werden musste. An dieser Stelle kann differenziert und dieses Ziel mithilfe verschiedener Unterstützungsangebote erleichtert werden. Außerdem

einigten wir uns auf einen Zeitpunkt, bis zu welchem das Video fertig sein sollte.

Um den Schülern Hilfestellungen bei der Planung des Videos zu geben, wurden zunächst mithilfe der „think-pair-share“ Methode anhand exemplarischer Erklärvideos aus dem Internet Kriterien gesammelt und besprochen, was ein gutes (Erklär-)Video ausmacht. Anschließend wurde der mögliche Aufbau thematisiert. Die Festlegung dieser Punkte empfand ich als wesentlich, um am Ende des projektartigen Vorgehens mit der Gruppe über den Erfolg des Endprodukts zu entscheiden.

Planung

In dieser Phase ging es um die Projektplanung und darum festzulegen, wer was, wie, wann und warum tut. Dazu mussten die Mitglieder der Kleingruppen ins Gespräch miteinander kommen und zunächst einmal inhaltliche Schwerpunkte und Ideen zur Umsetzung formulieren und festhalten. Um die Ideen zunächst zu entwickeln, wurde die Placemat-Methode eingesetzt. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass jedes Gruppenmitglied sich zunächst selbst Gedanken macht und Ideen notiert. Im anschließenden Austausch wogen sie die Ideen ab, einigten sich auf die interessantesten Vorschläge und notierten diese. Daraufhin strukturierten die Kleingruppen ihr Vorhaben mithilfe einer Mindmap.



## Erstellen eines Films im projektartigen Arbeiten

Das Ziel war es, aus der Initiative ein realisierbares Vorhaben mit klaren Vorstellungen zu entwickeln. Als Lernbegleiter versuchte ich mich hinsichtlich des Gruppengeschehens größtenteils zurückzuhalten. Nachdem die beiden Gruppen ihre Ideen festgelegt hatten, fand ein Austausch im Plenum statt. Bei diesem Fixpunkt präsentierten die beiden Kleingruppen ihre Ideen, benannten die benötigten Ressourcen, aber auch mögliche Probleme und Herausforderungen. Diese wurden im Plenum zur gemeinsamen Lösungsfindung zur Diskussion gestellt. Dabei zeigte sich, dass sich die Kleingruppen nicht in Konkurrenz zueinander sahen, sondern versuchten sich gegenseitig weiterzuhelfen und mit ihren Erfahrungen zu beraten. Neben der Präsentation der Ideen im Plenum führte ich mit beiden Gruppen jeweils ein Beratungsgespräch durch, in dem die Gruppen ihren Projektablaufplan vorstellten. In diesem Projektablaufplan strukturierten sie das Vorgehen genauer, indem sie einzelne Schritte festlegten. Außerdem wurde darin festgehalten,

wer welchen Schritt durchführt, welche Materialien benötigt wurden und bis wann die Tätigkeit erledigt sein sollte. Die Beratung sollte die Schüler auch darin unterstützen, mögliche Probleme anzusprechen. So konnte ich herausfinden, zu welchen Inhalten sie Input benötigten oder inwiefern ich sie methodisch bei der Umsetzung unterstützen konnte. Es ergab sich die Notwendigkeit für mich, Phasen einzubauen, in denen die ganze Klasse Input erhielt, aber auch Phasen, in denen der Input nur auf das Vorhaben der Gruppe abgestimmt wurde.

### Durchführung

In dieser Phase standen die Informations-Beschaffung, das Erstellen der Videoinhalte (Bilder, Tonaufnahmen etc.) und der Dreh des Videos selbst im Mittelpunkt. Als Orientierung bei der Durchführung sollten die Lernenden ihren Projektplan nutzen, um einzelne Schritte durchzuführen und gegebenenfalls den Plan immer wieder anzupassen, zu ergänzen oder zu ändern. Dabei wechselten sich Phasen kollektiven Lernens und individueller Auseinandersetzung ab. Auch in dieser Phase konnten die Schüler auf eine Methodenkartei zurückgreifen, in der Tipps formuliert waren, beispielsweise wie Informationen recherchiert und ausgewählt werden. Zu Beginn jeder Französischstunde führte ich ein kurzes „Blitzlicht“ durch, in dem die Gruppen allen berichteten, was als nächster Schritt in ihrer Planung anstand. Am Ende jeder Stunde notierten die Jugendlichen ihren Fortschritt sowie zu lösende Probleme in einem Tagesprotokoll. Während der Durchführung vernahm ich vor allem bei den leistungsschwächeren Jugendlichen die Hemmung, das Video zu vertonen.

Drehbuch zu dem Projekt: *«On organise notre école»*  
 von: *Nikolaus Jähres, Peter* Seite: 1 von 2

Scene No.	Dauer	Beschreibung	Schauspieler	Regieanweisungen	Text
1	40 Sek.	Schule von außen (Innen)	Kennzeichen: Niko, Peter	Kamera läuft auf Schule zu	«Bewusst 3. Folge Friedrich-Boyan-Bauschule & Ahrweiler»
2	40 Sek.	Schule von Schule (Blickführung)	Kennzeichen: Niko, Peter	Kamera (Hör) zeigt Schule, dann Schülern bei Dreharbeiten an	«Schule ist ein Ort, wo man lernen kann. Die Schule ist ein Ort, wo man lernen kann. Die Schule ist ein Ort, wo man lernen kann.»
3	40 Sek.	Bekanntung Schule wird gebaut. Lehrer werden eingeladen. → Projekt starten	Kennzeichen: Niko, Peter		«Das ist ein Ort, wo man lernen kann. Die Schule ist ein Ort, wo man lernen kann. Die Schule ist ein Ort, wo man lernen kann.»
4	40 Sek.	Kommunikation Schulnoten (Lernen ist wichtig)	Kennzeichen: Niko, Peter	Kamera (Hör) zeigt Schüler und auf Teil mit (Schulnoten)	«Lernen ist ein Ort, wo man lernen kann. Die Schule ist ein Ort, wo man lernen kann. Die Schule ist ein Ort, wo man lernen kann.»



Profitieren von fremden Lebenswelten

*praxisnah & projektorientiert*

Link it!

Ob bei der Entwicklung eines **Sozialcurriculums**, der Gestaltung Ihrer **Leadership-Rolle** oder der Umsetzung von **Lernen durch Engagement**, mehrwert unterstützt Sie gerne!

### Train-the-Trainer für Tandems aus Schulsozialarbeiter\*innen und Lehrkräften

Schulen bieten ihren Schüler\*innen eine Vielzahl an Möglichkeiten zur **Förderung sozialer Kompetenzen** an - im Unterricht, im Schulleben und in Kooperation mit außerschulischen Partnern. In fünf digitalen Coffee-Breaks erfahren Tandems aus Schulsozialarbeiter\*innen und Lehrkräfte, wie Schulen die Wirkung einzelner Maßnahmen durch ein systematisch aufgebautes Schulcurriculum Soziale Kompetenzen erhöhen.

**Jetzt informieren & vormerken!**  
**Nächster Durchgang:**  
**März bis Juni 2022**  
**(Termine in Planung)**

[www.agentur-mehrwert.de/train-the-trainer](http://www.agentur-mehrwert.de/train-the-trainer)

### Leadership for Learning – Rückenwind für Schulleiter\*innen

Schulleitungen spielen im Prozess der Schulentwicklung eine zentrale Rolle. Gleichzeitig ist der Druck auf Schulleitungen riesig. Erwartungen, die widersprüchlich sind, bergen die Gefahr der Dauerüberforderung. Hinzu kommt, dass Schulleitungen beruflich als Pädagog\*innen sozialisiert sind und Gefahr laufen, pädagogisch zu agieren, auch wenn sie in der **Leitungsrolle** gefragt sind. Eine lang eingeübte Rolle lässt sich nicht von heute auf morgen ändern, sondern bedarf eines gut vorbereiteten Rollenwechsels. Genau hier setzt „Leadership for Learning“ an, indem es Schulleitungen unterstützt, ihre **eigene Haltung** zu **reflektieren** und ihre **Leadership-Rolle** zu stärken.

**Jetzt informieren & vormerken!**  
**Nächster Durchgang:**  
**Schuljahr 2022/2023**  
**(Termine in Planung)**

[www.agentur-mehrwert.de/fortbildung-fuer-schulleitungen](http://www.agentur-mehrwert.de/fortbildung-fuer-schulleitungen)

### Lernen durch Engagement

Schüler\*innen setzen gemeinnützige Projekte mit einem Engagementpartner um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen, die sie bewegen. Sie tun etwas für die Gesellschaft und **stärken ihre Demokratie- und Sozialkompetenz**. Dabei engagieren sie sich aber nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen und den Inhalten der Bildungspläne. In Kooperation mit der Karl Schlecht Stiftung und der Stiftung Lernen durch Engagement bieten wir Schulen aller Schularten in Baden-Württemberg folgende Leistungen an. Unterstützung und Begleitung Ihres LdE-Projektes durch: Beratung/Prozessbegleitung/Fortbildung

**Sprechen Sie uns an!**

[www.agentur-mehrwert.de/lernen-durch-engagement](http://www.agentur-mehrwert.de/lernen-durch-engagement)



**Tanja Zöllner**  
 Stellv. Geschäftsführerin  
 Schule / Ausbildung / Fundraising

Telefon 0711 123757-36  
 Telefax 0711 672 477 90  
 E-Mail [zoellner@agentur-mehrwert.de](mailto:zoellner@agentur-mehrwert.de)

mehrwert – Agentur für Soziales Lernen gGmbH  
 Lange Straße 3  
 70173 Stuttgart  
[www.agentur-mehrwert.de](http://www.agentur-mehrwert.de)

Wir sind Mitglied

**Diakonie**   
**Württemberg**

## Erstellen eines Films im projektartigen Arbeiten



Um sie gezielt dabei zu unterstützen, übten wir die Aussprache und Präsentation im Plenum. Ich stellte den Schülern verschiedene Unterstützungsangebote vor, wie beispielsweise die Anwendung eines sogenannten Teleprompters im Internet. Außerdem wurden kurze Texte im „Kugellager“ eingeübt. Dadurch konnten alle im Schonraum üben.

In dieser Phase sollten neben den fertig gestellten Videos auch der Weg der Gruppe von der Initiative bis zum Endprodukt im Plenum präsentiert werden. Als Basis dafür dienten den Jugendlichen die im Unterricht geführten Protokolle. Folgende Aspekte wurden in der Präsentation unter anderem angesprochen: bearbeitete Aufgaben, Vorgehen und Arbeitsprozess in der Kleingruppe. Außerdem sollten die Gruppen vor der Videopräsentation das neu erworbene Vokabular der anderen Gruppe präsentieren. Dadurch nahmen die Schüler für kurze Zeit die Rolle der Lehrperson ein, hierdurch wird das „Peer Learning“ gefördert. Nachdem die Videos in der Klasse gezeigt wurden, wurden sie den Austauschschülern in Frankreich zugesandt. Mit dem Versenden der Videos beendete ein bewusster Projektabschluss das Vorgehen.

## Bewertung

Bereits vor der Auseinandersetzung mit der Projektinitiative habe ich mich dagegen entschieden, das Vorgehen mit einer Note zu bewerten. Mit der Entscheidung, auf eine Benotung zu verzichten, versuchte ich einen wertungsfreien und möglicherweise kreativeren Entwicklungsraum zu schaffen. Da mir bewusst war, dass das geplante Vorgehen in den Fernunterricht übergehen könnte, erschien es mir nicht angebracht, eine Bewertung über beispielsweise die Gruppenprozesse, aber auch die Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit vorzunehmen.

Selbstverständlich sind auch die Folgen zu betrachten und immer kritisch zu hinterfragen, warum keine Bewertung vorgenommen werden soll. Dennoch wollte ich den Schülern meine Wahrnehmungen und Beobachtungen mitteilen und auch sie zunächst dazu anregen, sich selbst einzuschätzen und innerhalb der Gruppe eine konstruktive Rückmeldung zu geben. Dabei musste vor allem besprochen werden, dass Feedback immer ein Klima des gegenseitigen Vertrauens, des Respekts und der Wertschätzung benötigt.



## Erstellen eines Films im projektartigen Arbeiten

## Evaluation

Da das projektartige Vorgehen einen mehrwöchigen Zeitraum einnimmt, ist es aus meiner Sicht wichtig, den Prozess und die Ereignisse zu reflektieren und zu evaluieren. Nur so ist es möglich, dass individuelle Lernkompetenzen auf Schüler- und Lehrerseite aufgebaut werden können. Als Instrument habe ich dabei die „Zielscheibe“ eingesetzt. Sie kann in einzelne Segmente eingeteilt werden und die Schüler fixieren einen Klebepunkt in dem Segment, das der persönlichen Bewertung entspricht. Die Schüler wählten die Kriterien selbst aus. Nachdem alle ihre Bewertung abgegeben hatten, fand ein Austausch im Plenum statt. Dabei konnten die Schüler ihre Wertung begründen. Abschließend wurde in einem Blitzlicht gesammelt, was die einzelnen für das nächste projektartige Vorgehen mitnehmen können.

## Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein projektartiges Vorgehen ein hohes Maß an Selbstorganisation, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Disziplin fordert. Es ist Aufgabe der Lehrperson im Unterricht, die Schüler langsam dort hin zu führen, sodass immer mehr Verantwortung abgegeben werden kann und der Lernende in den Mittelpunkt gelangt. Dadurch kann ermöglicht werden, dass die Jugendlichen umfassend an dem Vorhaben partizipieren können. Diese Partizipation erweist sich vor allem dann als wichtig, wenn die Schüler das Vorhaben zu ihrem eigenen machen sollen. Dadurch kann es bestenfalls ermöglicht werden, dass extrinsische Motivation in intrinsische Motivation übergeht. Des Weiteren sollte bedacht werden, dass nicht allein das projektartige Vorgehen im Unterricht eingesetzt wird, sondern dass dies durch weitere Methoden ergänzt werden sollte, um möglichst einen erfolgreichen Projektabschluss zu erzielen. Es ist einerseits unabdingbar, dass die Methoden auf die Lerngruppe und das Ziel abgestimmt sind und andererseits wertvoll, wenn die Schüler einen Großteil der Methoden bereits kennen und dadurch sicher agieren können.

Für die Lehrperson kann das projektartige Vorgehen sehr wertvoll sein, da sie die Möglichkeit hat, die Schüler intensiv zu begleiten. Von der Lehrperson wird flexibles Agieren gefordert, da zunächst eine offene Ausgangslage besteht und noch nicht klar ist, inwiefern die Klasse Unterstützung benötigt. Die Durchführung eines Projekts erfordert von den einzelnen vielerlei Kompetenzen, sodass die Projektkompetenz an sich erst schrittweise erworben wird. Neben den fachlichen Kompetenzen müssen auch die methodische, kommunikative und soziale Ebene in den Blick genommen werden. Dennoch bietet es für mich viel Potential für eine handlungsorientierte Auseinandersetzung und eine Möglichkeit für die Schüler, ihr eigenes Lernen grundlegend zu beeinflussen. Die Potenziale und Kompetenzen, die sich für die Schüler ergeben, sind von ungeheurer Bedeutung nicht nur für jetzt, sondern auch für ihr zukünftiges Leben als selbstständige und reflektiert handelnde Bürger.

Selbstverständlich ist mir bewusst, dass jedes Projekt anders verlaufen kann und die Methode an sich nicht ein Erfolgsversprechen ist. Mir persönlich hat dies einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Schüler selbst in den Mittelpunkt des Lernens zu stellen und nach und nach immer mehr Verantwortung beim Arbeiten an sie abzugeben. Ein kleinschrittiges, aber progressiv steigendes Vorgehen ist wichtig. Diese Erkenntnis ist vor allem dahingehend gewinnbringend, dass ich das aus dem projektartigen Verlauf Gelernte auch in anderen Fächern anwenden kann. Abschließend kann ich sagen, dass ich aufschlussreiche Erkenntnisse in drei Bereichen gewonnen habe: über mich selbst als Lehrkraft, über meine Schüler und über das projektartige Vorgehen zur Förderung des handlungsorientierten und selbstständigen Lernens. ■



## Gleichungen im Mathematikunterricht

## Sechstklässler erobern den Schatz von Pirat Barboss

Janina Zimpfer *Als zukünftige Lehrerin ist es Janina Zimpfer, Anwärtlerin aus Kurs 2020, ein großes Anliegen, dass ihre Schüler angstfrei und mit Freude am Mathematikunterricht teilnehmen. In der nachfolgend vorgestellten Unterrichtsstunde haben die Schüler ihrer Klasse gemeinsam versucht, den Schatz von Pirat Barboss zu erobern. Dabei vertieften und festigten sie ihr Wissen auf äußerst motivierende Weise.*



Diese Unterrichtsmethode kam in meiner geplanten Stunde zum Einsatz. Die Schüler konnten an drei aufeinanderfolgenden Stationen sowie an einer Ankerstation eigenständig Aufgaben lösen.

Die Aufgaben an den Stationen wurden dreifach differenziert. Dabei bildeten die grünen Aufgaben das grundlegende Niveau mit dem Ziel, die Grundvorstellungen zu reaktivieren. Die gelben Aufgaben dienten zum einen der Kontrolle, ob die Grundvorstellungen zur Thematik aufgebaut und verstanden wurden und zum anderen zur ersten Vertiefung in einen Themenbereich. Die roten Aufgaben entsprachen dem höchsten Schwierigkeitsgrad. Um diese zu lösen, mussten die Schüler Transferleistungen erbringen. Sie dienten zur Vertiefung einer Thematik.

Teilweise wurden die einzelnen Aufgaben in sich selbst differenziert. Sie wurden von der Lehrkraft eigenständig erstellt. Als Inspirationen dienten verschiedene Schulbücher.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Schüler nicht alle Aufgaben der Lernstraße bearbeiten mussten. Durch eine gezielte Auswahl sollten sie ihre Schwächen in der jeweiligen Thematik aufarbeiten und im besten Fall beseitigen sowie ihr Können festigen. Eine vorangestellte Standortanalyse half ihnen, die richtige Auswahl an Aufgaben zu treffen.

Die Mathematikstunde, in der es darum ging, das Lösen von Gleichungen zu üben, wurde für die Klassenstufe sechs meiner Ausbildungsschule, einer Realschule, auf M-Niveau geplant. Die Klasse bestand aus 26 Schülern. Stundenziel war es, dass Schüler ihr individuelles Können im Umgang mit Gleichungen festigen und vertiefen. Dabei griffen sie auf ihr Vorwissen zurück und verbanden neu Erlerntes mit bereits vorhandenem Wissen.

**Methode**

Eine besondere Form der Stationsarbeit ist die Lernstraße. Hier finden die Schüler Aufgaben vor, die in einem thematischen Zusammenhang stehen und an verschiedenen Stationen in festgelegter Reihenfolge bearbeitet werden.

## Gleichungen im Mathematikunterricht

**Einstieg**

Mit einem Brief von Pirat Jack an die Schüler begann eine spannende Unterrichtsstunde der Klassenstufe sechs meiner Ausbildungsschule. Pirat Jack berichtete in dem Brief, dass der furchteinflößende Pirat Barboss einen Schatz für die Klasse bereit hält. Um diesen zu erobern, mussten die Schüler an verschiedenen Stationen Aufgaben, die von Pirat Barboss gestellt wurden, bearbeiten. Durch das richtige Lösen der Aufgaben konnten die Lernenden Goldmünzen sammeln. Diese sollten am Ende der Stunde gegen den Schatz von Pirat Barboss eingetauscht werden.

**Standortbestimmung**

Bevor sich die Kinder an die Lernstraße begeben konnten, musste zuvor eine Standortbestimmung der eigenen Leistungen stattfinden. Die Lehrkraft forderte die Schüler dazu auf, die Schatzkarte zu sichten und erklärte ihnen das weitere Vorgehen.

Anschließend wurden den Schülern nacheinander verschiedene Aufgaben aufgezeigt. Diese orientierten sich an dem Unterrichtsstoff der vergangenen Mathematikstunden. Die Lösungen notierten die Schüler in einer dafür vorgesehenen Tabelle auf ihrer Schatzkarte.

Anschließend wurden die Aufgaben besprochen und gegebenenfalls verbessert. Als letzten Schritt markierten die Schüler den für sie passenden Smiley, der signalisierte, wie erfolgreich sie die Aufgaben jeweils lösen konnten.

Anhand dieser Selbsteinschätzung wählten die Schüler in der darauffolgenden Erarbeitungsphase an den Stationen die jeweilige Aufgabe aus. Das Vorgehen einer Standortbestimmung wurde im Schuljahr ritualisiert.

**Auf gehts zu den Stationen! Das Auswählen der Aufgaben ist dir bereits bekannt.**

- War dein Smiley 😄 wähle an der Station eine rote Aufgabe.
- War dein Smiley 😊 wähle an der Station eine gelbe Aufgabe.
- War dein Smiley 😊 wähle an der Station eine grüne Aufgabe.



## Gleichungen im Mathematikunterricht

### Erarbeitungsphase

Nachdem den Schülern nun klar war, welche Aufgaben sie an der Lernstraße bearbeiten sollten, starteten sie nach einer kurzen Einweisung durch die Lehrkraft an den Stationen in die eigenständige Arbeitsphase. Drei Stationen sollten die Lernenden in Einzelarbeit bearbeiten, eine weitere Station in Partnerarbeit. Für diese Arbeitsphase standen den Schülern ungefähr 24 Minuten zur Verfügung. Die Bearbeitungszeit wurde ihnen mit Hilfe des Visualizers und des iPads angezeigt. Benötigten die Lernenden Hilfe, so konnten sie an einer Servicezentrale auf verschiedene Hilfskärtchen zugreifen. Die Lehrkraft stand den Schülern als Lernbegleiter zur Seite.



Ziel dieser Arbeitsphase war es, die Schüler kognitiv zu aktivieren und dadurch eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zu gewährleisten sowie individuell zu fördern. Dies gelang durch die richtige Auswahl an Aufgaben. Die verschiedenen Themengebiete waren wie erwähnt dreifach differenziert. Einzelne Aufgaben wurden zudem selbstdifferenziert, um einer optimalen Förderung gerecht zu werden.

### Sicherung

In der Sicherungsphase stellte Pirat Barboss den Schülern mit dem Piratenquiz eine letzte Aufgabe. Für deren Lösung benötigten die Schüler das Wissen und Können, das sie sich in der Erarbeitungsphase angeeignet hatten. Sie hatten hier nochmals die Chance, Goldmünzen gemeinsam zu erspielen. Die Lernenden beantworteten die Fragen des Piratenquiz mit Hilfe von Ampelkarten. Für das Quiz bekamen die Schüler ein zeitliches Limit gesetzt, das mit einem Timer visualisiert wurde. In dieser Zeit konnten die Kinder so viele Fragen wie möglich beantworten. Erstellt wurde es mit den PowerPoint-Quizvorlagen von SlideLizard.



## Gleichungen im Mathematikunterricht

### Medien/Unterrichtsmaterialien

Um das Unterrichtsziel zu erreichen und somit eine erfolgreiche Stunde zu generieren, waren die Elemente der Tiefenstrukturen des Unterrichts als auch der Medieneinsatz in dieser Stunde von zentraler Bedeutung.

Neben dem Einsatz von digitalen Medien, wie Visualizer und Beamer, spielten auch die nicht digitalen Medien eine zentrale Rolle. Der Brief von Pirat Jack sowie die Schatzkarte, die an jeden Schüler ausgehändigt wurde, dienten zum einen als Strukturierung des Stundenverlaufs, zum anderen nahm die Schatzkarte zugleich die Funktion des Laufzettels ein. Des Weiteren

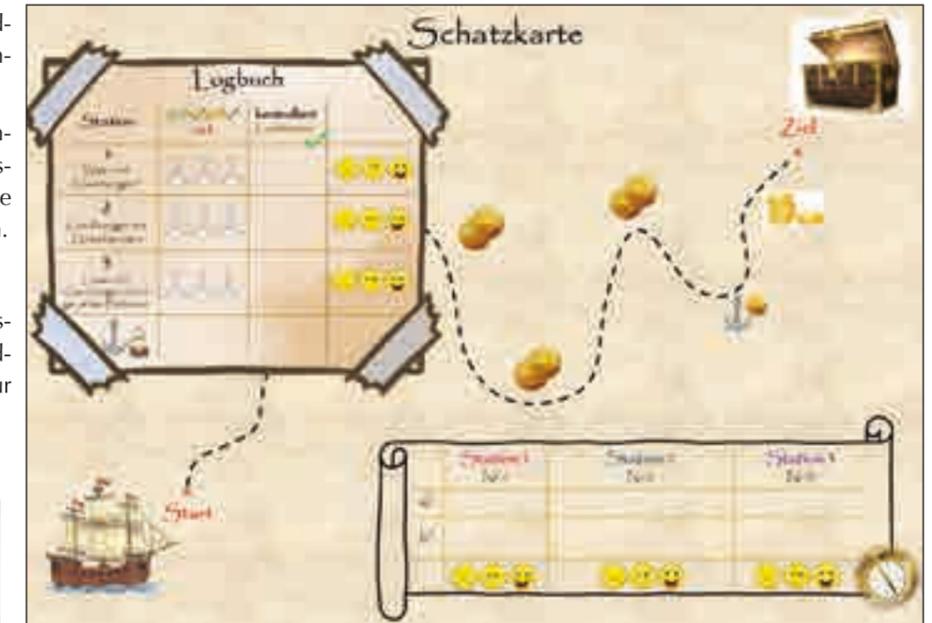
Am Ende der Sicherungsphase wurde kontrolliert, ob die Schüler genügend Goldmünzen erarbeitet hatten. Hier musste bei der Unterrichtsplanung zuvor ein realistisches Ziel festgelegt werden. Dies konnte anschließend mit Hilfe eines Gefäßes, das mit einer Markierung gekennzeichnet wurde, kontrolliert werden. Die Klasse erreichte das geforderte Ziel und konnte die Goldmünzen gegen den Schatz eintauschen. Ziel dieser Phase war die Kontrolle des Gelernten, die Stärkung des Selbstwertgefühls jedes einzelnen Schülers sowie die Stärkung der Klassengemeinschaft.

Hinweis: Sollten die Münzen nicht ausreichen, so könnte die Lehrkraft für gutes Verhalten Bonusmünzen ausgeben, um das Ziel der geforderten Goldmünzen erreichen zu können.

Als möglicher Schatz können Süßigkeiten oder Hausaufgabengutscheine an die Klasse ausgegeben werden.

### Reflexion und Abschluss

Mit Hilfe eines Reflexionswürfels holte ich ein Feedback von meiner Klasse zur Unterrichtsstunde ein.



diente der Einsatz der Schatztruhe und der Goldmünzen der besseren Identifizierung mit dem Unterrichtsgegenstand, mit dem Ziel, die Motivation zu steigern.

Durch die kognitive Aktivierung, gezielte Hilfestellungen und ein durchdachtes Konzept bei nicht Erreichen der Vorgaben, z. B. Ausgleich durch Bonusmünzen, ist es gelungen, eine verbesserte Lernentwicklung für die Schüler im Fach Mathematik zu bewirken.

Gleichungen im Mathematikunterricht

Gleichungen im Mathematikunterricht

Station 1

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 In der ersten Klasse der MGS haben die Kinder die Aufgabe gestellt: wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?  
 Wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?

100er	20er	50er	10er
1	0	0	10
0	1	0	8
0	0	1	6
0	0	0	10

**2. Aufgabe**  
 Wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?  
 Wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 In der ersten Klasse der MGS haben die Kinder die Aufgabe gestellt: wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?  
 Wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?

100er	20er	50er	10er
1	0	0	10
0	1	0	8
0	0	1	6
0	0	0	10

**2. Aufgabe**  
 Mögliche Lösungen

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 Finde alle die Summe (Zerlegung) Gleichungen, die zusammen 100 ergeben. Rechne die Summe aus und schreibe die Gleichungen auf.

**Beispiel**

100	100	100	100
100	100	100	100

**2. Aufgabe**  
 Schreibe Zahlen in die Kreise, die die Summe der Figuren in diesem Gleichungssystem ergeben.

Station 1

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 Wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?  
 Wie viele 10er, 20er, 50er und 100er Euro gibt es, die zusammen 100 Euro ergeben?

100er	20er	50er	10er
1	0	0	10
0	1	0	8
0	0	1	6
0	0	0	10

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 Finde alle die Summe (Zerlegung) Gleichungen, die zusammen 100 ergeben. Rechne die Summe aus und schreibe die Gleichungen auf.

**Beispiel**

100	100	100	100
100	100	100	100

**2. Aufgabe**  
 Schreibe Zahlen in die Kreise, die die Summe der Figuren in diesem Gleichungssystem ergeben.

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 Finde alle die Summe (Zerlegung) Gleichungen, die zusammen 100 ergeben. Rechne die Summe aus und schreibe die Gleichungen auf.

**Beispiel**

100	100	100	100
100	100	100	100

**2. Aufgabe**  
 Schreibe Zahlen in die Kreise, die die Summe der Figuren in diesem Gleichungssystem ergeben.

**Station 1: Grundlagen Gleichungen**

**1. Aufgabe**  
 Finde alle die Summe (Zerlegung) Gleichungen, die zusammen 100 ergeben. Rechne die Summe aus und schreibe die Gleichungen auf.

**Beispiel**

100	100	100	100
100	100	100	100

**2. Aufgabe**  
 Schreibe Zahlen in die Kreise, die die Summe der Figuren in diesem Gleichungssystem ergeben.



Gleichungen im Mathematikunterricht

Station 1 Tipp-Karten



# Als Lehrer kein Verbandsmitglied? Das ist wie Autofahren ohne Haftpflichtversicherung!



## Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft!

Als Mitglied im Realschullehrerverband BW sind Sie **automatisch, ohne weitere Kosten**

- Mitglied im Deutschen Beamtenbund (DBB)
- Mitglied im Verband Deutscher Realschullehrer (VDR)
- Mitglied im Deutschen Lehrerverband (DL)

Und das für nur **5 €/Monat** als Anwärter oder Anwärterin!

Sie erhalten **umfangreiche Versicherungsleistungen** (z.B. Diensthaftpflichtversicherung, Schlüsselversicherung), sowie Rechtsberatung und Rechtsschutz nach der Verordnung des Beamtenbundes Baden-Württemberg.

Außerdem **profitieren Sie als Mitglied** des Beamtenbundes von **finanziellen Vorteilen** (u.a. Preisnachlässen bei Versicherungen und Abschlüssen von Bausparverträgen oder Auto-Leasing) bei den Vertragspartnern des Deutschen Beamtenbundes – Mitglied einer starken Gemeinschaft von über 800 000 Mitgliedern in Deutschland!

**Wir freuen uns auf SIE!**



Gleichungen im Mathematikunterricht

Gleichungen im Mathematikunterricht

Station 2

Station 2: Gleichungen mit Unbekannten

1. Aufgabe  
 Welche Gleichung passt zu welcher Waage? Ordne die Waagen mithilfe der Zahlen der jeweiligen Gleichung.

2. Aufgabe  
 Stelle Gleichungen mit einem Unbekannten auf und gib die zugehörigen Sachbelegungen an.

a)  $2x = 10$   
 $5x = 20$

b)  $3x = 15$   
 $7x = 49$

Station 2: Gleichungen mit Unbekannten

1. Aufgabe  
 Welche Gleichung passt zu welcher Waage? Ordne die Waagen mithilfe der Zahlen der jeweiligen Gleichung.

2. Aufgabe  
 Stelle Gleichungen mit einem Unbekannten auf und gib die zugehörigen Sachbelegungen an.

a)  $2x = 10$   
 $5x = 20$

b)  $3x = 15$   
 $7x = 49$

Station 2: Gleichungen mit Unbekannten

1. Aufgabe  
 Ein Würfel wiegt 10g. Stelle für das Maß die eine Gleichung auf. Wieviel wiegt die rote/gelbe/grüne Kugel?

2. Aufgabe  
 Was passiert, wenn man bei Aufgabe 1 e) ...

- die grüne Kugel entfernt?
- die grüne Kugel durch zwei gelbe Kugeln ersetzt wird?
- ein blauer Würfel durch zwei gelbe Kugeln ersetzt wird?

Begünde mithilfe von Gleichungen.

Station 2

Station 2: Gleichungen mit Unbekannten

1. Aufgabe  
 Welche Waage zeigt die gleiche Menge an Stoff wie die Waage mit der roten gelben grünen Kugel?

2. Aufgabe  
 Was passiert, wenn man bei Aufgabe 1 e) ...

- Die Waage befindet sich im Gleichgewicht. Auf der linken Seite befindet sich ein Würfel. Gewichte sind die roten Steine.
- Die Waage befindet sich im Gleichgewicht.
- Die Waage befindet sich im Gleichgewicht.

2. Lösung  
 $2x = 10$   
 $5x = 20$   
 $3x = 15$   
 $7x = 49$

Station 2: Gleichungen mit Unbekannten

Aufgabe  
 Frau Jack benötigt einen neuen Mantel. Dieser soll selbst genäht werden. Dazu verwendete Stoff hat eine Länge von 380cm. Jack benötigt für den Mantel ein Stück Stoff mit der Länge 160cm. Wie viel Zentimeter an Stoff muss Jack abschneiden?

Station 2: Gleichungen mit Unbekannten

Aufgabe  
 Frau Jack benötigt einen neuen Mantel. Dieser soll selbst genäht werden. Dazu verwendete Stoff hat eine Länge von 380cm. Jack benötigt für den Mantel ein Stück Stoff mit der Länge 160cm. Wie viel Zentimeter an Stoff muss Jack abschneiden?

Rechnung  
 Gleichung:  $380 - x = 160$   
 $380 - 160 = 220$   
 $x = 220$

Antwort: Jack muss 220 cm Stoff abschneiden.



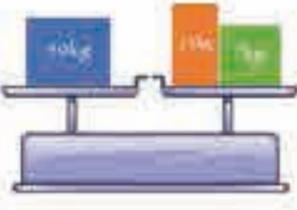
Gleichungen im Mathematikunterricht

Gleichungen im Mathematikunterricht

Station 2 Tipp-Karten

## Station 2

### Gleichungen mit Unbekannten



#### Gleichgewichtskonten

*Erstellen* - Konten erstellen  
*Werten* - Konten auswerten  
*Prüfen* - Konten prüfen

*Prüfen* - Konten prüfen  
 Ist das Gleichgewicht? (Gleichgewicht)

*Zusatz*  
 Welche Konten sind?

	Frank	Sam
Gleichung	10 + 10 = 20	10 + 10 = 20
Die gleiche Konten sind?		

#### Gleichgewicht



#### Textaufgabe bearbeiten

1. Die Textaufgabe genau durchlesen
2. *Wichtig* - Aufgabenstellung
3. *Wichtig* - Aufgabenstellung  
 -> *Wichtig* - Aufgabenstellung
4. *Wichtig* - Aufgabenstellung  
 -> *Wichtig* - Aufgabenstellung
5. Aufgabe verstehen
6. Aufgabenstellung verstehen

Station 3

#### Station 3 | Gleichungen mit Unbekannten

*1. Aufgabe*  
 Ein ...  
 ...  
 ...

*2. Aufgabe*  
 Ein ...  
 ...  
 ...

#### Station 3 | Gleichungen mit Unbekannten

*1. Aufgabe*  
 Ein ...  
 ...  
 ...

*2. Aufgabe*  
 Ein ...  
 ...  
 ...

#### Station 3 | Gleichungen mit Unbekannten

*1. Aufgabe*  
 Welche Aufgabenstellung ...  
 ...  
 ...

*2. Aufgabe*  
 Ein ...  
 ...  
 ...

#### Station 3 | Gleichungen mit Unbekannten

*1. Aufgabe*  
 Welche Aufgabenstellung ...  
 ...  
 ...

*2. Aufgabe*  
 Ein ...  
 ...  
 ...



Station 3

Station 3 | Lösen von Gleichungen durch gezieltes Probieren

**Aufgabe 1**  
Setze für unterschiedliche Fruchtarten unterschiedliche Zahlen ein. Die mindestens eine Aufgabe. Erstelle anschließend mindestens eine weitere Aufgabe und überprüfe diese durch Rechnung.  
a)  $15 + x = 3 \cdot y$   
b)  $4 + x + y = 26$

**Aufgabe 2**  
Wenn man die Zahl des Pintos mit 4 multipliziert, dann verdoppelt, danach mit 3 multipliziert, 26 erhält, erhält man 1. Welcher Pinot wird gesucht?



Station 3 | Lösen von Gleichungen durch gezieltes Probieren | Lösung

**Aufgabe 1**  
Setze für unterschiedliche Fruchtarten unterschiedliche Zahlen ein.

a)  $15 + x = 3 \cdot y$   
b)  $4 + x + y = 26$

M	F	P
1	2	3
2	3	4
3	4	5
4	5	6
5	6	7
6	7	8
7	8	9
8	9	10
9	10	11
10	11	12

**Methodik**  
**Lösungsweg**  
Bei einer Gleichung können die Rechenreihenfolge und die Reihenfolge der Operationen den Wert haben.  
Überprüfe durch Rechnung!

Station 3 | Lösen von Gleichungen durch gezieltes Probieren | Lösung

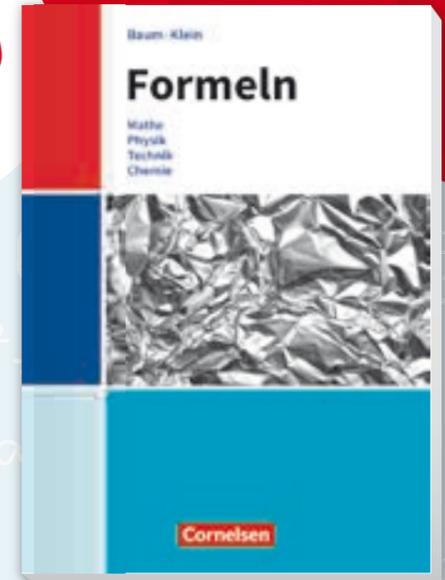
**Aufgabe 2**  
Wenn man die Zahl des Pintos mit 4 multipliziert, dann verdoppelt, danach mit 3 multipliziert, 26 erhält, erhält man 1. Welcher Pinot wird gesucht?

M	F	P
1	2	3
2	3	4
3	4	5
4	5	6
5	6	7
6	7	8
7	8	9
8	9	10
9	10	11
10	11	12

Lösung: Gewohnt und Pinot Jack

# Wissen heißt, zu wissen, wo es geschrieben steht Unsere Erfolgsformeln

**NEU**



ISBN 978-3-06-001347-0

Unsere Formelsammlungen und Tafelwerke bieten auf einen Blick all das Wissen, das Ihre Schülerinnen und Schüler wirklich für den mittleren Schulabschluss brauchen.

Schnell und übersichtlich finden sie hier wichtige Formeln, Rechengesetze und vieles mehr.

**Die Formelsammlung für Baden-Württemberg von Klasse 5 bis zum mittleren Schulabschluss:**

- übersichtliches Nachschlagewerk für den Unterricht, mit Tests und Prüfungen
- deckt alle Inhalte aller drei Niveaustufen G, M und E ab

Die verschiedenen Formelsammlungen sind ein wichtiger Wissensspeicher und eine starke Lernhilfe für Unterricht und Hausaufgaben.

Jetzt online einen Blick in die Formelsammlung werfen



Mehr erfahren Sie auch unter: [formeln.de](http://formeln.de)

**Cornelsen**

Potenziale entfalten



Gleichungen im Mathematikunterricht

Station 3 Tipp-Karten



**Gleichungen Lösen durch gezieltes Probieren:**

So findet man die unbekannte Zahl.

**Beispiel 1:**

$x + 48 = 60$       $x$  ist ungefähr 10  
 $10 + 48 = 58$   
 $11 + 48 = 59$   
 $12 + 48 = 60$      12 ist die gesuchte Zahl

**Beispiel 2:**

$54 + x = 60$       $x$  ist ungefähr 20  
 $54 + 20 = 74$      Zum Zwischenergebnis 54  
 $54 + 20 + 6 = 60$      noch 6 addieren  
 $20 + 6 = 26 = x$       $\rightarrow$  26 ist die gesuchte Zahl



Förderverein des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Werkreal-, Haupt- und Realschule) Karlsruhe e.V.  
 Kaiserallee 11  
 76133 Karlsruhe

**BEITRITTSERKLÄRUNG\***

Hiermit trete ich mit sofortiger Wirkung dem Förderverein des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Werkreal-, Haupt- und Realschule) Karlsruhe e.V. Kaiserallee 11 76133 Karlsruhe als Mitglied bei.

Bitte ausfüllen:

<b>Name:</b>	<b>Vorname:</b>	<b>Geburtsdatum:</b>
<b>Straße, Hausnummer:</b>	<b>PLZ:</b>	<b>Wohnort:</b>
<b>E-Mail:</b>		

Ort, Datum

Unterschrift

Ich verpflichte mich den Jahresmitgliedsbeitrag für den o.g. Förderverein in Höhe von € 10,00 bis spätestens Februar des jeweils aktuellen Jahres auf das Vereinskonto zu überweisen.

**Kontoinhaber:** Förderverein des Seminars für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Werkreal-, Haupt- und Realschule) Karlsruhe e.V. Kaiserallee 11 76133 Karlsruhe

**IBAN:**

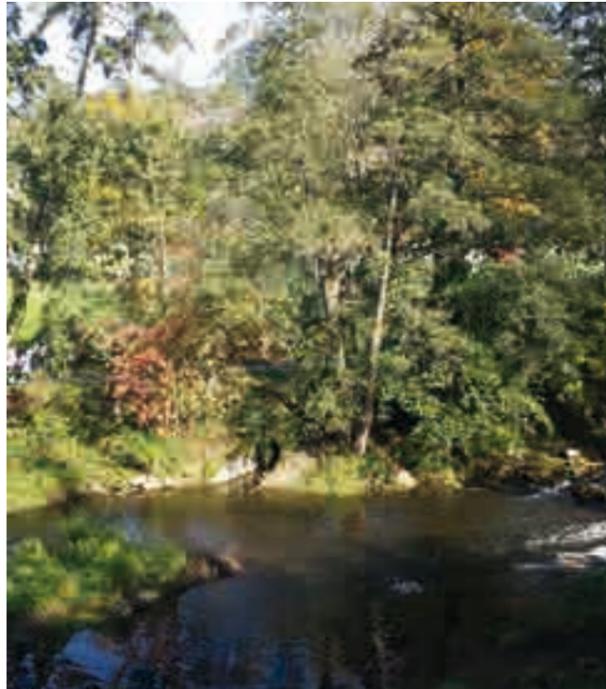
D E 9 8 6 6 0 9 0 8 0 0 0 0 4 7 4 0 4 1 6

**Name und Sitz des Kreditinstituts:** Badische Beamtenbank Karlsruhe

Bitte geben Sie das ausgefüllte Formular im Sekretariat ab. Interessenten können dort auch die Vereinssatzung erhalten.



## Mal ehrlich ...



Blick aus der Jugendherberge während der Klassenfahrt mit meiner dankbaren 8b in den Odenwald kurz vor Beginn der 4. Welle!

... liebe Kolleginnen und Kollegen, gehören sie nicht auch irgendwie zu den Helden der Pandemie, unsere Kinder, die zuerst wochenlang zu Hause festsäßen, obwohl sie bei einer Infektion keinen schweren Verlauf zu erwarten hatten? Um ihre Großeltern zu schützen, verzichteten sie dann darauf ihre Freunde zu treffen, neue zu finden und sich mal so richtig miteinander zu zoffen. Statt dieser Highlights des Schulalltags gab's Videokonferenzen und Nachrichten auf Untis, statt ausgelassenem Ferienspaß gab es Lernbrücken und das mulmige Gefühl, dass nach dem Sommer wieder Homeschooling angesagt ist. Als wir uns dann nach den Ferien doch endlich alle wiedersehen durften, zwar mit Maske – aber immerhin in Präsenz – hatten solche Lehrkörper, wie mein Kollege, Herr Gräulich, erklärter Verfechter der konfrontativen Pädagogik, nichts Besseres zu tun, als bereits in der zweiten Schulwoche einen unangekündigten Test zu schreiben, damit DIE gleich mal sehen, wo es hier lang geht

und dass mit IHM nicht zu spaßen ist ... hätte vermutlich ohnehin keiner gedacht.

Mal ehrlich, wir haben es hier doch nicht mit Robotern zu tun, sondern mit menschlichen Wesen und zwar mit solchen, die sich in einer besonders schwierigen Lebensphase befinden, in einer Lebensphase, in der das Gehirn regelrecht umgebaut wird, in der die Seele Narben und die Haut Pickel hat.

Statt unangekündigter Tests und Hausaufgabenstrichen sollten jetzt Kinobesuche, gemeinsame Frühstücke und Klassenfahrten auf dem Plan stehen! Dann lernt es sich auch wieder leichter und mit Freude. Wir sollten die Augen nicht verschließen, wenn eines unserer Kinder nur noch selten gut drauf ist oder immer häufiger zu Hause bleibt mit Bauchschmerzen.

Sicherlich ist es übertrieben von einer verlorenen Generation zu sprechen! Das waren die 17-, 18- und 19jährigen Jungen, die man unter falschen Versprechungen und mit Hilfe hinterhältiger Lügen in den Ersten Weltkrieg gelockt hatte und die dann verstümmelt an Leib und Seele zurückkamen, wenn sie überhaupt zurückkamen. Und meine kluge Schülerin Mia hat auch recht, wenn sie sagt: „Aber Frau Ehrlich, das ist doch voll krass, dass diese blöde Kuh, die ihren Geburtstag heimlich gefeiert hat, sich neulich auf dieser Demo in der Stadt mit Anne Frank verglichen hat, die ja auch immer leise sein musste ... geht's eigentlich noch!“ Recht hat sie, meine Mia! Und genau deshalb, weil unsere Kinder das alles ziemlich gut auf die Reihe kriegen, sollten wir sie dabei unterstützen und ihnen nicht noch zusätzlich Steine in den Weg legen.

Bleibt mir eigentlich nur noch meinen Vater zu zitieren, der eine Sache, die ihm ganz wichtig war mit einem „Meine Meinung!“ bekräftigte.

*Ihre Frau Ehrlich*

Realschullehrerin mit Empathie und Erfahrung

# Frischer Wind



Mit unseren neuen Angeboten für  
Deutsch, Mathematik, Englisch  
und die Naturwissenschaften.

Westermann Medienzentrum Stuttgart  
Eberhardstr. 3 | 70173 Stuttgart  
Mo – Fr: 11.00 – 18.00 Uhr  
Telefon: +49 711 239896  
wmz.stuttgart@westermanngruppe.de



# Novellierte Abschlussprüfung in Baden-Württemberg



Differenzierte  
Trainingsbücher für den  
Haupt- und Realschul-  
abschluss Deutsch

Ausführliche  
Schülerarbeitshefte  
zu beiden  
Pflichtlektüren



Ines Krapp  
Geschäftsführung

## Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir, der Verlag Krapp & Gutknecht, freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen zu unseren Materialien, die sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht eine große Unterstützung waren und sind.

Unsere Trainingsbücher reichern wir stets mit jugendnahen und aktuellen Themen an – so können sich die Prüflinge auf alle Aufgabenformate vorbereiten. Unsere Schülerarbeitshefte zu den Pflichtlektüren begleiten die Schülerinnen und Schüler ausführlich durch die Lektüre und bieten Anreiz für die Vertiefung vielfältiger Themen.

Besuchen Sie uns unter

 [www.krapp-gutknecht.de](http://www.krapp-gutknecht.de)

Krapp & Gutknecht